9.Jahrgang Sommerausgabe

Nationaler Beobachter

Wer Wind säht, wird Sturm ernten!

Des Volkes Zorn wird sich erheben
und wir werden einen zweiten 17.Juni 53´erleben!

Ein letzter Gruß

Werte Leser,
vor Euch liegt nun die neuste Ausgabe des „Nationalen Beobachters". Hatten wir mit unserer letzten Ausgabe technische Probleme, so hoffen wir, dass diese Ausgabe Euren Ansprüchen entsprechen wird und sie von der Optik auch wieder annehmbar ist. Eines vorweg: Dies wird die letzte Ausgabe vom N.B. sein. Einige werden sich jetzt sicherlich nach den „Warum?" und „Wieso?" fragen und wir werden versuchen ein klein wenig darauf einzugehen. Uns fiel die Entscheidung, dieses Heft einzustellen, nicht sehr leicht und sie wurde auch nicht von heute auf morgen beschlossen. Neun Jahre ist es inzwischen her und man stellte sich damals mit einigen Leutchen die Frage: „Wie kann man Informationen an die Leute bringen und zur Vernetzung beitragen?". Die Lösung wurde schnell gefunden. Ein Heft muss her. Gesagt getan. Wir hatten uns von Anfang an klare Ziele gesteckt und wollten diese somit auch verwirklichen. Was uns sicherlich teilweise gelang und auch auf regen Zuspruch stoß. Inzwischen ist es aber so, dass die Jahre ins Land gingen und sich einiges veränderte. Parteien und Organisationen wurden verboten, Kameraden kriminalisiert und inhaftiert und andere ehemaligen Wegbegleiter entfernten sich immer mehr und hatten neue Interessen für sich entdeckt. Wir selber haben uns von einem politischen Heft immer mehr zu einem sog. „Fanzine" entwickelt und unsere ursprünglichen Ziele entfernten sich somit immer mehr. Wenn man sich das letzte Heft ansieht stellt man schnell fest, dass wir uns immer mehr in die völkische - heidnische Richtung bewegten und wir unserer ursprünglichen Aufgabe, die wir uns vor neun Jahren selbst gestellt hatten, nicht mehr gerecht wurden. Der Name „Nationaler Beobachter" stimmt nicht mehr mit dem Inhalt überein, denn nationalpolitische Themen wurden immer weniger in unserem Heft. Sicher, man könnte auch eine Namensänderung durchführen, doch in dieses Korsett wollen wir uns nicht drängen lassen; zudem ist es ein sinnloses Unterfangen, denn man steckt viel Zeit und Energie in ein Heft und letztendlich fragt man sich für wen man dies alles macht? Für konsumorientierte Prolls die nur am rummeckern sind und das nur, weil zu wenig deutsche Musikgruppen vertreten sind? Uns fehlt es inzwischen an der nötigen Zeit und es kostet zudem jedes Mal Nerven bei deutschen R.A.C.-Musikgruppen anzufragen, ob sie so gnädig wären, mit uns ein Zwiegespräch zu machen. In den Jahren ist uns immer mehr aufgefallen, wie sehr Musikgruppen aus unseren Landen zu Rockstars mutierten. Doch nicht nur dass, es gibt auch Individuen die ernsthaft fragen, ob man mit einem Heft so richtig Geld machen könnte. Hä? Man macht doch kein Heft um Geld zu verdienen!!! Dumpfbacken!
Wichtig für uns war es immer, den Kameraden und Kameradinnen Denkanstöße zu geben, Aufklärung zu betreiben und zu einer kleinen Vernetzung beizutragen. Ob dies uns gelang, können wir nicht wirklich sagen, da wir uns selbst schlecht einschätzen können. Wir hoffen jedoch, dass einige Kameraden und Kameradinnen ein wenig Spaß am lesen unserer Ausgaben hatten, da man ja kaum Leserbriefe oder Meinungen zu lesen bzw. zu hören bekam, egal ob positiv oder negativ.
Zum Inhalt dieser Ausgabe gibt es nicht viel zu sagen - nur soviel: Wir haben für diese letzte Ausgabe diesmal etwas mehr politische Artikel eingebaut und somit den ursprünglichen geplanten heidnischen Inhalt stark reduziert. Lest einfach und bildet Euch eure eigene Meinung. Ein Dankeschön an die Kameraden und Kameradinnen die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Wir möchten nur noch kurz einmal auf ein Thema eingehen, welches eigentlich als „heißes Eisen" galt, einige Jahre alt ist und uns immer noch in der Seele brennt:

Die politische Landschaft hat sich sehr verändert: Parteien wurden verboten und die damals einzig noch nicht verbotene Partei ist heute mehr darum bemüht, sich immer mehr staatlichen Parteien anzupassen und hat heute kaum wirkliche Lösungen mehr parat. Aus unserem Umfeld wenden sich viele von der Partei ab, nicht dass sie kein politisches Interesse an Deutschlands Zukunft hätten, sondern mehr aus Enttäuschung. Dass liegt zum einen daran, dass sog. V-Männer der staatlichen Geheimdienste mit Wissen der Parteiführung geduldet wurden und zum anderen, dass es auf der Straße immer stiller um die Partei wurde. Auch manche Abgrenzung zu Leuten wie Kay Diesner, der unserer Meinung nach immer noch ein politischer Gefangener ist, ist uns unbegreiflich. Ihn als Provokateur hinzustellen oder so zu bezeichnen, der ihre Partei - sprich NPD - damit kriminalisieren wollte, ebenso. Siehe dazu Pressemitteilung / Sonderrundschreiben des Parteivorsitzenden Udo Voigt, Berlin, 28.07.2000. Kay Diesner handelte aus seiner Überzeugung. Wir wollen damit nicht sagen, dass wir die Taten gut finden oder rechtfertigen wollen, sind aber der Meinung, dass er vielleicht einfach keinen anderen Ausweg sah. Was er und viele anderen vielleicht nicht wissen konnten, ist, dass mindestens eine Person aus dem damaligen Anmelderumfeld der Partei Tage zuvor wusste, dass linke Angriffe am S- und U-Bahn Treffpunkt Berlin-Wuhletal stattfinden werden. Diese Person wurde vorgewarnt, aber es wurde, wie es inzwischen üblich war, alles ignoriert und als nebensächlich abgestempelt. Wir fragen uns aus heutiger Sicht: Wer hat den nun eine bewusste Provokation im Wuhletal hervorgerufen? Näher werden wir darauf nicht mehr eingehen. Es ist schon enttäuschend, wie sehr sich die Partei im Laufe der Jahre wandelte. Profilierung wurde hier inzwischen groß geschrieben. Soviel dazu.

Bleibt Euch und euren Idealen treu!

Danke an alle, die uns jahrelang unterstützt haben und ein spezieller Dank und Gruß an die Ostmark und an einem speziellen Menschen der uns geistig inspiriert hat. Einen besonderen Gruß richten wir an alle ehemaligen Wegbegleiter und Kampfgefährten, inhaftierte Kameraden, Heftemachern, Zwiegesprächspartnern und an die Kameradinnen (Marie, B. usw.) und Kameraden die an dieser und vergangenen Ausgaben mitgewirkt haben.

Bis die Tage...

Dieses Kapitel wird geschlossen um ein neues zu beginnen.

Impressum:
Der „Nationale Beobachter" ist und war keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes, sondern vielmehr ein vervielfältigter Rundbrief an Gleichgesinnte. Der „Nationale Beobachter" ist kein kommerzielles Unternehmen. Mit dem Verkaufspreis wird kein Gewinn erzielt, denn es deckt nicht einmal unsere Unkosten. Alle Mitarbeit ist ehrenamtlich. Alle namentlichen (auch mit Kürzel) gekennzeichneten Artikel entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion. Die Redaktion des „Nationalen Beobachter" übernimmt keine Verantwortung gegenüber den Aussagen der befragten Personen in Zwiegesprächen. Alle in dem „Nationalen Beobachter" enthaltenen Artikel sollen in keinster Weise zur Gewalt oder zum Rassenhaß aufrufen bzw. anstiften. Nachfolgend indizierte Tonträger können bei einer Verhandlung bzw. einem Ermittlungsverfahren nicht in Betracht gezogen werden, dass heißt der V.i.S.d.P. (Danny Sowade, Anschrift siehe unten) übernimmt keine Haftung dafür.

Die Tonträgerbesprechungen wurden im Heuert 3804 n. St. durchgeführt.

Der „Nationale Beobachter" bleibt solange Eigentum des Absenders, bis es dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Eine „zur Habenahme" gilt nicht als Auslieferung im Sinne des Absenders. Im Falle einer Nichtaushändigung ist der „Nationale Beobachter" mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurück zu senden.

Kontakt: D.S., Postfach 15 33, D-15205 Frankfurt (Oder)

Teile dieser Ausgabe wurden von einem Rechtsanwalt geprüft und als unbedenklich freigegeben.

STREICHEN – KÜRZEN – ZUZAHLEN – ABKASSIEREN

MIT ASOZIALEN EINSCHNITTEN VERSUCHT DIE POLITISCHE KLASSE DAS VOLK AUSZUPLÜNDERN UND IHR ÜBERLEBEN ZU SICHERN

Der Angriff auf die sozialen Sicherungssysteme hat in der BRD verschiedene Namen: Agenda 2010, Hartz, Rürup, Herzog, „Subventionsabbau" und „Gesundheitsreform". Damit betreibt eine große Koalition aus SPD, CDU/CSU, Grüne und FDP den größten Angriff auf die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Deutschen seit dem Zweiten Weltkrieg.

- Bei den Renten will man kürzen. Nur für Berufspolitiker gilt noch „die Renten sind sicher". Trotzdem werden die Milliardenlöcher in der Rentenkasse größer.
- „Bürgerversicherung" und „Kopfgeld" sollen nur Geld in die maroden Kassen spülen. Die jungen Arbeitnehmer müssen wissen: Deinen Zwangsbeitrag zur Rente siehst du nicht wieder.
- Die Leistungen der Krankenkassen werden schrittweise reduziert. Die bisherigen Leistungen (z.B. Zahnersatz und Krankengeld) gibt es nur noch mit privater Zusatzversicherung. Es drohen amerikanische Verhältnisse.
- Die sogenannte Gesundheitsreform belastet einseitig die Versicherten mit 17 Milliarden Euro pro Jahr, Ärzteschaft und Pharmaindustrie nur mit 3,5 Milliarden Euro.
- Langzeitarbeitslose werden zu Sozialhilfeempfängern. Mit 55 gehört man schon zum „alten Eisen" und wird in die Frührente abgeschoben. Mit der Anhebung des Rentenalters auf 67 will man nur Rentenabschläge durchdrücken.
- Weniger Pendlerpauschale, Eigenheimzulage und Sparerfreibetrag: Nach 10 Jahren Reallohnverlust und Euro-Preiserhöhung werden die Arbeitnehmer und Familien jetzt noch mehr zu Kasse gebeten.

Die politische Klasse erweist sich als unfähig, die Ursachen für die ausgeplünderten Sozialkassen anzugehen. Solange sie es hinnimmt

- dass eine starke Asyllobby den Verbleib von 500.000 ausreisepflichtigen Wirtschaftsflüchtigen betreibt,
- dass trotz hoher Arbeitslosigkeit eine weitere Zuwanderung (allein fast 100.000 Menschen p.a. durch „Familienzusammenführung") stattfindet,
- dass durch Zuwanderer die Sozialkassen überproportional belastet und der Allgemeinheit erfolglose Integrationskosten aufgebürdet werden,
- dass Deutsche gegenüber Nichtdeutschen bei der Mitversicherung von Familienangehörigen benachteiligt werden,
- dass die andauernden Milliardenzahlungen an das Ausland (seit 1990 allein 200 Milliarden Euro nur an die EU) nicht unterbunden werden

hat sie kein Recht vom deutschen Volk Opfer zu verlangen. Ihre „Reformen" bleiben damit nur an der Oberfläche und werden den Niedergang nicht aufhalten sondern allenfalls verlängern. Die politische Klasse lässt den Karren in den Dreck sinken, veruntreut die Steuergelder und bereichert sich selbst auf schamlose Art.

Schluß mit Sozialabbau und Rentenlüge! Wir wollen eure „Reformen" nicht!

Warum ist die BRD pleite?

Fast jeden Tag kommen neue Hiobsbotschaften über die Staatspleite. Der gegenwärtige Stand der Staatsverschuldung: 1,29 Billionen (!) Euro. Ebenfalls fast täglich hören wir neue Vorschläge der Politiker und ihrer „Kommissionen": Löhne und Renten runter, keine Mitversicherung von Familienmitgliedern, Einfrieren des Arbeitgeber-Beitrages zur gesetzlichen Krankenversicherung, Zuzahlungen, Reduzierung der Pendlerpauschale, Streichung der Eigenheimzulage und anderer Steuervergünstigungen usw.

Dabei hat sich noch kein Politiker mit die Frage gestellt, warum die BRD, seit Jahrzehnten mit höchsten Steuern und Abgaben belastet, heute pleite ist.

Wo ist das viele Geld hin?

Es sind nicht die Kosten der Wiedervereinigung – es ist der massenhafte und fortgesetzte Missbrauch deutscher Steuergelder für Nichtdeutsche:

- **Seit 1990 fast 200 Milliarden Euro Zahlungen an die EU**
- **Jährlich rund 30 Milliarden Euro an Entwicklungs- und Übergangsländer**
- **Jährlich rund 5 Milliarden Euro an WTO, UNO, UNESCO, NATO usw.**
- **Jährliche Kosten durch Zuwanderung mindestens 100 Milliarden Euro**
- **Entschädigungs- und Wiedergutmachungszahlungen von bisher mindestens 50 Milliarden Euro ohne Aussicht auf Beendigung**
- **Jährlich über 1,5 Milliarden Euro für Auslandseinsätze der Bundeswehr**
- **28 Milliarden Euro für „Eurofighter" und Militärtransporter A400M**

Das deutsche Volk muß sich schnell selber helfen. Deswegen empfehlen wir dem deutschen Volke einen allgemeinen Aufstand zur Abschüttelung der äußeren und der inneren Fremdherrschaft und die unverzügliche Durchführung folgender Maßnahmen:

- **Gänzliche und sofortige Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Beendigung der Ausländerbeschäftigung!**
- **Gänzliche Beseitigung von Wohnungsnot, Obdachlosigkeit, Rauschgifthandel, organisiertem Verbrechen und Umweltüberlast durch Entausländerung der Wohnbevölkerung!**
- **Rettung des deutschen Sozialstaates durch Einführung eines Staatsarbeitsdienstes für arbeitsfähige Hilfsbedürftige!**
- **Einstellung aller Tributzahlungen an das Ausland!**
- **Beginn der Maßnahmen zur kulturraumgerechten Wiederherstellung der deutschen Volkswirtschaft!**

Weitere Informationen erhaltet Ihr bei folgender Kontaktanschrift:

Bund Frankenland, Postfach 53 64, D-97003 Würzburg

V.i.S.d.P.: U.Maenen

AGENDA 2015

GLOBALISIERUNG – ein beschönigender Tarnbegriff für eine WELTWEITE GLEICHSCHALTUNG auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens zum Vorteil einiger weniger Händler-Plutokraten und ihrer mafiös strukturierten Handlanger!

Die Menschen lassen sich leichter „handhaben", wenn sie alle möglichst gleichgeschaltet worden sind. Darum sollen weltweit gleiche Standards auf allen Gebieten des täglichen Lebens eingeführt werden.

Das GATS-Abkommen ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Planierung sämtlicher wirtschaftlicher, kultureller, sozialer, kurz – menschlicher – Unterschiede. Wenn es verabschiedet wird, ist eine Umkehr praktisch nicht mehr möglich, da – wie bei den EU-Verträgen – ein Ausstieg nicht vorgesehen ist.

Wenn das GATS-Abkommen ratifiziert wird, werden wir binnen weniger Jahre auf der ganzen Erde, von Berlin bis Peking, von Kapstadt bis Washington, gleiche Sozialstandards, gleiche Unterrichtspläne für die Schulen, gleichen Genfraß in allen Supermarktketten, gleiche Meinungsdiktatur via Fernsehen, gleiche Mode, gleiche „Kultur", kurzum überall nur noch das zur Verfügung haben, was einige internationalistische Konzerne für uns alle bereitstellen. Und das garantiert auf allerniedrigstem Niveau!

AGENDA 2015 – EIN ZUKUNFTSPLAN, NUR FÜR EUROPA?

Wo wir sind, das heißt dann EU-Regio-Nordrhein und jeder, der da seinen ständigen Wohnsitz, seinen sogenannten Lebensmittelpunkt hat, der hat in seiner Strichcode-Identitycard anstelle der früheren „Staatsangehörigkeit" nun seine Regio-Angehörigkeit stehen. Außerdem steht da noch ein Eintrag namens „AG-Zugehörigkeit". AG steht für Arbeitsgemeinschaft und irgendwo zugehörig ist jeder, der einen Arbeitsplatz bei den die Wirtschaft dominierenden Großkonzernen hat. Den Großkonzernen angeschlossen sind auch sämtliche Betriebe, die früher, im „Alten Europa", unter dem Begriff „Mittelstand" zusammengefaßt waren. Diese mittelständische Struktur selbständiger Unternehmer bis hin zur Ich-AG wurde so um 2007, aufgrund der Rating-Ergebnisse im Zuge von BASEL II, als überholt und nicht mehr existenzfähig abgeschafft, die einzelnen Unternehmen aufgelöst oder von den die jeweilige Branche dominierenden Großkonzernen vereinnahmt. Dies war nicht weiter schwierig, denn zum einen fehlte dem Mittelstand – so wie dem Rest des Volkes - schon lange der eigene Nachwuchs, und zum anderen hatten sich viele Unternehmer verlocken lassen, ihren Besitz in Form von Aktien dem Börsenspiel zuzuführen.
Die übriggebliebenen Großkonzerne haben ihrerseits Strukturen aufgebaut, die die Menschen von der Wiege bis zur Bahre begleiten. Die Fürsorge eines Konzerns für seine zukünftigen Mitarbeiter beginnt bereits bei der vorgeburtlichen Genkontrolle, bei der der Nachwuchs mit den gewünschten Eigenschaften versorgt wird. Sie endet nach permanenter Ausnutzung bei der Vermarktung der noch brauchbaren Organe verstorbener AG-Zugehöriger. Wem es nicht gelungen ist, einen Arbeitsplatz bei einem Wirtschaftskonzern zu bekommen – sei es, weil er den genetischen Anforderungen nicht entspricht, sei es, weil er eine systemkritische Haltung vertritt -, der wird vom Arbeitsvermittlungskonzern AVK zu Billigstlöhnen für alle Arbeiten hergenommen, die sonst niemand ausführen will. Selbstverständlich muß, wer essen will, auch etwas dafür tun. Die Zugehörigkeit zum AVK ist die unterste soziale Ebene im Weltstaat.
Natürlich geht es auch demokratisch zu im Weltstaat der UCO (United Concerns Organisation), zumindest in den EU-Regios. Die Konzerne stellen Listen mit politikgeeigneten Zugehörigen auf, die dann in den Verwaltungsebenen der Regios bei der Umsetzung der Konzerngesetzgebung Karriere machen können (einzige Vorraussetzung: Größte charakterliche Flexibilität). Vorläufer für dieses System war dereinst das Betriebsverfassungsgesetz aus dem Jahre 2000. Nur dass die Verwaltungsebenen bedarfsgerecht erweitert wurden um die bis dato kommunalen Aufgaben der Versorgung, der Registratur und des Verkehrs. Eigentlich war das keine große Umstellung für die Menschen, da es ohnehin seit den 80er Jahren üblich war, dass Politiker bis hin zu höchsten Repräsentanten der demokratischen Staaten sich für ihre Karrieren durch Aufsichtsratsposten, Rechtsanwaltpraxen oder als Staatsangestellte zu empfehlen pflegten. Im Vorbild aller freiheitlich orientierten Demokratien war es schon lange selbstverständlich, dass nicht etwa der Präsident und seine Truppe nebenbei diversen Konzernen verpflichtet waren, sondern dass diese Politiker in ihrer Eigenschaft als Konzernvertreter Präsident oder Kriegsminister oder Finanzminister wurden. Eine weltweite Einführung dieser art von Freiheit und Demokratie war also nahe liegend und konnte vor einiger Zeit, mittels militärischen Nachdrucks in Nahost sowie der Vereinnahmung von China für die Westliche Werte- und Wirtschaftsgemeinschaft, als abgeschlossen betrachtet werden.
Die übergeordnete Regierungsgewalt wird von UN-Kommissaren wahrgenommen, unterstützt durch bewährte Weltorganisationen wie WTO, WHO, IWF, UNICEF usw. Multikulturelle Militärverbände sorgen überall, wo die Bevölkerung gegen ihr Sklaventum rebellieren will, für Frieden und Ordnung.

Im Zuge der Landschaftspflege und des Umweltschutzes wurde die Produktion von Nahrungsmitteln nahezu komplett in die 3. Welt verlagert, so daß auf ein selb- und bodenständiges Bauerntum, welches ohnehin nur noch von Subventionen lebte, endlich verzichtet werden konnte.

Wer mag, kann sich die Neue Weltordnung – hier anknüpfend – noch weiter ausmalen. Wir sind gerne dabei behilflich. Aber normalerweise sollten diese wenigen gedanklichen Verknüpfungen von bereits bestehenden und gerade entstehenden Fakten ausreichen, um alle Meldungen in den Medien unter einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Vor allem eine rein national oder europäisch orientierte Blickwinkelbegrenzung ist beim Verständnis internationaler Vorgänge und Entwicklungen wenig hilfreich.
Wer sich allerdings – wie wir - nicht damit abfinden mag, daß wir alle und unsere nachfolgenden Generationen nur noch als Kreaturen in einer solcherart entmenschlichten Welt, unter solch unwürdigen Sklavenumständen leben müssen, der ist hiermit aufgefordert, all seine materiellen Bedenken um eigene Karriere, um Partei- oder Clubzugehörigkeiten, um Hab und Gut, ja
selbst um das „Wohl seiner Familie" (welches Wohl soll denn diese geplante Zukunft der Familie noch bescheren?) hintanzustellen, um sich mit uns dem anstehenden, internationalen Freiheitskampf zuzuwenden.
Jeder Einzelne, der begreift, welche Art von Zukunft die „Neue Weltordnung" für uns bereithält, der begreift, daß wir schon mitten in dieser „Ordnung" stecken und daher keine Zeit mehr zu verlieren haben, findet bei uns seine geistige Heimat! Einzige Grundvoraussetzung für eine Beteiligung an einem wirksamen Kampf ist TABUFREIES Denken! Wir werden durch ALLE Medien PERMANENT belogen, wobei uns Scheingegner als zu bekämpfende Feinde vorgesetzt werden. Alle Idealisten werden in Schubladen eingeteilt, in sogenannte politische Lager, wo sie dann beliebig gegeneinander gehetzt werden können. Und DIE DA OBEN lachen sich einen, denn ihre Gegnerschaft, die sich in der Zugehörigkeit zu verschiedenen Parteien und Organisationen ergibt, die ist nur gespielt, Showbizz! Wer auf dieses Spiel von BOSSEN und GENOSSEN hereinfällt, der hat schon verloren.
Wir sind gerne bereit, zu diesen Themen Vorträge zu halten. Kontaktadresse siehe unten.

Ullrich/Hoffmann

Deutsche Idealisten, Postfach 45 03 22, 50878 Köln oder
GdWG-Verlag, Rathausstraße 51, 50169 Kerpen-Horrem

www.deutsche-idealisten.de

Wissen die Deutschen noch, wer sie sind?

Von Dr. Erdmuthe Idris-Schimmel

Vornamen aus fremden Sprachen liegen heute voll im Trend. Zwar hat es solche Fremdlinge schon seit Jahrhunderten gegeben; mit dem Christentum, vor allem mit der Luther-Bibel, kamen alttestamentarische Namen jedoch so sehr in Mode, dass man sie heute kaum noch als fremd empfindet. Sie gehören zur Tradition. Ein modischer Neuankömmling dürfte allerdings „Tobias" sein. Seine Bevorzugung verdankt er aber wohl eher der Nichtkenntnis als der Kenntnis des alten Testaments. (Ich könnte mir denken, dass jemand, der die Tobias-Geschichte kennt, vielleicht lieber nicht so heißen möchte.)
Eine alte Meinung besagt, dass der Name eine Aufgabe für seinen Träger mit sich bringt, eine Aufforderung, seiner Bedeutung gerecht zu werden. Deshalb sollten Vornamen sehr sorgfältig ausgewählt werden; es sollten auch nicht zu viele sein, weil dies ihren Träger überfordern könnte. Beim Adel war es üblich, Kinder mit einer ganzen Reihe von Vornamen zu versehen. Sollte sich das irgendwie ausgewirkt haben? (Der britische (Noch-) Thronfolger Prince of Wales bekam zum Beispiel vier Vornamen: Charles Philip Arthur George. Das war noch relativ wenig...)
Nach fast 60 Jahren Umerziehung scheinen die Deutschen vergessen zu haben, wer sie eigentlich sind und welche Aufgaben sie erfüllen sollen. Modische nichts sagende ausländische oder gar selbst erfundene Namen sind an die Stelle der althergebrachten getreten. An Familienanzeigen lässt sich das ablesen. Ein beeindruckendes Beispiel bietet der „Weihnachtsbrief" der katholischen Pfarrgemeinde eines oberbayerischen, am Alpenrand gelegenen Dorfes, in dem man sich zu Urlaubszwecken gerne aufhält (und das sich ansonsten ganz traditionell gibt). 80 Täuflinge waren es im vergangenen Jahr. 34 erhielten Doppel- oder Dreifachnamen. Unter insgesamt etwas 120 Vornamen befanden sich fünf (!) deutsche: Emma (die Mächtige, Kräftige), Richard (mächtig und stark), Hubert (hervorragender Denker), Günter (Herr im Streite), Frieda (die Befriedende, Beschützende). Zwar handelt es sich im Übrigen weit überwiegend um schon lange in Deutschland gebräuchliche, z.B. Heiligennamen, und modische Fremdnamen kamen selten vor, aber nur zweimal war der deutsche Name auch der Rufname. Etwas besser sah es bei der nächstältesten Generation aus: 22 Hochzeitspaare, 46 Vornamen, sieben deutsche, davon fünf als Rufname: Heinz (mächtig im Haus und Hof), Ferdinand (kühner Beschützer), Ludwig (ruhmvoller Kämpfer), Dieter (des Volkes Kämpfer), Reinold (im Rate Waltender), Rudolf (ruhmvoll und stark), Uwe (Erbe und Heimat).
Unter den 50 Verstorbenen, den Alten, deren Sterbealter jedoch nicht angegeben war, fanden sich immerhin 18 deutsche Vornamen. Der Rest bestand überwiegend aus biblischen und Heiligennamen.
Unter den Bedeutungen der deutschen Namen tauchen Begriffe wie Kampf, Kühnheit, Ruhm, Stärke, Macht und Kraft häufig auf. Politisch korrekte „Erzieher" des deutschen Volkes werden hier wahrscheinlich herauslesen mögen, dass die Deutschen eben doch streitsüchtige Militaristen seien. Wer tiefer blickt, erkennt, dass mit diesem Kampf nicht der krieg, sondern der Lebenskampf gemeint ist, das Sichbewähren an den Aufgaben des Daseins. Dazu passen vor allem die vielen Namen, die mit Schutz, Rat, Klugheit, Erbe und Heimat zu tun haben: Name als Anspruch und Aufgabe.
Die Umerziehung hat auch auf diesem Gebiet ganze Arbeit geleistet. Die Deutschen vergessen, wer sie sind und worin ihre althergebrachten Tugenden bestehen, Leitbild wurde die ethisch völlig unverbindliche Spaßgesellschaft, deren Quellgebiet der globalisierende Amerikanismus ist. Auf der gleichen Ebene liegt die Verhunzung der deutschen Sprache durch oft- un- oder missverstandene englische Brocken.
Solche Phrasen der Verwirrtheit hat Deutschland schon öfter durchgemacht. Im 17.Jahrhundert kämpfte der schlesische Dichter Friedrich von Logau um die Reinheit der deutschen Sprache; er pries ihre Schönheit und starke Ausdruckskraft. Ein anderer schlesischer Dichter, Friedrich Bischoff, hat Friedrich von Logau in den dreißiger Jahren des 20.Jahrhunderts in einem Sonett ein sprachliches Denkmal gesetzt.
Bleibt eine Frage: Kann ein Volk, in welchem der Vorname Friedrich (Friedensfürst, mächtiger Befrieder) zeitweilig zu den beliebtesten gehörte, ein Volk der „Kriegsverbrecher" sein?

Diesen von uns leicht gekürzten Artikel sowie andere gute Beiträge könnt ihr in der aktuellen Ausgabe der Publikation „Unsere Deutsche Heimat" Nr.69, April/Juni 2004 nachlesen. Achtet auf die Besprechung in diesem Heft. „Unsere Deutsche Heimat" erhaltet ihr gegen eine Spende bei folgender Anschrift:

Bund für Gesamtdeutschland, Postfach 11 01 35, D - 40501 Düsseldorf

Kurzmeldungen

Die Fränkische Aktionsfront (F.A.F.) ist mit Wirkung vom 22.Januar 2004 vom bayerischen Innenminister verboten worden!

In den frühen Morgenstunden des 22.Januar vollzog die politische Polizei (Abteilung für Staatsschutz) des Freistaates Bayern das Verbot der Fränkischen Aktionsfront *F.A.F. und führte zu diesem Zweck 14 Hausdurchsuchungen durch. Beschlagnahmt wurden mehrere Computer nebst allen angeschlossenen Geräten wie Monitor, Modem, Drucker, Scanner, Tastatur, Maus usw. um den betroffenen Aktivisten einen möglichst hohen finanziellen Schaden zuzufügen. Weiterhin wurden nebst Disketten, CDs und diverse Schriftstücken auch die Mobiltelefone etlicher Verbotsopfer beschlagnahmt!*
Begründet wurde diese Aktion damit, dass die F.A.F. angeblich eine Wesensverwandtschaft mit dem Nationalsozialismus hätte, welche aber nicht weiter begründet wurde. Anscheinend reicht hier die bloße Unterstellung um oppositionelle Strukturen zerschlagen zu können. Auch wurde die F.A.F. mit im September 2003 in München erfolgten Verhaftungen (mit einem angeblich geplanten Attentat), in Verbindung gebracht. Diese Version lässt sich der undifferenzierten öffentlichen Masse augenscheinlich besser verkaufen als eine bisher unbewiesene „Wesensverwandtschaft" und allerhand Unterstellungen organisatorischer Art.
Die Opfer des Repressionsapparates werden hoffentlich alle juristischen Möglichkeiten ausschöpfen um dem „Staat der Verbote" noch angenehme Zeiten zu bereiten!

Quelle: Nachrichten der HNG, Hornung 2004, Nr.275

80.000 Familien bekommen einen US-Vermieter

Schon Theo Waigel hat sich als Finanzminister der Kohl-Regierung damit begonnen, alles Volksvermögen, das nicht niet- und nagelfest war, zu verkaufen, um die in den EU-Verträgen festgelegte Verschuldungsgrenze wenigstens auf dem Papier einzuhalten. Finanzminister Eichel von der SPD hat diesen Ausverkauf verstärkt fortgesetzt. In den letzten Jahren begannen dann sogar die Kommunen in ihrer Finanznot, das an US-amerikanische Anleger zu verkaufen bzw. auf 99 Jahre zu verpachten, was den Bürgern gehört: Schulen, Wasserwerke, Straßenbahnnetze und sonstige Einrichtungen, ohne absehen zu können, welche Folgen das in nur 10 oder 20 Jahren haben kann.
Jetzt hat die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) ihre Wohnungsbau-Tochter GAGFAH an den US-Multi „Fortress Investment Group" verkauft. Die BfA hatte die Rentenbeiträge der Pflichtversicherten in Überschusszeiten in über 80.000 Wohnungen der „Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten" (GAGFAH) angelegt. Mit dem Erlös (netto 2,123 Milliarden Euro) soll die marode Finanzlage der Rentenversicherer verbessert werden. Kurzfristig hilft das vielleicht, aber was passiert, wenn es bald nichts mehr zu verscherbeln gibt?
Das fragt sich Ihre Sabine Möller (Unabhängige Nachrichten)

Zur Klarstellung

Ansprüche auf Auskunft und Löschung der Daten der Verfassungsschutzämter

Seit Jahrzehnten sammeln die Verfassungsschutzämter des Bundes und der einzelnen Bundesländer Daten über Personen, Schriften und Ereignisse, die die Behörden als verfassungsfeindlich bezeichnen, und ein großer Teil dieser Sammlung bezieht sich auf Personen, die „politisch unkorrekt" sind. Wieviele Daten mit welchem Inhalt wie lange in den Computern dieser Ämter gespeichert werden, kann man nur ahnen. Sicherlich sind es mehr, als die meisten Leute glauben.

Mancher Betroffene wollte daher von den Verfassungsschutzämtern wissen, welche Daten über ihn gespeichert sind, und mancher wollte erreichen, dass sie gelöscht werden, damit sie ihn z.B. in beruflicher Hinsicht nicht schaden können.

Anspruch auf Auskunft

Jeder Betroffene, der meint, dass über ihn Daten bei den Verfassungsschutzämtern gespeichert sind, hat z.B. gemäß § 15 BVerfSchG das Recht auf Auskunft gegen die Ämter.

Die genannten Behörden sind aber nicht verpflichtet, die Auskunft zu erteilen. Vielmehr entscheiden sie frei und nehmen im Rahmen einer Ermessensentscheidung eine Interessenabwägung zwischen den Belangen des Antragsstellers und den Aufgaben der Verfassungsschutzämter vor (so BVerwG, Urteil vom 20.02.1990, Az. 1 C 42.83, zu finden in NJW 1990, 2761 und OVG Berlin, Urteil vom 16.12.1986, Az. OVG 8 B 3.85, zu finden in DVB1 1987, 700 und VG Köln, Urteil vom 06.05.1988, Az. 20 K 711/86, zu finden in NVwZ 1989, 85).

Belange des Antragstellers können sein (OVG Berlin, Urteil vom 16.12.1986, Az. OVG 8 B 3.85, zu finden in DVB1 1987, 700 und OVG Bremen, Urteil vom 24.02.1987, Az. OVG 1 BA 50/86, zu finden in DVB1 1987, 701):

- sein Recht auf informationelle Selbstbestimmung gemäß Art.1 I und 2 I GG,
- eine erschwerte Arbeitsplatzsuche,
- ein drohender Arbeitsplatzverlust,
- gesundheitliche Beeinträchtigungen,
- sonstige Schädigungen,
- die Herabsetzung seines Bildes in der Öffentlichkeit,
- eine sonstige Beeinträchtigung seiner Persönlichkeit.

Belange der Verfassungsschutzämter können sein:

- eine Gefährdung ihrer Aufgabenerfüllung
- eine Gefährdung der Quellen, also der V-Männer (VGH Mannheim, Urteil vom 26.10.1993, Az. 10 S 2381/92, zu finden in NVwZ-RR 1994, 395),
- eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder des Wohles des Bundes oder eines Landes,
- berechtigte Interessen Dritter an der Geheimhaltung.

Die Behörde lehnt die Auskunft ab, wenn die Belange des Verfassungsschutzes gewichtiger sind als die Belange des Betroffenen. Sie erteilt dagegen die Auskunft, wenn die Belange des Bürgers gewichtiger als die des Verfassungsschutzes sind. Der Antragsteller hat daher meist nur einen Anspruch auf fehlerfreie Ermessensausübung und nur dann einen Anspruch auf Erteilung der Auskunft, wenn zu seinen Gunsten das Ermessen der Behörde auf Null geschrumpft ist.

Die Rechtsprechung hat die Belange der Verfassungsschutzämter höher bewertet als die Belange des Betroffenen und daher eine Auskunft abgelehnt, wenn

- ein Regelfall vorliegt, also im Normalfall (BVerwG, Urteil vom 20.02.1990, Az. 1 C 42.83, zu finden in NJW 1990, 2761).

Die Rechtsprechung hat die Belange des Betroffenen nur dann höher bewertet als die Belange des Verfassungsschutzamtes, die Auskunft musste also erteilt werden, wenn

- ein Palästinenser eingebürgert werden wollte, der mehr als 10 Jahre vor der Klage vom Amt beobachtete Aktivitäten ausgeübt hatte, und seine Einbürgerung jetzt verweigert wurde mit dem Hinweis auf die beim Verfassungsschutz gespeicherten Daten, wobei das Verfassungsschutzamt nicht mitteilen wollte, um welche Aktivitäten es sich dabei handelte (BVerwG, Beschluß vom 21.06.1993, Az. 1 B 62/92, zu finden in NVwZ 1994, 72).

Anspruch auf Berechtigung und Löschung

Ein Anspruch des Betroffenen auf Löschung der Daten besteht z.B. gemäß § 12 BverfSchG, wenn die Daten

- unrichtig sind,
- ihre Speicherung unzulässig war,
- zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben des Verfassungsschutzes nicht mehr nötig sind.

Die Rechtsprechung hat bisher nur Entscheidungen gefällt, in denen ein Anspruch auf Löschung der Daten vemeint wurde, nämlich

- wenn im Jahre 1986 ein bei einem öffentlichen Arbeitgeber angestellter Historiker nicht mehr weiterbeschäftigt werden sollte, weil beim Verfassungsschutz Erkenntnisse vorlagen, dass der Historiker 1976 und 1978 als Redner bei der NPD und bei dem „Kampfbund deutscher Soldaten" aufgetreten war (VGH Mannheim, Urteil vom 20.06.1990, Az. 10 S 342/90, zu finden in NVwZ-RR 1991, 70),
- wenn dem Verfassungsschutzamt in den neunziger Jahren Erkenntnisse über einen Betroffenen aus den siebziger Jahren vorlagen, dieser aber auch in den achtziger Jahren politisch war (VGH Mannheim, Urteil vom 26.10.1993, Az. 10 S 2381/92, zu finden in NVwZ-RR 1994, 395).

Das Kostenrisiko für eine Klage vor dem Verwaltungsgericht auf Auskunft oder Löschung der Daten der Verfassungsschutzämter beträgt für die 1. Instanz bei Einschaltung eines Rechtsanwaltes durchaus 900,- Euro, ohne Anwalt etwa 1/3 davon.

Quelle: Mitteilungen des Deutschen Rechtsbüros Nr.60

Das Heft Nr.60 erhaltet ihr für 5 Euro beim Deutschen Rechtsbüro, c/o Miosga, PF 12 16, D-16542 Birkenwerder.

Leben und Tod

Was sollen wir Lebenden bei den Toten? Sollen wir klagen und weinen, während uns die Sonne des Lebens lacht! Sollen wir nicht lieber jubeln und singen und unser Leben genießen? Oder sollen wir in düsterer Verzagtheit an allem Leben verzweifeln und es für sinnlos halten, eingedenk dessen, dass wir doch früher oder später sterben müssen? Wer den Tod nur als etwas Furchtbares sieht, der hat den Sinn des Lebens ebenso wenig erkannt wie der, der das Leben nur als eitel Freude und Genuss sieht.

Leben und Tod sind ohne einander nicht zu denken. Es sind nur zwei Erscheinungsformen desselben ewigen Seins. Wir aber stehen in der Mitte aus Leben und Tod geschaffen als die Glieder einer großen Kette. Wenn wir uns wirklich in der Mitte stehend fühlen, dann ist unser Leben nicht sinnlos, und dann ist der Tod nicht furchtbar. Tausende sind vor uns gestorben, die auch einmal in der Mitte standen, und wenn wir recht zu leben verstehen, werden nach unserem Tod abermals Tausende in der Mitte stehen. Ist das nicht höchst sinnvoll? Tausende haben vor uns mit Hand und Geist Werte geschaffen, waren vor uns treu und tapfer gewesen und sind nach einem mühevollen Leben, dessen Früchte uns in den Schoss fielen, gestorben. Andere haben ihr Leben im Kampf geopfert. Sie haben den Tod gewählt, um Leben zu schützen und zu halten. Hätten sie ihr Leben erhalten wollen, wäre der Tod das Los ihres Geschlechtes geworden. Ihrer gedenken wir mit besonderem Stolz, dass wir ihre Kinder und Enkel sein dürfen. Alle aber waren sie Menschen gewesen mit Vorzügen und Schwächen. Der Tod hat ihre Fehler getilgt, ihre Taten aber noch herrlicher gemacht.

Wir sind die Erben derer, die für uns gelebt und für uns gestorben sind. Wir tragen eine unermessliche Verantwortung dafür, dass wir uns ihrer würdig erweisen und noch mehr dafür, dass wir ihr Erbe nicht nur ungeschmälert, sondern noch vermehrt und geläutert weitergeben.

Ob wir leben und wie lange wir leben, ist nicht das Entscheidende, sondern dass wir uns in diesem Leben tapfer zeigen und eine tragfähige Brücke bilden zwischen der Vergangenheit und der Zukunft unseres Volkes.

Adolf Seifert

GEBURTS- UND TODESRUNEN AUF GRABSTEINEN — KANN DIE FRIEDHOFSLEITUNG DIES VERBIETEN?

In unserem Ort gibt es nur einen kirchlichen Friedhof. Ich habe jetzt einmal vorgefühlt bezüglich der Aufschrift auf dem Grabstein, wenn ich einmal sterbe. Seitens der Kirchenleitung wurde mir gesagt, dass die Todesrune und die Lebensrune auf einem Grabstein nicht zugelassen würde, sondern nur das christliche Kreuz beim Todesdatum. Ist dies zulässig?

Hierzu habe ich ein wichtiges Urteil, das für alle Heiden Bedeutung hat, vor dem Verwaltungsgericht in Stade erwirkt. Dieses Urteil ist zwischenzeitlich rechtskräftig.

Es ging darum, dass die Ehefrau von Edgar W. Geiß, der eine Bürgerinitiative gegen Kriegsschuld- und Greuellügen gegründet hatte, auf seinem Grabstein das Geburtsdatum und das Todesdatum mit der Geburtsrune und der Todesrune versehen wollte. Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Hechthausen lehnte dies ab. Daraufhin hat die Witwe, vertreten durch mich, Klage erhoben. Das Verwaltungsgericht Stade hat durch rechtskräftiges Urteil vom 22.04.1994 (1 A 73/93) entschieden:

"Die Beklagte wird verpflichtet, die beantragte Gestaltung des Grabsteines für den verstorbenen Ehemann der Klägerin Edgar W. Geiß mit Runenzeichen vor den Geburts- und Todesdaten zu genehmigen. Die widersprechenden Bescheide werden aufgehoben. Die Kosten des Verfahrens trägt die Beklagte".

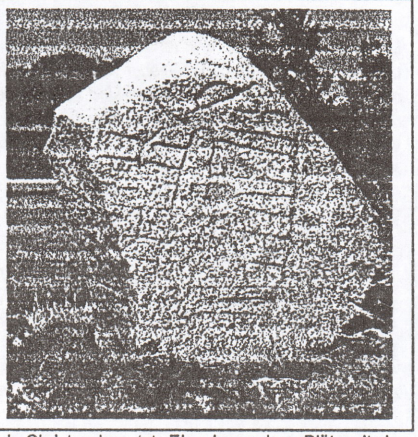
<u>*Aus den Urteilsgründen nachfolgend folgendes:*</u>

"Die Klage hat Erfolg.

Die angefochtenen Bescheide sind rechtswidrig und verletzen die Klägerin in ihren Rechten. Sie hat einen Anspruch auf Genehmigung eines Grabsteines für ihren verstorbenen Ehemann unter Verwendung der beantragten Symbole in Verbindung mit dem Geburts- und dem Todesdatum. Dazu im Einzelnen: Rechtsgrundlage für die von der Klägerin begehrte Entscheidung der Beklagten ist deren Friedhofsordnung für den Friedhof der Evangelisch-lutherischen Marienkirchengemeinde in Hechthausen vom 8. Februar 1987 (Amtsblatt für den Landkreis Cuxhaven 1987, S. 349 ff.). Nach dieser Friedhofsordnung bedarf u.a. die Errichtung eines Grabmales gemäß § 17 Satz 1 der vorherigen Genehmigung des Kirchenvorstandes unter Beachtung des § 18 der Friedhofsordnung. § 18 schreibt in seinem Abs. 1 folgendes vor: Grabmale dürfen nicht so gestaltet werden, daß sie eine Verunstaltung des Friedhofes bewirken oder Friedhofsbesucher in ihrer Andacht stören können. Grabmale dürfen sich ferner in ihrer Gestaltung nicht gegen den christlichen Glauben richten. Werkstattbezeichnungen dürfen nur unten an der Seite oder Rückseite eines Grabmales in unauffälliger Weise angebracht werden. Diesen Anforderungen wird die beantragte Gestaltung des Grabmales für den verstorbenen Ehemann der Klägerin gerecht.

Zunächst ist festzustellen, daß diese Gestaltungsvorschrift in der Friedhofsordnung der Beklagten verfassungsrechtlichen Bedenken im Hinblick auf eine mögliche Beeinträchtigung der Religionsfreiheit oder des Gleichheitssatzes des Grundgesetzes nicht begegnet. Die Evangelische Kirche ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß Artikel 137 Abs. 5 der Weimarer Reichsverfassung i.V.m. Artikel 140 GG. Ihre Rechtsstellung ist damit dem öffentlichen Recht zugeordnet, auch wenn die Kirche nicht als Träger mittelbarer Staatsverwaltung in die Staatsorganisation eingegliedert ist. Gleichwohl wird dort, wo der Bürger in friedhofsrechtliche Beziehungen zur Kirche tritt, ein öffentlich-rechtliches Verhältnis begründet. Dieses wirkt sich auf die

Wahlfriedhof handelt. Der Friedhof der Beklagten in Hechthausen ist ein Monopolfriedhof, weil ein weiterer in gemeindlicher Trägerschaft befindlicher Friedhof in der Gemeinde nicht vorhanden ist. Der kirchliche Friedhofsträger wird somit anstelle der Gemeinde tätig. Der kirchliche Friedhofsträger unterliegt damit bei der Gestaltung seiner Benutzungsbedingungen grundsätzlich den gleichen rechtlichen Bindungen wie kommunale Friedhofsträger auch (vgl. König, Recht der Grabmalgestaltung, 2. Auflage 1990, S. 81 ff.). Daraus folgt, daß Regelungen über die Gestaltung der Grabmale regelmäßig nur insoweit zulässig sind, als sie zur Verwirklichung des Friedhofszweckes und zum Schutze der Rechtsgüter "Wasserhaushalt, öffentliche Sicherheit, insbesondere Gesundheit" notwendig sind und zum anderen den Charakter des Friedhofs als religiöse Stätte der Totenehrung wahren sollen (vgl. König, a.a.O.; Gaedke, Handbuch des Friedhofs- und Bestattungsrechtes, 5. Auflage 1983, S. 167 ff.). Die Friedhofsordnung der Beklagten orientiert sich hieran und geht in ihren Gestaltungsvorschriften über diese Schutzzwecke nicht hinaus.



Die beabsichtigte Verwendung von Runenzeichen auf dem Grabmal des verstorbenen Ehemannes der Klägerin wird durch § 18 Abs. 1 der Friedhofsordnung der Beklagten nicht ausgeschlossen. Eine Verunstaltung des Friedhofes oder eine Störung der Friedhofsbesueher in ihrer Andacht wird hierdurch nicht bewirkt. Insoweit hat die Beklagte ihre ablehnende Entscheidung auf diese Tatbestandsmerkmale auch nicht gestützt. Die beantragte Gestaltung des Grabmales richtet sich indes entgegen der Auffassung der Beklagten nicht gegen den christlichen Glauben. Runen sind Schriftzeichen, die seit dem 1. Jahrhundert nach Christus bei den Germanen verbreitet waren. Die Mehrzahl der etwa 5.000 auf Holz, Stein oder Metall überlieferten Inschriften (3.000 allein in Schweden) sind kurz und hatten meist magischen, aber auch profanen Charakter. Runen wurden nicht zur Niederschrift historischer oder literarischer Überlieferungen benutzt, sondern erscheinen (im Norden) als Gedenkinschriften für Verstorbene oder als Weihe- und Besitzerinschriften auf Waffen und anderen Gegenständen. Nach Einführung der lateinischen Schrift gerieten die Runen nicht in Vergessenheit: Sie wurden, zumindest in norwegischen Handelsplätzen, für alltägliche Mitteilungen gebraucht. Hauptverbreitungsgebiet der Runen war der nord- und mitteleuropäische Raum (Skandinavien, Britische Inseln, Deutschland). Einzelfunde stammen aus Ost- und Südosteuropa. Die älteste gemeingermanische Runenreihe - nach ihren ersten 6 Zeichen Futhark genannt - bestand aus 24 Zeichen und wurde bis ins 8. Jahrhundert nach Christus benutzt. Eine besondere Blütezeit der Runenkunst läßt sich im 10./11. Jahrhundert - also zum Teil schon in christlicher Zeit - in Schweden beobachten. Der Ursprung der Runen ist in Alphabeten des Mittelmeerraumes zu suchen. Allerdings ist die Herkunft der Runen immer noch umstritten (vgl. DTV-Lexikon in 20 Bänden 1992).

Hiervon ausgehend ist nicht festzustellen, daß Runenzeichen aus ihrer Entstehungsgeschichte heraus anti-christliche Bezüge aufweisen. Allein der Umstand, daß Runen bereits vor der Christianisierung Nordeuropas entstanden sind und demgemäß von Nichtchristen verwendet wurden, läßt den weitergehenden Schluß auf eine ihnen innewohnende antichristliche Symbolik nicht zu. Etwas anderes ergibt sich nach Auffassung der Kammer nicht aus dem Umstand, daß Runen in der Zeit des Nationalsozialismus als sog. nordische Symbole verstärkt Verwendung gefunden haben. Dieses entsprach der Ideologie der Nationalsozialisten, die damit ihre Ausrichtung auf vermeintlich nordische Tugenden unterstreichen wollten. Dabei hat sich allerdings die Verwendung von Runenzeichen auch im Nationalsozialismus stets auf Einzelfälle beschränkt; eine Wiederbelebung etwa der Runenschrift insgesamt hat es auch in den Jahren des Nationalsozialismus nicht gegeben.

Die Kammer kann deshalb nicht erkennen, daß die hier im Streit befindlichen Runenzeichen, die - soweit ersichtlich - im Nationalsozialismus keine besondere Verwendung erfahren haben, als nationalsozialistisch besetzt und damit anti-christlich einzustufen wären. Dem entspricht es, daß auch heute noch gelegentlich diese Runenzeichen bei Todesanzeigen oder auf Grabmalen Verwendung finden oder z.B. als Symbol der Ostermarsch-Bewegung bekannt geworden sind. Zwar mag es sein, daß der Wunsch eines Menschen, nach seinem Tode Runenzeichen auf seinem Grabmal verwendet zu sehen, damit zusammenhängt, daß der Verstorbene dem christlichen Glauben nicht verbunden war. Die Nichtverwendung von christlichen Symbolen läßt indes nicht den Schluß zu, daß ein anderes stattdessen gewähltes Symbol damit anti-christlichen Charakter hätte. Jedenfalls gehen die Einflußmöglichkeiten einer Religionsgemeinschaft auf einem Monopolfriedhof nicht so weit, daß nur mit dem jeweiligen Glaubensverständnis der Kirche übereinstimmende Gestaltungsmerkmale verlangt werden können. Mit anderen Worten, ein Nichtchrist, der auf einem kirchlichen Monopolfriedhof zu bestatten ist, kann nicht verpflichtet sein, etwa das Kreuz bei seiner Grabmalgestaltung zu verwenden. Andere Symbole müssen zulässig sein, solange sie keinen erkennbaren anti-christlichen Charakter aufweisen.

An dieser Einschätzung der beantragten Runenzeichen ändert die Person des Verstorbenen nichts. Es ist nichts dafür ersichtlich, daß die Verwendung der beantragten Runenzeichen als Ausdruck der rechtsextremen politischen Überzeugung des Verstorbenen dienen solle. Denn dazu sind derartige Zeichen - wie oben ausgeführt - regelmäßig nicht geeignet. Die möglicherweise damit verbundene Aussage, daß der Verstorbene kein Mitglied einer christlichen Kirche war, führt jedoch nicht - wie bereits an geführt - zur Annahme einer antichristlichen Symbolik.

Da die beantragte Grabmalgestaltung somit den Gestaltungsvorschriften der Beklagten entspricht, war die Beklagte zu verpflichten, die beantragte Genehmigung zu erteilen. Die Nebenentscheidungen ergeben sich aus den §§ 154 Abs. 1, 167 Abs. 2 VwGO, 708 Nr. 11 ZPO."

Dieses wichtige Urteil kann anderen Friedhofsverwaltungen, die vergleichbare Schwierigkeiten machen, entgegengehalten werden!

Jürgen Rieger

Sich wehren:

Das ist das einzige, was uns bleibt.
Sich wehren:
Das ist das Stärkste, was uns treibt.

So war´s vor Zeiten,
so wird es bleiben immerdar:
Nur wenn wir streiten,
wird unser Bestes offenbar.

Nur wenn wir ringen,
noch wenn wir matt und wund,
wird unser Schwingen
gestählte Flugkraft kund.

Sich wehren:
Das ist´s was Breschen bricht-
Sich wehren:
Das ist das Männliche, das Korn und Stern verspricht.

Heinrich Anacker

Text: © 2000 Nordische Zeitung
Fotos: © Joachim Feik, mit freundlicher Genehmigung

www.nordzeit.de

Zwiegespräch mit Frontalkraft

1. Seid gegrüßt, Kameraden! Bitte gebt zu Beginn erst einmal einen kurzen Überblick über die Geschichte von „Frontalkraft". Was ist bisher erschienen? Was ist in Planung? Gab es einen speziellen Gründungsgrund?

Wir sind ganz bestimmt nicht schreibfaul, aber es ist doch sehr müßig, zum tausendsten Mal unsren Werdegang zu erläutern. Der Großteil der Kameraden kennen unsere Entstehungsgeschichte bereits aus diversen anderen Interviews. Wer allerdings noch immer nicht Beschied weiß und mehr über uns erfahren möchte, den verweisen wir auf unsere Heimseite (www.frontalkraft88.de.vu).
In Planung ist momentan erst mal nur unsere Balladen-CD. Die Stücke sind zum Großteil schon eingespielt. Die CD wird voraussichtlich im Sommer erschienen.

2. Eure neue CD „Wir bekennen uns" ist ja vor Kurzem erschienen. Meines Erachtens ist sie härter ausgefallen, als noch die Musik davor. Gab es hierbei Musikgruppen, oder andere Eindrücke, die Euch verstärkt beeinflußten? Wie waren die Eindrücke auf diese Scheibe?

Wohl wahr, „Wir bekennen uns„ ist vom Härtegrad etwas gestiegen. Wir sind aber dennoch der Meinung, daß unser Stil derselbe geblieben ist. Man muß halt auch sehen, dass Frontalkraft vor vier Jahren einen Besetzungswechsel erlebt hat. Außer dem Gesang besteht Frontalkraft seither aus einer völlig neuen Besetzung. Jeder bringt seinen eigenen gewissen Stil mit ein. Es wäre also nicht im Sinne des Erfinders, wenn man nicht gewisse neue Einflüsse bemerken würde. Abgesehen davon, sollte eine Band sich auch weiterentwickeln und niemals stehen bleiben.

3. „Frontalkraft" kann man wohl getrost zur Sperrspitze des deutschen RAC zählen und das Neuwerk war auch wahrlich ein Lichtblick in dem ganzen 08/15-Einheitsbrei! Wie steht Ihr zu dieser schon nahezu „Kommerzialisierung" dieser Musikart? Wie seht Ihr es, daß viele Gruppen sofort eine CD veröffentlichen, noch bevor sie überhaupt ein Demo hatten? Und wie steht Ihr zu den Vertrieben / Produzenten, die offenkundig Quantität vor Qualität setzen? Kann man da eigentlich etwas Positives herausziehen?

Danke für die Blumen!
Jeder sollte seinen Weg gehen, egal wie. Was Qualität hat und gut ist, wird sich durchsetzen. Was nicht, eben nicht. Was sollen wir uns darüber den Kopf zerbrechen? Es gibt doch wirklich Wichtigeres, als darüber zu entscheiden was gut oder schlecht ist. Letztendlich gibt es Käufer für diese Sachen. Auf der anderen Seite ist es sehr merkwürdig, daß sich selbst der nationale Markt einer Kommerzialisierung unterwirft. Auf der anderen Seite muß man auch froh sein, daß man nicht nur irgendwelche Proberaum-Demos zu hören bekommt.

4. Bleiben wir noch kurz bei den Produzenten und Vertrieben. Wie seht Ihr insgesamt diese schon oft diskutierte Preis-Thematik? Warum ist es in anderen (nationalen) Untergrund Musikrichtungen möglich, daß CDs für 10 Teuro angeboten werden (oder noch billiger!), aber bei RAC-Versänden muß man fast durchweg 15 Teuro bezahlen? Ist das dann „von der Szene - für die Szene"?!

Warum soll denn ein Produzent nicht auch von der ganzen Sache leben können? Auf der einen Seite wollen wir doch alle professionelle Versände. Das geht aber nunmal wahrscheinlich nur, wenn man nebenbei nicht auch noch arbeiten geht. Wir kennen genügend Produzenten, die auch wieder genügend Geld in die Szene zurückfließen lassen. Man sollte aufhören immer alles so kleinkariert zu betrachten. Wahrscheinlich spielt hier auch Neid eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Schwarze Schafe gab es allerdings schon immer und wird es wahrscheinlich auch immer geben. Hier ist dann letztendlich der Käufer gefragt.
5. Ihr appelliert in einigen Eurer Stücke (bspw. „Heil!", „Auf die Strasse!") an die Kameraden und Kameradinnen, aktiv zu werden. Besteht gegenwärtig eine Passivität in der nationalen Bewegung? Wenn ja, warum ist dies so und wie und auf welche Weise könnte man dies ins Positive ändern?

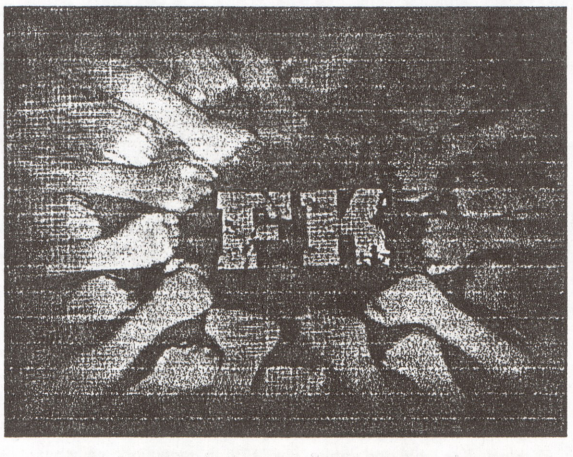
Jeder, der regelmäßig eine Demo besucht, weiß doch, wieviele von seinen Kameraden daheim bleiben. Viele glauben, daß man damit sowieso nichts bewegen kann. Wenn wir sehen, daß vom eigentlichen Potential vielleicht 5 % auf die Straße g[illegible]en, kann man ja hochrechnen wieviele es sein könnten. Die Herren der Republik würden sich wohl dermaßen in die Hosen machen, wenn wir zu 100.000en aufmarschieren würden. Große Worte allein können nunmal nichts ändern!

6. Gibt es bestimmte Gruppen, Organisationen, Parteien, die Ihr für unterstützenswert haltet? Wie denkt Ihr über die Arbeit der HNG und anderer Gruppierungen, die gefangenen Kameraden helfen?

Gezielt unterstützen wir keine der genannten Organisationen. Gerade die Arbeit und Funktion der HNG halten wir für sehr lobenswert und wichtig. Jedem, der uns um Hilfe und Unterstützung bittet, werden wir auch in Zukunft versuchen zu helfen.

7. In einigen Eurer Texte kann man eine Beziehung zum Germanentum bzw. zur nordischen Mythologie und zugleich eine Abneigung gegenüber dem Christentum, erkennen. Was bedeutet für Euch das Heidentum, der Naturglaube unserer Ahnen? Wie denkt Ihr in diesem Bezug über den KKK?

Es ist nicht ganz einfach auf diese Frage zu antworten. Richtig ist auf jeden Fall, daß wir die Kirche im Allgemeinen ablehnen und als Feind unseres Volkes betrachten. Die Spur des Christentums ist eine blutige. Eroberungs- und Bekehrungsfeldzüge, unzählige Menschenopfer, Mord, Folter und Ausbeutung. Dafür hat sich die Kirche zu verantworten. All das geschah im Namen des sogenannten Herrn. Wir glauben an die Verbundenheit zur Natur und zu den Gesetzmäßigkeiten des Lebens. Wir raten und empfehlen jedem sich einmal die Edda zu Gemüte zu führen. Es steckt viel Kraft und geistige Reinheit in ihren Versen und Gedichten.



8. Wie seht Ihr dazu auch die zusammenwachsende Entwicklung zwischen nationalen Musikstilen - v.a. meine ich Black Metal und RAC?

Einfache Frage - Einfache Antwort. Wir halten das für sehr notwendig und richtig. Unsere Gedanken und Ziele müssen dem Volk nahegebracht werden. Egal auf welche Weise. Der musikalische Geschmack sollte keinen Grund dafür geben, nicht auch Brüder im Geiste und im Kampfe zu sein.

9. „Schöne heile Welt" hat mir besonders gefallen, da es den Zustand der selbstgerechten Gutmenschen darstellt - verschlossen in ihren vier Wänden, nach dem Prinzip: Nichts hören - nichts sehen - nichts sagen. Haltet Ihr es für möglich auch einmal jene Personen zu erreichen (ich meine jetzt nicht mit Musik, sondern mit nationalen Ideen)? Lohnt es sich überhaupt diese Menschen aufklären zu wollen, oder ist ihr feiger Egoismus einfach zu stark verinnerlicht? Sind diese Leute vielleicht ein spezieller Teil bzw. ein spezielles Produkt des BRd-Staates?

Natürlich ist der Mensch in der sogenannten „freien Welt" nur ein gezüchteter Konsum-Mutant. Es ist schwer einen Mensch zu erreichen, wenn er dazu nicht auch bereit ist. Viele werden erst anfangen zu überlegen, wenn sie ihre Kühlschränke nicht mehr füllen können. Dann sind wir gefragt und wir sind sicher, daß unsere Argumente die eindeutig besseren sind.

10. Wäre eine erhoffte Revolution auch denkbar ohne einen europäischen Zusammenschluß nationaler Kräfte, oder ist es notwendig, daß Europa in diesen harten Zeiten zusammen steht? Bitte begründet Eure Antwort!

Die Länder und Völker Europas leiden alle an der gleichen Krankheit - dem Kapitalismus. Die jeweiligen Regierungen sind nur Handlanger der internationalen Großindustrie und ihrer Banken. Die nationalen Kräfte Europas müssen unweigerlich an einem Strang ziehen, um dieser Übermacht Herr zu werden. All den Organen von Presse und Rundfunk nehmen wir den Wind aus den Segeln, wenn wir den Völkern beweisen, daß wir keine Rassisten sind. Noch geht es den Menschen allerdings zu gut. Wenn der richtige Moment da ist, wird länderübergreifend eine Welle der Befreiung über Europa hereinbrechen.

11. Nun noch eine mehr allgemeine Frage. Desöfteren kommt es vor, daß nationale Personen ihre Aktivitäten zurück schrauben, aufgrund der Arbeit, der Beziehung, der Familie,...etc. Ist ein solches Verhalten für Euch verständlich und nachvollziehbar? Sind Repressionen, Druckmaßnahmen,...etc. nicht etwas „Zwangsläufiges" mit dem jeder Aktivist rechnen sollte, oder gibt es Möglichkeit diesen Dingen zu entgehen, ohne seine Aktivitäten zu verringern?

In unseren Augen hört man ja nicht damit auf Nationalist zu sein, wenn man seine Kraft der Familie oder ihrer Planung schenkt. Wichtig ist halt nur, daß man dadurch seine Ideale nicht verliert. Alte Freundschaften und Kameradschaften sollte man niemals ins Abseits drängen. Jeder muß für sich eben das gewisse Maß finden, um allem gerecht zu werden. Die Mittel, die unser Staat anwendet, dienen ja zum größten Teil nur zur Einschüchterung. Wichtig sollte für jeden Nationalisten sein, daß er darauf gut vorbeitet ist. Man muß eben gewisse Dingen auch schon im Vorfeld beachten.

12. Hier noch ein paar Stichwörter, gebt doch bitte zu jedem ein Kommentar ab:

a) George Orwells „1984": *Buch und Film sind auf jeden Fall lesens- bzw. sehenswert.*

b) aktuelle Hohmann - bzw. Antisemitismusdebatte: *Wer hier die Wahrheit sagt wird abgesägt. Mal wieder ein trauriges Beispiel für den Machteinfluß der blutsaugenden Löckchenträger. F.T.J.!*

c) Kultur: *Ein in Deutschland fast schon vergessener Begriff. Das wohl höchste Gut eines Volkes. Die Pflege unserer Kultur bedeutet unsere Zukunft.*

d) das Jahr 2004: *365 neue Tage Kampf gegen das System!*

e) Planung für ein Mahnmal der Vertreibung (in Berlin?!): *Wenn der Umbruch geschafft ist, werden wir tausende davon erbauen. Uns schwebt da auch ein 200m hohes Symbol vor Augen!*

13. Das war es auch schon. Meinen besten Dank für Eure Unterstützung und für die investierte Zeit! Euch weiterhin alles nur Gute! Der letzte Platz steht Euch zur freien Verfügung.

Vielen Dank an Dich und Dein Heftchen. Weiterhin viel Kraft und Kampfeswillen für Dich und die Leser dieses Zines. Heilende Hände über Euch - bleibt stark!

Vom Alten Testament zur Neuen Ordnung (One World)

Eigentlich sind dies zwei Abhandlungen. Hier soll deshalb der „rote Faden" aufgezeigt werden, der sich durch die Jahrtausende zieht. Viele, um nicht zu sagen, die meisten von uns überkommt ein Gefühl fader Frömmelei, wenn ihnen die Bibel zitiert wird. Sie meinen, man möchte ihnen am Ende die sogenannte „Heilige Schrift" zur Erbauung empfehlen oder gar als moralische Stütze in verderbter Zeit. Und so blättern sie rasch weiter, mit dem Gefühl der Erhabenheit über eine im Sterben begriffene Religion. Sie wissen vielleicht nicht, dass die Weltfreimaurerei das Christentum zwar noch ausnutzt, wo es ihr dient, es aber auch bald abschaffen will, zu Gunsten einer Welt-Einheitsreligion, die wir genauso ablehnen müssen.
Man sollte nicht von der Bibel sprechen, wenn man das Alte Testament meint. Es ist höchste Zeit, wieder einmal klarzustellen, dass es sich dabei niemals um eine für uns ethisch vorbildliche Schrift handeln kann, geschweige denn um das „Wort Gottes". Wenn Orientalen – also nicht nur Juden – nichts dabei finden, was in den fünf Büchern Mose alles geschildert wird, wenn sie keine der Taten als ehrenrührig empfinden, wenn sie auch durch Jahwe gutgeheißen wurden, erweist sich alleine daran der abgrundtiefe Unterschied zwischen ihrer und unserer Auffassung von Treu und Glauben.
Der Ackerbauer, und das waren unsere Vorfahren seit Jahrtausenden, entwickelt eine andere Moral als der Nomade. Er ist an seiner Scholle gebunden, sein Aufenthalt ist weitum bekannt, und er muß darum für gutes Einvernehmen, guten Ruf sorgen. Der Nomade sieht sich eher dazu verleitet, seine Vorteile auch auf weniger lauteren Wegen wahrzunehmen; denn er verschwindet einfach, wenn ihm das Pflaster zu heiß wird.
So könnte man sich erklären, warum es unter den Nichtsesshaften eines Tages nötig schien, die selbstverständlichsten Umgangsformen in Gebote zu fassen, damit die Artgenossen sie wenigstens untereinander (dem „Nächsten" gegenüber) achteten. Natürlich musste auch dazu starker Druck ausgeübt werden. Ihn erreichte Moses – der bei den Ägyptern die Pulverherstellung gelernt hatte – durch Detonationen, die er im Gebirge verborgen ausgelöst hatte, als furchterregende Begleiterscheinung seines „Gespräches mit Gott", der „seiner nicht spotten lasse". So verkündete er seinem abergläubischem Volk, rußgeschwärzt, den „Bund mit Gott", gegründet auf die „Gesetzestafeln", deren Nichtachtung die höchste Strafen des zürnenden Herrn über sie kommen lasse... Und das verängstigte Volk duckte sich, bis heute.
Wie anders der nordische Mensch, der aufrecht vor seine Naturgötter trat und zu ihnen ein achtungsvolles Verhältnis hatte, als freier Mensch, der rechtschaffen lebte und darum, selbst ihnen gegenüber, seinen natürlichen Stolz bewahrte, als „Auch Einer" (Fr. Th. Vischer), der Achtung verdiente. Lebte er nicht mit und in der Natur, ihrer Tierwelt? Könnte er je einen Ziegenbock „mit seinen Sünden beladen und in die Wüste jagen (wo er verdursten muß!), um sich dadurch seiner Vergehen zu entledigen"? Unvorstellbar, Absicht (Aberglaube!) wie Tat!
Es ist völlig sinnlos, diese so andersartige Religion und Weltanschauung nur aus unserer Sicht zu beurteilen. Wir können sie nicht begreifen, sie entspricht einfach nicht unserer Art. Wir haben sie aber seit über tausend Jahre unter Zwang zu ertragen gelernt, sie nur teilweise für uns zurechtgestutzt aber damit die eigene Fortentwicklung einer uns entsprechenden Naturreligion lahmgelegt, d.h. abbrechen müssen.
Und heute stehen wir selber weithin im Begriff, das Nomadenleben zu übernehmen, mit ihm auch dessen Moral! Der seine Heimat und der Natur Entfremdete kann seine „Zelte" heute in Amerika aufschlagen, morgen in Afrika oder Korea – ubi bene ibi patria (wo es mir gut geht, ist mein Vaterland). Nur steckt im Nordeuropäer, im Atlantiner das jahrtausendalte Erbe des Bauern. Und er kann sich als „Ahasver" niemals wohlfühlen, so sehr er es sich einzureden versucht. Die Seele rächt sich mit Krankheit und Gemütsstörungen.
Deshalb kann es nicht mehr lange so weitergehen. Der Druck steigt spürbar, und damit erfasst die Ahnung von einer Zeitenwende immer weitere Volksteile. Wenn dieses System an der eigenen Unzulänglichkeit scheitert, gehört zu einer echten Wende, einer Umordnung von Grund auf, auch dass wir den alten morsch gewordenen „Glauben" bald vollends überwinden müssen.
Gelingt uns das nicht, so wird uns die „Neue Ordnung" doch einfach übergestülpt, die ja nichts anderes ist als die Neuauflage jenes jahrtausende alten Wunsches, der eben im Alten Testament schon ausgedrückt ist: *„Sei ein Fremdling in diesem Land, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich all diese Länder geben (= ausliefern) und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe."* (1.Mose Kapitel 26, Vers 3 und 4) und *„Denn du bist ein heilig Volk dem Herrn, deinem Gott. Dich hat der Herr, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind."* (5.Mose 7.6) *„Du wirst alle Völker verzehren, die der Herr, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen und ihren*

Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein." (5.Mose 7/16) *„Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du nichts leben lassen, was den Odem hat, sondern sollst sie verbannen (= töten), nämlich die ...Kanaaniter... wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat"* (5.Mose, Kapitel 20, Vers 16-17).

Daß unter den Kanaanitern die Bewohner des deutschen Raumes gemeint sind, bezeugte schon 1711 der bedeutende Bibelerklärer, Rabi David Kimschi (zit. Nach H. Menkens „Atomkrieg 1979/80?" Seite 14).

Die Juden sagen mit Recht: *„Was wollt ihr, wir haben euch doch all das schriftlich gegeben! Wenn ihr es nicht lest, ist das unsere Schuld?"*. Und so haben wir nachgerade die Aufgabe, die Bibel als das zu erkennen und zu zitieren, was sie, wenigstens im Alten Testament, ist: Die Frühgeschichte des jüdischen Volkes und – ein hochpolitisches Buch offenster Aussage. Wo immer das Christentum missioniert, wird natürlich auch das Alte Testament nicht ausgelassen. Denn dort stehen ja die obigen Zitate, in denen das jüdische Volk als „auserwählt" bezeichnet wird. Daraus erklärt sich das bekannte Wort Benjamin d'Israelis (Lord Baconsfield) „Christentum ist Judentum für Nichtjuden"; und ganz ähnlich der des jüdischen Illuminaten Kissel Mordechai genannt Karl Marx: *„Christentum ist der Gedanke des Judentums."*

Zur Verbreitung dieses Gedankens haben deutsche Missionare nicht eben wenig beigetragen. Sie haben damit den Jakob erteilten Segen wahrmachen helfen: *„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korns und Weins die Fülle. Völker müssen dir dienen und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht, gesegnet sei, wer dich segnet."* (1.Mose Kapitel 27, Vers 28-29).

Dieser Segen, der eigentlich seinem Bruder Esau, als Älterem zugestanden hätte, den aber Jakob, unter Mithilfe seiner Mutter, durch Betrug seines blinden Vaters erschlich, findet seine Ergänzung in dem sogenannten Esau-Segen. Esau (oder Edom, der Rothaarige) verkörpert die übrigen Völker, insbesondere Germanen. Er erhielt, als er den Betrug erfuhr (und Jahwe nicht mit einem Donnerwetter dazwischen gefahren war (!), auf seine Bitte auch einen Segen: *„Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde ohne den tau des Himmels von oben her. Deines Schwertes wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, dass auch du ein Herr sein und sein Joch von deinem Halse reißen wirst."* (1.Mose 27, 39/40)

Nachdem der Zionismus 1948 den Staat Israel erkämpft hatte und die Weltherrschaft religiössinnbildlich in Jerusalem, politisch aber im New Yorker UN-Gebäude (erbaut mit Steinen aus einem Steinbruch bei Jerusalem) errichtet worden ist, ist für uns die Zeit gekommen, den Esau-Segen ebenfalls einzufordern. Hierzu haben uns große jüdische Denker (Martin Buber, J.G. Burg u.v.a.m.) die Wege geebnet. Die deutschen Regierungen sind nicht nur auf diesen, sondern auf den Wegen der reformierten Juden in USA gegangen, bei denen der Esau-Segen praktisch keine Bedeutung mehr hat!

Nun wohl, dann hat aber auch unsere Anerkennung des Alten Testaments aufzuhören mitsamt dem Jakobsegen und dem jüdischen Anspruch auf Auserwähltheit. Der kann niemals „Gottes Wort" sein! Wenn „Gott" Tiere und Menschen schuf, kann er nicht im Sinn gehabt haben, ein kleines Volk vor allen anderen zu bevorzugen, obwohl es immer wieder ungehorsam war, schließlich sogar seinen Sohn ans Kreuz schlagen ließ. Achtet nicht der Germane andere Völker, die Tierwelt, die Natur als „Schöpfungen" mehr als andere Menschen, die Tiere schächten und Völker ausgerottet haben?

Glauben wir aber nicht an einen Gott als Schöpfer, nehmen wir etwa einfach das Bestehen des Universums als uns immer unerklärliche Gegebenheit ehrfurchtsvoll hin, so gibt es auch aus dieser Sicht keinen Anlaß, uns auf Dauer unter die Knute anderer Völker zu ducken, die uns kaum weniger verdanken als wir ihnen. Dann können wir deren so ganz andere Anschauungen zwar als naturgegeben hinnehmen, das bedeutet aber nicht, uns von ihnen unsere natürlichen Rechte beschneiden zu lassen. Das sei vor allem den uns zurzeit Verwaltenden gesagt.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die sogenannte „Neue Ordnung", so erkennen wir den schlecht getarnten Versuch, alte Absichten mit zur Raffinesse verfeinerten verfahren durchzusetzen, ohne jede Rücksicht auf vertraglich und in „Chartas" festgelegte Zusicherungen. Wir bleiben lieber bei dem, was in unserem Volk noch deutsch geblieben ist und streben dessen Vervollkommnung an, ohne damit die Welt verbessern zu wollen.

W.K.

Publikationenbesprechung

DER FAHNENTRÄGER # 10 (A4-Format, 36 Seiten, deutsch)

Inzwischen ist schon die zehnte Ausgabe des Fahnenträgers aus Heringsdorf draußen. Mit farbigem Umschlag und einen Seitenumfang von 36 Seiten bietet der Fahnenträger den Lesern Artikel zu aktuellen Tagesgeschehen und Geschichtliches, so gibt es neben Beiträgen zu Dr. Robert Ley und den linken Revolutionär Che („Che Guevara – ein Vorbild für uns?") Artikel zum: Verbotsverfahren der „Skinheads Sächsische Schweiz", zur WTO-Ministerkonferenz in Cancun, zur Agenda 2010 usw. usf.. Aufgelockert wird das Ganze durch Aktionsberichte und einem Zwiegespräch mit Aktivisten der Anti-Antifa „Süddeutschland". Am Interessantesten an dieser Ausgabe ist aber der Bericht „Die Deutschen sterben aus - Ein Plädoyer für eine Wende in der Familienpolitik" und der „Leitfaden zu den Freien Nationalisten". Wer die zehnte Ausgabe vom Fahnenträger erhalten möchte, der sende 4 Euro an folgende Adresse: F.T., Postfach 1153, D-17420 Heringsdorf.

DER GEGENANGRIFF Frühjahr/Sommer 2004 (A5-Format, 52 S., D)

Der Gegenangriff ist das Organ des Kampfbundes Deutscher Sozialisten (KDS) und erscheint seit fünf Jahren. Wenn man sich zu den Anfängen zurückerinnert dann kann man gegenüber dem aktuellen Heft eine deutliche Steigerung feststellen. So gibt es einen dreifarbigen Umschlag, 52 sauber gestaltete Seiten und eine menge Lesestoff wie zum Bsp.: Reform zum Leben?, Die Linke ist tot!, Josef Grohè – Eine Richtigstellung, Den Alten droht oft der Hungertod, Historische Tatsachen, Gewalt von Links in Gladbach und Hausdurchsuchung bei Otto Riehs. Da es sich ja vorwiegend um ein Mitteilungsorgan des KDS handelt gibt es diesbezüglich auch eine Menge Informationen zur Organisation u.a: die Vorstellung des Ehrenmitglieds Otto Riehs, Mitteilungen der Organisationsleitung, Aktionsberichte der KDS-Ortsgruppen, Gautreffen Rheinland 2003 sowie ein dreiseitigen Artikel zu dem Thema: „Sind wir Nationalbolschewisten?". Recht interessantes Heft, nur ist uns aufgefallen, dass man das Gefühl hat, die Organisation bestehe allein aus Thomas Brehl, den dieser ist im Gegenangriff 11 x (!) - in Worten ELF mal - dort abgebildet. (Wir hatten uns mal die Mühe gemacht und nachgezählt.) Kurz zu erwähnen wäre noch für unsere Leser, dass im Kampfbund Deutscher Sozialisten Leute aus dem politisch nationalen Spektrum mit Genossen der politisch Linken zusammenarbeiten. Wem dies alles nicht stört der kann bei der Bundesgeschäftsstelle des KDS den Gegenangriff für 3,00 Euro bestellen: Andreas Kühn, Postschließfach 11 09, 17431 Wolgast.

DER PREUSSE # 6 (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)

„Der Preuße" beinhaltet in seiner nunmehr sechsten Ausgabe ein abwechslungsreiches Angebot an interessanten Artikeln zu den verschiedensten Themen, so u. a. zum „Zeitgeschehen: Was Politiker und Medien verschweigen (Warum deutsche Kassen pleite sind)", „Wer vertritt unser Volk?", „Regelwut schürt Haushaltsnot" und „Preußische Treuhand" jetzt im polnischen „Fadenkreuz". In den 32 Seiten erfährt man aber auch etwas über das „Echelon – Vorsicht: Freund hört mit!" (Darüber sollte man schon etwas gehört haben bzw. bescheid wissen!!), „War Hanadi Dscharadat eine Terroristin?", „Der erfundene Gott" und „Wikinger schon an der Isar..!?". Dies ist bist jetzt die beste Ausgabe dieser Publikation die wir bis jetzt in den Händen halten dürften. Die Ausgabe erhaltet ihr für 2,50 Euro bei folgender Anschrift: Dr. Rigolf Hennig, Südstraße 9, D-27283 Verden / Aller.

DER PREUSSE - Sonderdruck vom 01.03.04 (A4-Format, 12 S., D)

Dieser Sonderdruck umfasst 12 Seiten und dient als Information zur Beantragung „zur Indizierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend" der Publikation „Der Preuße" Nr.5/2003. Zudem befindet sich ein Schreiben von Horst Mahler zum selbigen Thema darin und ein Artikel mit den Titel: „Das eingepflanzte Irresein – Zur geistigen Befindlichkeit der Deutschen". Die Begründung für den Indizierungsantrag vom 18/02/04 lautet übrigens: „...nach seinem Inhalt geeignet, Kinder und Jugendliche sozialethnisch zu desorientieren.". Noch Fragen? Soviel Dummheit auf einem Haufen...

DER REICHSBOTE # 1 (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)

„Der Reichsbote" der der Anzeiger des Freistaates Preußen ist, ist der Nachfolger von der Publikation „Der Preuße". Außer das es eine Namensänderung gab hat sich nichts am inhaltlichen Konzept dieser Publikation geändert. Der Schwerpunkt liegt immer noch beim Freistaat Preußen und so gibt es zu diesem Thema einen interessanten Artikel mit dem Titel: „Durch Preußen zum Reich" der von Prof. Emil Schlee

verfasst wurde. Ebenso interessant und aussagekräftig fanden wir aber auch die Artikel: „Der Fluch der Feigheit - Martin Hohmann und das gesunde Volksempfinden", „Das Ringen der Weltanschauungen", „Was ist der Sinn der Ausländerpolitik", „Bundeswehr = Weltheer?" und „Was ist Demokratie?". Neben der bewährten Bücherecke gibt es dann noch einen Bericht über die Buren, um die es ja eine zeitlang, genauer gesagt seitdem Eugene Terre´ Blanche verurteilt wurde, sehr ruhig geworden war. Wenn man „Wachen die Buren auf? – Putschpläne am Kap" gelesen hat weiß man, dass der Widerstand noch existiert. Es heißt nicht umsonst: „DIE BOERE IS HIER OM TE BLY". Wer die erste Ausgabe des „Reichsboten" erhalten möchte der sende 2,50 Euro an folgende Adresse: Dr. Rigolf Hennig, Südstr. 9, D-27283 Verden / Aller.

DER REICHSBOTE # 2 (A4-Format, 28 Seiten, deutsch)
In der zweiten Ausgabe des „Reichsboten" geht es auf insgesamt 28 informativen A4-Seiten um: „Das Deutsche Reich", „Die geheimen Gesellschaften: „Skull & Bones", „Bekenntnis zur Deutschen Kultur", „Betrachtungen: Die wiederholte Vergangenheit" und „Die Entwicklung in Südtirol". Des Weiteren werden in dieser Ausgabe zwei politische Themenbereiche aufgegriffen die jeden zum nachdenken bringen sollten. Zum einen wäre dies der recht interessante Artikel: „Wem nutzt die „Europäische Union?"" und zum anderen „Wir werden schamlos irregeführt!". Abschließend gibt es dann noch die „Bücherecke" in der es, wie der Name schon sagt um die Vorstellung von Büchern geht. Für 2,50 Euro erhaltet ihr die zweite Ausgabe des „Reichsboten" bei folgender Anschrift: Dr. Rigolf Hennig, Südstr. 9, 27283 Verden / Aller.

DER REICHSBOTE # 3 / 4 (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)
In der aktuellen Doppelausgabe # 3 / 4 gibt's diesmal wieder reichlich Lesestoff mit vielen Hintergrundinformationen, so unter anderem zu folgenden Themen: „Ordnungspolitische Alternativen: Europäisches statt amerikanisches Europa" (Schwerpunkt), „Sonderrechte für Israel", „Die dunklen Pfade des Globalkapitalismus", „Betrachtungen: Die BRD hat keine Fehler – Sie ist der Fehler!", „Der Freistaat Preußen", „Der Machtergreifung geht die Wortergreifung voraus", „Das Kriegsende am 8.Mai 1945", „„Berufsverbot" im Kampf der Systeme", „Die Büchse der Pandora" und eine Stellungnahme der JLO zur EU-Osterweiterung: „Europäisches Gemeinschaftsrecht ohne Völkerrecht!". Abgerundet wird das Ganze durch die Bücherecke in der wieder einige Veröffentlichungen vorgestellt werden. Die Doppelausgabe # 3/4 erhaltet ihr für 4 Euro bei der bereits oben genannten Adresse.

FOIER FREI # 18 (A6-Format, 52 Seiten, deutsch)
Kaum zu glauben aber nach Jahren halten wir das erste Mal wieder eine Foier Frei - Ausgabe in der Hand. Verwundert waren wir schon, da in der Vergangenheit nicht auf unsere Post reagiert wurde und wir uns letztendlich damit abfanden. Bei der uns vorliegenden Ausgabe, die in der Größe einer Postkarte ist, gibt es neben den Erlebnis- und Fußballberichten auch zahlreiche Tonträger- und Buchbesprechungen sowie Zwiegespräche mit: Blue Max, Might of Rage, Real Aggression und Youngblood. Des Weiteren kann man in dieser Ausgabe die Geschichte der Freikorps, die Geschichte des erlebnisorientierten Fußballs in Chemnitz: Kategorie C, eine Filmbesprechung zur „„Made in Britain" - DVD und einen Szenebericht aus Wales nachlesen. Alles recht interessant, besonders die Geschichte der Hoonara Chemnitz. Wir sind zwar keine Gewaltorientierten Fußballanhänger und finden Aktionen gegen weiße Brüder nicht begrüßenswert aber dieser Bericht ist recht spannend und fesselt teilweise einen. Wer jetzt neugierig auf dieses kleine Heftchen geworden ist, der schreibe an folgende Kontaktanschrift: FF, PSF 13 13, 09205 Limbach-Oberfrohna. Keine Preisangabe vorhanden.

GDO-RUNDBRIEF 2004 / Frühlingsausgabe (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)
Den GDO-Rundbrief müssten inzwischen unseren aufmerksamen Leser kennen, da er in unserer vorherigen Ausgabe erstmals vorgestellt wurde. In der aktuellen Frühlingsausgabe sind neben GDO-Geschäftsberichten und Merkblätter („Das Völkerrecht" und „Selbstbestimmungsrecht der Völker") interessante Artikel zu den Themen: „Der „deutsche Widerstand" gegen Hitler" und „Gedanken 2004: Wertegemeinschaft – Gesellschaft statt (Volks-) Gemeinschaft – Globalisierung". Besonders hervorheben wollen wir hier die Berichte: „Die Wahrheit über das, was sich heute „Russland-Deutscher" nennen darf", „Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg" und „Umgang mit gebrochenen Schriften (Fraktur)", wobei letzterer Artikel für Jeden interessant sein sollte, da die Rudolf Heß-Aktionswochen bevorstehen und auf manchem Handzettel, Flugblatt, Aufkleber oder Plakat eine falsche Schreibweise des Namens wiedergegeben wird. In diesem Artikel werden die verschiedenen „S-Schreibweisen erklärt. Die Frühlingsausgabe des GDO-Rundbriefes erhaltet ihr gegen eine Spende bei folgender Anschrift: Gemeinschaft Deutscher Osten, Sterngasse 1, D-86150 Augsburg. Bei selbiger Kontaktanschrift könnt ihr Informationsmaterial zur GDO anfordern. Und nicht vergessen: Spende beilegen!

„Zeitgeschichtler"

Lügt nur so weiter, ihr kranken Figuren!
Hetzt, was das Zeug hält, ihr geistigen Huren!
Kotzt schamlos den Haß aus dem miesen Gefriß!
Der Schutz der Justiz ist euch immer gewiß!

Ihr seid eine Pest, gemeine Verbrecher,
Rufmordexperten, verkleidet als Rächer,
Heuchler und Meuchler als Antifaschisten!
Ihr seid Büttel,
seid schlicht Systemidioten!

Moralapostel, die töten mit Lügen,
verfälschen, verdrehen, bedroh´n und betrügen;
verschlagenes Pack, das mit giftigem Wort
Alleinschuld zuweist, betreibt geistigen Mord!

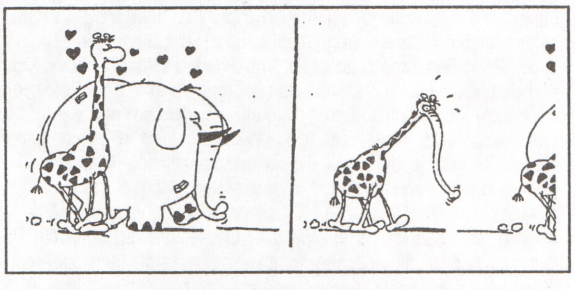
Paul J. Muenzer

HERRLICH HERMANNSLAND # 3 (A5-Format, 56 Seiten, deutsch)
Als wir die dritte Ausgabe des Herrlich Hermannsland in der Hand hielten fiel uns gleich der mehrfarbige Umschlag auf, der doch sehr viel versprechend war und uns auf mehr hoffen ließ. Doch unsere Freude wurde erst einmal getrübt als wir auf der Seite 3 lesen mussten, dass es keine Sachen, in diesem Fall „Zwiegespräche" mit Konkwista 88 gibt. Schade. Gerade DAS war es was das Herrlich Hermannsland ausmachte. Da wagte sich endlich mal jemand ganz frech und mit einer großen Menge Humor an Tabuthemen heran und jetzt das, nur weil ein paar „Wächter" eine Zensur ausüben, die es ja eigentlich nicht in unseren Reihen geben sollte. Man sollte auch „heiße Eisen" anfassen können. Na ja, was soll's. Ganz so schlimm war es dann doch nicht und den Humor hat die Redax zum Glück noch nicht verloren, denn wenn man beispielsweise das große Herrlich Hermannsland EXIT – Aussteigerprogramm, die Witzeseiten oder Herrlich Hermannsland sucht den Superstern ließt kann man sich das Schmunzeln nicht verkneifen. Dass die Leute hinterm Herrlich Hermannsland aber auch ernsthafte Dinge anpacken können sieht man zum Bsp. an Berichten zu den Themen: Trauermarsch in Dresden, Mahnwache gegen Kinderschänder wurde zum Volksprotest oder Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihren Metzger selber. Neben Aktions- und Erlebnisberichten (Die sind verrückt, die Römer) befinden sich ebenfalls Buch-, Publikationen- und Tonträgerbesprechungen sowie ein Zwiegespräch mit Christiane vom CLUB 88 im Heft. Abschließend kann man noch einiges über „Odin, germanischer Gott" und die sog. Arbeit der Antifa erfahren. Wer jetzt nicht neugierig auf das Heft geworden ist, dem ist nicht zu helfen. Die dritte Ausgabe des humorvollen Herrlich Hermannsland erhaltet Ihr für 2,50 Euro + 1,00 Euro Porto bei folgender Kontaktanschrift: Postfach 35 68, D-32079 Bad Salzuflen.

KRI & CAST # 11 (A4-Format, 28 Seiten, serbisch)
Daß es das Kri & Cast noch gibt ist erstaunlich, denn es ist schon einige Zeit her als wir letztmalig etwas aus Serbien hörten. Inzwischen ist die 11.Ausgabe dieses in ihrer Heimatsprache verfassten Heftes draußen und der serbische Staat blieb auch nicht untätig, sondern übte Druck auf die Kameraden aus indem es Razzien und Verhaftungen gab und das Postfach (P.O.Box 46) geschlossen wurde. In der vorliegenden Ausgabe (mit vollfarbigem Umschlag) gibt es vom Inhalt her u. a. folgendes: Zitate aus einem bekannten Buch zum Thema: Gattung, zeitgeschichtliche Artikel, einen Nachruf zu Dr.William Luther Pierce (1933-2002), Richtlinien, Konzertberichte, ein umfangreiches Zwiegespräch mit Max Hammer u. a. zu den Themen: Marcel (NS8²), C18, Nordland, Matti & Swastika, Charlie Sargent & ZOG usw. usf.,, dann ein Artikel zu Ian Stuart, Neuigkeiten und Kurzmeldungen. Insgesamt ein interessantes Heft, sofern ich es beurteilen kann. Meine Sprachkenntnisse sind leider auch nicht mehr so frisch, von daher kann es schon zu einigen Abweichungen kommen. Man möge mir vergeben. Als Kontakt wurde zwar eine elektronische Kontaktanschrift angegeben, doch irgendwie habe ich die verschlampt. Entschuldigung!

MEINUNGSFREIHEIT # 10 (A5-Format, 52 Seiten, deutsch)
Nachdem Meik aufgrund seiner Inhaftierung eine Pause einlegen musste meldet er sich mit einer neuen Ausgabe zurück. In seiner aktuellen Nummer gibt es neben Beiträgen zu ökologische Themen (Umwelt und Naturschutz im nationalen Sozialismus, Dosenpfand – Sinn oder Unsinn? und Tierversuche) auch Berichte zu: „Rechtskonservatismus" und „demokratische Rechte"-eine unterschätzte Gefahr für die nationalistische Weltanschauung und Revolution (sollte man unbedingt gelesen haben, den hier wird vieles ausgesprochen was manch einer denkt und nicht zu sagen wagt!), Die Achse des Bösen" ist der internationale Imperialismus!, Lebensrune verboten! und eine Richtigstellung zum Fall Larrass. Neben den üblichen Tonträgerbesprechungen und Erlebnisberichten stehen für diese Ausgabe diesmal Rede und Antwort: Injustice Side, Marco vom Feuer & Sturm, Halgadom, White Wash, Lummi und der Kampfbund Deutscher Sozialisten (KDS), wobei anzumerken ist, dass letztere Organisation hier durch zwei Zwiegespräche (mit Peter Habermann und Thomas Brehl) vertreten ist. Insgesamt fällt auf, dass das Heft etwas KDS-lastig ist, was aber nicht als Kritik anzusehen ist, sondern lediglich eine Information für unsere Leser ist. Die 10te Ausgabe erhaltet Ihr für 3,00 Euro bei folgender Anschrift: „MF"- Dienstleistung, Postfach 32, 38481 Klötze.

NORDISCHE ZEITUNG Heft 4 / 71.Jahrgang (A4-Format, 28 Seiten, deutsch)
Die vierte Ausgabe des 71.Jahrganges der Nordischen Zeitung beinhaltet neben einem siebenseitigen Artikel mit dem Titel „Des Heidenkindes erster Schultag" (Eine Mutter der AG-GGG berichtet) einen großen und umfangreichen Artikel über „Johann Gottlieb Fichte - Ein Kind deutschen Glaubens". Des Weiteren gibt es einen sehr interessanten Bericht über das Thema: „Das Papsttum in seiner geschichtlichen Entwicklung", Buchbesprechungen, Neues vom alten Feind sowie den vierten Teil der Rubrik „Aus Deutschlands Vorzeit: Die Jungsteinzeit". Aufgelockert wird diese Ausgabe mit der empfehlenswerten Rubrik zum Thema Gesundheit: "Heilkräuter". Interessierte können die Nordische Zeitung im Abo für 18 Euro bei folgender Kontaktanschrift bestellen: Artgemeinschaft e.V., Postfach 55709, D-22567 Hamburg.



NORDISCHE ZEITUNG Heft 1 / 72. Jahrgang
Lag leider nicht zur Besprechung vor.

NORDISCHE ZEITUNG Heft 2 / 72.Jahrgang (A4-Format, 28 Seiten, deutsch)
„Kampf der Kulturen – Kampf der Religionen" so lautet der Schwerpunkt dieser Ausgabe, welcher auf 10 Seiten von Jürgen Rieger verfasst und zu Papier gebracht wurde. Weitere nicht weniger interessante Artikel sind in dem uns vorliegenden zweiten Heft des 72.Jahrganges der Nordischen Zeitung unter anderem: „Romrecht und Artrecht", „Die germanische Ursprungssage", „Mittsommerfeuer" und „Germanische Göttemamen auf Rügen" (Glaubens- und Heimatkunde). Für die Jüngeren unter uns gibt es in der Rubrik: „Unsren jungen Gefährten: Aus Deutschlands Vorzeit" den ersten Teil zur „Bronzezeit" und „Die Spiele der Wikinger". Aufgelockert wird dies alles durch die allseits bekannte Rubrik „Neues vom alten Feind". Neugierig geworden? Die lesenswerte Nordische Zeitung könnt ihr für 18 Euro im Abo bei der: Artgemeinschaft e.V., Postfach 55709, D-22567 Hamburg bestellen.

RATATÖSK # 3 (A5-Format, 60 Seiten, deutsch)
Im deutschen Blätterwald gibt es ein neues Heft mit dem Namen: Ratatösk. Inzwischen gibt es zwar schon drei Ausgaben des Heftes aus der Wartburgstadt, doch uns liegt das Ratatösk hier zum ersten Mal zur Besprechung vor. In der dritten Ausgabe, die noch einmal neu gedruckt, verändert und verbessert wurde, da es Probleme mit dem Druck gab, gibt es neben Zwiegesprächen mit: Hauptkampflinie, Tollschock und dem Liedermacher Manuel auch Heimatbezogene Themen so zum Bsp.: Das Burschenschaftsdenkmal in Eisenach und Erläuterungen zum Eisenacher Wappen. Des Weiteren beschäftigt man sich mit: Freimaurer, Deutschlands Befreiungskampf gegen Napoleon, Kurt Eggers - Revolutionär, Dichter und Soldat, Religion, Weihnachtszeit und Wintersonnenwende - Eine Richtlinie zum festlichen Brauch der Rauhennächte, Thors Kampf mit Hrungnir, Was tun bei Verhaftung? und Die Autonomen. Interessante Mischung also. Abgerundet wird das Heft durch Erlebnisberichte und Publikationenbesprechungen. Wer dieses junge, sauberer gestaltete und unterstützenswerte Heft erhalten will der schreibe an folgende Anschrift: Postfach 10 17 07, 99817 Eisenach. Leider ohne Preisangabe.

SONNTAGSBLATT – Jubiläumsheft 2003 / 6 (A4-Format, 44 Seiten, deutsch)
Das Sonntagsblatt ist die Wochenzeitung für das deutsche Volk in Ungarn und erscheint alle zwei Monate. Herausgegeben wird das Sonntagsblatt von der Jakob Bleyer Gemeinschaft e.V., einem landesweiten ungarndeutschen Kulturverein mit vielen deutschen Volksgruppen. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Ausgabe bezieht sich auf Dr. Jakob Bleyer, dem Vorkämpfer des ungarländischen Deutschtums. So kann man in folgenden Artikel sehr viel über Jakob Bleyer und seine Gemeinschaft erfahren: „10 Jahre Jakob Bleyer Gemeinschaft", „Auf den Spuren Jakob Bleyers", „Dr.Jakob Bleyer (1874-1933) der Erwecker und Vorkämpfer des ungarländischen Deutschtums" und eine „Gedenkrede zum 70.Todestag Jakob Bleyers". Neben Berichten von Deutschen Volksgruppen aus: Kroatien, Polen, Rumänien, Südtirol, USA und Kanada gibt es Nachrichten und aktuelle Fragen zum ungarndeutschen Bildungswesen. Des Weiteren beschäftigt sich das Sonntagsblatt mit der „doppelten Moral der USA", „Ahnenverehrung" und Schlesien („Schlesien war 700 Jahre ethnisch deutsch"). Aufgelockert wird das Jubiläumsheft 2003/6 durch Bücherbesprechungen und einen Erlebnisbericht mit dem Titel: „Mit dem Lichterbaum zum „Angriff" (Julfest in Flandern vor 89 Jahren: ein Hauch von Menschlichkeit)". Wessen Neugier jetzt geweckt wurde und wer sich mal über die Deutschen in Ungarn informieren möchte, die dort den volksdeutschen Brauchtum pflegen und dort eine Minderheit sind, der sende eine Spende von mindestens 5 Euro an folgende Anschrift: Sonntagsblatt / Jakob Bleyer Gemeinschaft e.V., H-1062 BUDAPEST, Lendvay u. 22, UNGARN.

STAHLHELM # 7/8 (A5-Format, 72 Seiten, deutsch)
Mit einem vollfarbigem Umschlag erscheint diesmal die neue Doppelausgabe Nr.7/8 des Stahlhelms. Auf insgesamt 72 Seiten im gewohntem A5-Format gibt es neben einem Nachruf zu William Luther Pierce auf englischer Sprache auch Zwiegespräche mit: Gerhard Lauck, Manfred Röder, Platoon 14, Ernst Zündel, Richard Scutari, Ursel Müller (HNG), dem Stahlhelm-Verband und Ron Edwards dem „Imperial Wizard of Imperial Klan of Amerika". Zwei Sachen zu den Zwiegesprächen möchten wir noch kurz loswerden: 1.Die Zwiegespräche sind für unseren Geschmack recht kurz und 2. Wie interessant ist der „Ku Klux Klan" und damit das durch den Klan verkörperte Christentum für uns Heiden? Na ja, genug gemeckert. Ansonsten gibt es den vierten Teil zu Ernst Zündel – Sein Kampf für Deutschland, Seiten für die Jüngeren: Lexikon des Zweiten Weltkrieges, Ein Blick in die Geschichte, eine Kurzbiographie zu Franz Seldte und den ersten Teil zur Rechtsschulung mit dem Thema: Vollzug der Freiheitsstrafe. Zum guten Abschluss kann man dann noch einiges über: Politische Verfolgung, Politik mit dem Nebelwerfer und zwei Länder, in diesem Fall über Italien (Politik, Bevölkerung, Kultur) und Südafrika (Zukunft) erfahren. Den Stahlhelm erhaltet Ihr für 2,50 Euro + Porto bei folgender Anschrift: P.W., Postfach 10 01 27, 01781 Pirna.

Strategie und Taktik - Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff (Einhart Möller)
Diese Kampfschrift ist das erste Mal 1971 erschienen und trägt somit schon mehr als 30 Jahre mit sich herum. Doch hat sie damit an Aktualität eingebüßt? Leider nein, denn wäre dem so, hätten wir eine Nationale Bewegung, welche sich um einige Schritte weiter befände. Das Besondere dieser 44-seitig gehefteten A5 Broschüre besteht darin, dass ihr es endlich gelingt eine Lagebeurteilung durchzuführen. Ohne eine solche Lagebeurteilung ist eine konstruktive - und letztlich erfolgreiche! - Kampfesführung nicht möglich. Der Drang, dass man unbedingt etwas tun müsse, gleich was, bringe uns nicht weiter, da dies blinder und unkontrollierter Aktionismus sei. Man bedenke, dass auch in jeder militärischen Agitation zuerst eine Beurteilung des Geschehens getätigt wird - keiner stürmt ohne Vorwissen an die Front!

Einhart Möllers Darlegungen sollen „eine Theorie des nationalen Aktionismus, keine Theorie der rechten Ideologie" herausarbeiten und sie sind zu verstehen als „eine Anleitung für eine zunächst entschiedene Minderheit in der nationalen Minderheit zum persönlichen und politischen Verhalten wie zur Aktion." Nach einem Vorwort der neuen Herausgeber - dem BDVG Verlag „Volk in Bewegung" - und einem des Autors beginnt die Broschüre direkt damit die Lage zu bewerten. Zugegeben, Einhart Möller beurteilt die Lage vor 33 Jahren, doch hat sich an den Grundproblemen nichts geändert und daran wird sich auch nichts ändern, wenn man nicht endlich jene erkennt bzw. erkennen will! Die Rechte wird einer genauen Lagebeurteilung unterzogen und man geht hart mit dem „traditionellen Widerstand" ins Gericht. Es besteht ein durch und durch reaktives Verhalten der Rechten, d.h., dass nationale Kreise nur auf Aktionen von Außen reagieren, aber eben nicht selbst agieren. Man ist quasi handlungsunfähig, wo doch das Erforderliche sei, dass „die Rechte diesem Regime und dem es tragendem System das Gesetz des Handelns aufzwingt". Das ist überaus fataler Punkt, den wir uns bewusst machen müssen!
Darauf werden neue theoretische Ansätze für die Rechte geliefert, die klar machen, dass es die Rechte ist, welche das Neue bringen muss und auch nur bringen kann. Die Linke ist in sich ein reaktionärer Haufen, der schon längst zum Spielball des Systems geworden ist und die traditionellen Rechten sind an selbiges angebiedert. Nach einem längeren „Exkurs über Gewalt", welcher diesem wichtigen Thema sehr intensiv nachgeht, folgen Erörterungen über die theoretischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen politischen Kampf und Möller listet auch praktische Mittel auf, die uns dazu zur Verfügung stehen.
„Revolution des Bewusstseins", so ist das Theorie-Kapitel gut benannt. „Wandelt Euch durch Denken!", so erschallt die Forderung des Autors. Er plädiert dafür alles Kranke, Falsche und Unbrauchbare dieses Systems und Zeitgeistes abzuschütteln, um sich dem Wahren zuzuwenden. Nur somit könne sich die Persönlichkeit des Einzelnen richtig entfalten, womit gleichsam ein systemgegnerisches Verhalten mit Einzug hält. Das eine bedinge das andere! „Furcht, Neid, Konsumgelüste", so benennt er diese niederen Einflüsse, die notwendigerweise unsere Reihen verlassen müssen. Einhart Möller kommt hier zu der bewegenden Feststellung: „Wir müssen zu dem Bewusstsein gelangen, dass wir nichts zu verlieren haben, als unsere Ketten: geistige und körperliche, gesellschaftliche und politische." Im Praxis-Teil, der ausführlich auf die verschiedensten Mittel eingeht, die die nationale Bewegung verwenden kann, werden zahlreiche Anregungen für den politischen Kampf geboten. Über die Wandzeitung, den normalen Klebezettel, zur wandelnden Litfaßsäule, Malaktion, Kundgebung, Sitzstreik,...etc. Viele Möglichkeiten werden hier ausführlich beleuchtet, so dass sich jeder Leser selbst ein Urteil fällen kann. Über diese angewandten Praxismittel soll ein Klima in der Öffentlichkeit geschaffen werden. Dieses Klima bedeutet, dass „beständig eine Aktion im Gange sein [muss], die kaum beendet, durch eine neue noch gesteigerte Kampagne abgelöst wird." Durch eine solche öffentliche Atmosphäre bleibt dem Bürger nicht mehr seine Gleichgültigkeit, die er normalerweise den Aktivitäten der Rechten entgegenbringt. Er ist gezwungen sich zu entscheiden!
Einhart Möller legte hier einen sehr gut lesbaren und verständlichen Grundstein für konstruktive nationalpolitische Arbeit. Um es zu verhindern, dass in ein paar Jahren erneut diese Schrift, aus denselben Gründen wie heutzutage, wieder veröffentlicht werden muss, gilt es die alten Fehler endlich zu unterbinden und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Wir haben schon lange keine Zeit mehr dafür uns mit Unwesentlichem und halben Sachen zu befassen!
Jeder nationale Aktivist, jede nationale Gruppierung sollte sich unbedingt diese Grundlagenschrift zulegen und durcharbeiten. Ich hoffe sehr auf eine weittestmögliche Verbreitung von jener, da ich große Hoffnungen in sie und die mit ihr verbundenen Wirkungen setze. Wendet Euch mit 5,- Teuro (inkl. P/V) umgehend an folgende Adresse: Postfach 11 72, 73401 Aalen oder im Weltnetz unter www.weltnetzladen.com (hier gibt es auch weitere nationale Produkte wie Bücher, Broschüren,...) Max

VOLK IN BEWEGUNG # 2 / 2004 (A4-Format, 24 Seiten, deutsch)
Volk in Bewegung nennt sich diese Zeitschrift, die sich als „Vierteljahresschrift für eine neue Ordnung" versteht und im A4-Format auf 24 sauber gestalteten Seiten und einem vollfarbigem Umschlag erscheint. In den kritischen Artikeln wird in Kürze eine solche Unmenge an Wissen vermitteln, wie es wohl in solch zusammenfassender Form keine zweite Publikation gibt. Man deckt nicht nur die Fehler, die Hinterlist und das Versagen unserer „Volks"vertreter und „Befreier" auf, sondern liefert zudem noch konstruktive Wege hin zu einer Besserung. Sei dies nun, wenn man „Gegen die seelische Amerikanisierung des deutschen Volkes" vorgeht, wenn man das „Grundmuster einer neuen Ordnung" darlegt, wenn ein Laudatio zum 80. Geburtstag von Herbert Schweiger gehalten wird oder wenn man „Über Voraussetzungen und Abläufe einer politischen Umgestaltung" diskutiert und zu guter letzt noch das wichtige Thema „Kulturrevolution und Typenbildung - Vorstufen einer neuen Ordnung!" behandelt. Alles ist ausgereift und bringt den Leser wirklich weiter. Besonders nachhaltig beeindrucken konnte mich der Artikel „Kulturrevolution und Typenbildung", da hier doch endlich mal eine scharfe Abgrenzung zu undeutschen Elementen gezogen wird, die nach und nach in nationale Kreise einzusickern scheinen. Es geht nicht darum sich jedem neuen Trend und jeder neuen Modewelle hinzugeben. „Eine Befreiung kann nur erfolgen über die Befreiung der Persönlichkeit, die sich wiederum nur dann befreien kann, wenn sie sich nicht mehr aus den Formen dieser dekadenten Gesellschaft nährt," so lautet ein Leitspruch dieses Grundsatzartikels, den man gelesen haben sollte. Sämtliche Berichte haben das gewisse Etwas eines erfrischend Neuen an sich; eines Neuen, das sich konsequent und in aller möglichen Härte gegen diesen Zeit(un)geist stellt. Durch das Lesen dieser Artikel kommt jeder Einzelne - und damit letztlich die gesamte deutschtreue Bewegung - einen Schritt weiter hin zu einer erhofften Neuen Ordnung! Ich kann dieses Heft jedem empfehlen der sich ernsthaft mit den oben genannten Themen beschäftigt. Für 2,- Euro (plus 1,44 Porto) für ein Einzelheft oder 12,- Euro für ein Jahresabonnement erhaltet ihr Volk in Bewegung bei folgender Adresse: Postfach 11 72, 73401 Aalen. (Weltnetzseite: www.weltnetzladen.com) Max

BLUTVERGIEßEN # 5 (A4-Format, 84 Seiten, deutsch)
Schneller als erwartet schlägt Cruor wieder mit seinem metallischen Schwert zu und auch diesmal hinterlässt er wieder bei seinem Kampf 84 blutrote Seiten. Inhaltlich gibt es in diesem Black Metal - Heft neben Grundsatzartikeln zu weltanschaulichen Themen („Schluß mit der Umerziehung!" und „Männer und Taten" (Ein Ritterkreuzträger erzählt)) wieder einige interessante Zwiegespräche, so unter anderem mit: Cornelius Waldner von Sagittarius (kennt noch jemand Hailstorms „Endzeit-Chroniken der Vergänglichkeit" Kassetten-LP, roher mit Stromorgel garnierter Black Metal, dies ist Cornelius sein Klangwerk!), Imperium Sacrum und Deathgate Arkanum. Der Vollständigkeit halber seien hier noch die weiteren Gesprächspartner genannt die ebenfalls Cruor Rede und Antwort standen: The Shadow Order, Caedes, Odal und Jumalhämärä. Für Abwechslung sorgen übrigens die Fotos, die auch die Zwiegespräche und Artikel etwas auflockern und sich gut in das Gesamtbild einpassen. Des Weiteren gibt es noch einige Neuigkeiten sowie die ausführlichen und zahlreichen Tonträger- und Publikationenbesprechungen. Die letzte Seite wird diesmal Bathory gewidmet, deren Hauptakteur Quorthon kürzlich verstarb. Ruhe in Frieden. Wir sehen uns in Walhalla! Empfehlenswertes Heftle! Bei Cruor selber ist die Ausgabe komplett ausverkauft, fragt daher mal lieber bei einigen metallischen Versänden nach die das Blutvergießen noch haben müssten.

LIVE ECLIPSE # 4 (A4-Format, 96 Seiten, deutsch)
Hierbei handelt es sich um ein **reines** Black-/Death-Metal - **Musikmagazin ohne Politik** oder ähnlichem. Bei dem Inhalt dieser Ausgabe kommen wir immer etwas ins wanken, da hier einerseits Musikgruppen wie: Skyforger, Nachtfalke und Odal enthalten sind und andererseits solche Gruppen wie: Belphegor, Desaster und Hrossharsgrani. Nun ja, packen wir die Sache einfach mal objektiv neutral an. Im vorliegendem Heft kommen die verschiedensten metallischen Fraktionen zu Wort, egal ob: Pagan Metal, Black Metal oder (satanischer) Death Metal. Dem Frage-Antwort-Spiel haben sich folgende Personen und Gruppen gestellt: Skyforger, Desaster, Odal, Hrossharsgrani, Belphegor, Thomesbreed, Darkend Nocturn Slaughtercult, Nachtfalke und die Produktionsfirmen: Beverina Productions, Christhunt – Productions und Nuckleduster. Aufgelockert wird das Gesamtwerk mit recht vielen Tonträger- und Buchbesprechungen sowie einem Konzertbericht. Im Großen und Ganzen ein recht vernünftiges Heft, welches den metallischen Untergrund unterstützt. Übrigens ist die fünfte Ausgabe gerade in Arbeit und der Inhalt wird diesmal um einiges besser sein - wenn man so hört wer Rede und Antwort stand. Die Kontaktadresse für das Live Eclipse ist über unsere Kontaktanschrift zu erfragen, da wir hier keine Privatadressen abdrucken. Wir hoffen auf Euer Verständnis.

Auf Seite 25 befinden sich weitere Heftbesprechungen!

Über die Abhör- und Beobachtungsmöglichkeiten, die die moderne Elektrotechnik in der JVA Bochum bietet

Bericht von Thomas Lemke

Es ist höchstwahrscheinlich, dass die folgenden, in diesem Bericht beschriebenen Abhör- und Beobachtungsmöglichkeiten auch in allen anderen Justizvollzugsanstalten der Bundesrepublik Deutschland bestehen und angewendet werden.
Darüber hinaus ist es vorstellbar, dass diese Möglichkeiten vielleicht auch in Anstalten des Maßregelvollzugs, Gerichtssälen, Polizeiwachen, Behörden usw. bestehen und angewendet werden. Auch einen Einsatz dieser Technik außerhalb von staatlichen Gebäuden, beispielsweise in Geschäften, auf öffentlichen Plätzen oder sogar in Privathaushalten kann man nicht gänzlich ausschließen...

ABHÖREINRICHTUNGEN: Jeder Winkel in dieser JVA kann durch versteckte Kleinstmikrofone abgehört werden. – Davon sind selbst Gottesdienste, Besuche, Zellen, Gespräche mit Therapeut/innen usw. betroffen. Durch ein Stimmprofil kann die Stimme eines jeden Gefangenen erkannt werden und selbst aus einer großen Menschenmenge mit vielen sprechenden Personen / Inhaftierten herausgefiltert werden. Selbst das allerleiseste Flüstern wird wahrgenommen. Ein Computer zeichnet die Gespräche auf und speichert den Text sowie die Tonlage. Ein Stichwortfinder filtert bestimmte Wörter (-mit den entsprechenden Texten) heraus und stellt sie dem Betrachter am Computer am Anfang der Auswertung heraus, um so, nach längeren Gesprächen, sofort das Wichtigste vorweg zu nehmen. Die Tonlage von Wörtern und Sätzen kann parallel zum Text auf dem Bildschirm üb er den Lautsprecher am Computer akustisch wiedergegeben werden. Die Texte (und Tonlagen) können auf Datenträgern jahrelang gespeichert werden; dabei können sogar mit Hilfe eines Archivprogrammes bestimmte Themenbereiche oder Stichwörter sofort abgerufen werden.

BEOBACHTUNGEN: Jeder Winkel in dieser JVA kann durch versteckte Kleinstkameras beobachtet werden. – Davon sind selbst Zellen, Gottesdienste, Toiletten in Arbeitsbetrieben, der Rundgang im Innenhof usw. betroffen. Durch einen Gesichtserkenner kann das Gesicht von jedem Inhaftierten überall wieder erkannt werden. Durch eine Vernetzung der Kameras kann im Computer ein lückenloser Film eines Gefangenen entstehen, wenn er etwa von seiner Zelle zum Besuch geht, in die Arbeitsbetriebe ausrückt usw. Die Kameras sind so genau, dass sie nicht nur Bewegungen und Gesten, sondern auch Blicke und selbst die Weite der Pupillen sehen. Durch diese Kameras können nicht nur Augenbewegungen und Puppillenweiten gesehen werden, sondern auch geschriebene Zeilen auf Schreibmaschinenblättern, handgeschriebene Texte auf kleinen Papierzetteln usw. Wie beim Abhören können auch beim Beobachten sämtliche Filme im Computer nicht nur aufgezeichnet, sondern auch gespeichert, archiviert und später wieder abgerufen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Filme, die im Dunkeln aufgenommen werden, etwa in einer Zelle bei Nacht wenn das Licht aus ist, usw. (wahrscheinlich mit einem Restlichtverstärker) sichtbar gemacht werden können.

FERNSEHGERÄT: Über den Kabelanschluß des Fernsehgerätes, mit dem Bildschirm als Kamera, kann man ebenfalls beobachtet werden. Auch hierbei können Blicke, die Weite der Pupillen, usw. gesehen und aufgezeichnet werden. Ebenso wie beim Abhören und Beobachten kann beim Sichten über den Fernseher alles gespeichert, archiviert usw. werden
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über den Kabelanschluß des Fernsehgerätes verfälschte oder gefälschte Nachrichten oder Filme einzuspielen und andere Nachrichten und Filme komplett aus dem Programm herauszunehmen. Durch die moderne Computertechnik können sogar einzelne Bildteile, Ausschnitte aus Bildern, usw., wie etwa Daten bei Nachrichtensendungen, die Jahreszahlen auf Grabsteinen, die Haarfarbe von Personen, Texte jeglicher Art, usw., verfälscht oder durch andere Daten, texte usw. ausgetauscht werden. – Diese Fälschungen sind aber nicht nur im Bild, sondern auch beim Ton möglich. Ebenso besteht auch die Möglichkeit, den Videotext zu fälschen.

RADIOGERÄT: Beim Radiogerät besteht die Möglichkeit, über das Stromnetz gefälschte Nachrichtensendungen und Radioprogramme einzuspielen.
Anmerkung: Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, Mitinhaftierte als Spitzel auf einen Gefangenen anzusetzen, die dann den Auftrag erhalten, dem Gefangenen von den gefälschten Nachrichtensendungen zu erzählen (-man kann die Spitzel Kenntnisse von den gefälschten Nachrichtensendungen erlangen lassen, indem man in deren Fernseh- und Radioprogramm die selben Fälschungen einspielt) und darüber zu diskutieren, um so nicht nur Erkenntnisse über die Denkweise des Gefangenen zu erhalten, sondern hauptsächlich um ihm vorzutäuschen, dass die gefälschten nachrichten echt wären, da andere Mitinhaftierte (Spitzel) nach seinem Glauben dann ja auch diese Nachrichten gesehen hätten (-in Wirklichkeit waren es dann aber auch nur Fälschungen, die dem Spitzel vorgespielt wurden, und die dieser dann weitererzählte...).

DRUCKERZEUGNISSE: Da die JVA Bochum über eine eigene Druckerei verfügt, besteht hier die Möglichkeit, Zeitungen und Zeitschriften mit verfälschten Nachrichten und eingedruckten Beiträgen herzustellen, und diese dann dem Gefangenen beim Einkauf in der JVA Bochum zu verkaufen oder gegen die normale, im Abo bezogene Tageszeitung auszutauschen.

BRIEFVERKEHR: Überwachter Briefverkehr kann auf Datenträgern gespeichert werden. Dabei können nicht nur Briefe, sondern auch Briefumschläge und selbst die Farbe der Schrift gespeichert werden. Auch hier kann alles Gespeicherte archiviert und mit einem Stichwortprogramm wieder abgerufen werden. Nichtüberwachte Post, z.B. eingehende und ausgehende Briefe an den Rechtsanwalt können mit Hilfe eines Röntgengerätes mitgelesen werden.

TELEFONGESPRÄCHE: Soweit man diese hier überhaupt führen darf, können diese auch mitgehört, aufgezeichnet, gespeichert, archiviert, usw. werden.

Soweit der Bericht vom Kameraden Lemke, der sicherlich einige zum nachdenken anregt. Manches liest sich sicherlich für die jüngeren Kameraden unter uns, als wären es vielleicht „Hirngespinste" aber dem kann so nicht zugestimmt werden, denn anhand von Bild- und Tonfälschungen wurden Kriegsgründe herbeigezaubert. Auch das es mittlerweile Menschen gibt, die sich Mikrochips, die mit Informationen des Trägers versehen sind, wie zum Bsp. mit Geburtsdatum, Telefonnummer, Krankheiten, Familienstand usw. usf. unter die Haut einplantieren lassen, machen einen sehr nachdenklich. In einem südlichen Urlaubland ist es inzwischen „in" sich ebenfalls ein Mikrochip durch eine Spritze mit Kanüle einführen zu lassen. Grund hierfür, die Lokalität – eine Diskothek - will anhand der Scanner, mit den die Mikrochips eingelesen werden, Papierrechnungen einsparen. Auf dem Chip wird gespeichert wie viel man getrunken hat und wer der Träger dieses Implantats ist. Kein Witz. Auch in der brd sind wir auf dem besten Wege zum gläsernen Bürger. Bestes Beispiel die sog. Chipkarten der Krankenkassen die eingeführt werden sollen, auf dem sämtliche Krankheiten, Allergien usw. usf. gespeichert werden. Natürlich nur um den Patienten im Notfall zu helfen und die Daten einlesen zu können. Dass damit aber auch Missbrauch betrieben werden kann, daran denkt kaum jemand. Angeblich alles zum Wohle des Menschen. Was ist aber mit politisch missliebigen Personen? Diese könnten durch die Informationen gefährdet und diese als Druckmittel verwendet werden. Nehmen wir als Beispiel einen Allergiker der auf irgendwelche Stoffe allergisch reagiert - die vielleicht für ihn tödlich sein könnten - und diesen ausgesetzt werden, somit ist er erpressbar – es sei denn – er opfert sich. Oder genauso wie jüngstes Beispiel in Bayern und Hessen beweist: Dort wurde die sogenannte „Kennzeichenerfassung" auf Autobahnen eingeführt. Durch Kameras an Autobahnen sollen Fahrzeugtypen, Nummerschilder sowie die Insassen von Pkws digital erfasst werden um angeblich gestohlene Autos zu finden. Keiner weiß genau was mit den Aufnahmen geschieht. Zudem sind dadurch politische Aktivisten leichter überwachbar und dies ohne lästige Beantragung bei den zuständigen staatlichen Behörden. Denkt mal darüber nach. Zusammenfassend kann man sagen bzw. durchaus behaupten, dass wir auf dem besten Wege zum gläsernen Bürger sind und keiner ahnt nur ansatzweise was das Ganze auf sich hat. Wacht endlich auf Menschen dieser Erde!

„Lauschangriffe" gegen die Reichstreuen sind jederzeit nicht nur möglich, sondern werden auch ständig praktiziert; aber gegen Kriminelle und Mafosi sind sie aus „geschäftlichen Gründen" unerwünscht.
Werner Nixdorf

Karriere machen

„En pleine carriére“ seinen Weg zurücklegen – oder besser nicht seinen, sondern den vorgezeichneten Weg dahinkarrieren.
Aber das Wesentliche ist das „Machen“.
Das Karrieremachen ist verwandt mit dem amerikanischen „Dollarmachen“: „Mach Dollars, mein Sohn – wenn´s geht, ehrlich – auf alle Fälle aber mach Dollars!“ Der Karrieremacher ist oft nicht weit entfernt dem Karriereschieber. Er ist näher verwandt dem Blender als dem Könner.
Gesellschaften besuchen, Gesellschaften geben, Beziehungen knüpfen, Beziehungen nutzen – das sind Mittel des Karrieremachers. Man kann Karriere tanzen, soupieren, „saufen“, kann Karriere buckeln nach oben, Karriere treten nach unten, intrigieren nach oben und unten, Karriere heiraten, ja selbst Karriere schlafen...
„Eine Sache um ihrer selbst willen machen“ und Karriere machen verträgt sich schlecht miteinander. Der Karrieremacher macht eine Sache um der Karriere willen.
Dem Karrieremacher gegenüber steht der dank seiner Befähigung aufsteigende Charakter. Er tut seine Pflicht ohne Rücksicht auf die Karriere, ohne Rücksicht auf den Karrieremacher. Auch er kann der Geselligkeit pflegen, wenn er mag, tanzen, lieben, Herrenabende verrauchen, heiraten – alles, aber nie um der Karriere willen, äußerstenfalls um der Sache willen, der er dient.
Dem Gipfel entgegensteigen, sicher und aufrecht – der Karrieremacher sucht einen Freiplatz in der Schwebebahn zu ergattern! – aufsteigend aus eigener Kraft: „Am höchsten steigt, wer nicht weiß, wohin er steigt!“, der nicht die Etappen der Karriere als Richtpunkt wählt, sondern dem inneren Drang wahrhaftem Schaffen folgt.

Das Hermannsdenkmal

(Bericht von Marie)

Im Teutoburgerwald bei Detmold auf der 386m hohen Grotenburg steht das Hermannsdenkmal zum Gedenken an die Varusschlacht 9 n. Zw.

Daten zum Denkmal:
- Unterbau: 26,89m
- Standbild bis zur Schwertspitze: 26,57m
- Gesamthöhe: 53,46m
- Länge und Gewicht des Schwertes: 7m / 11Zentner
- Das Schwert wurde von der Firma Krupp gespendet
- die Inschrift auf dem Sockel lautet:
Deutsche Einigkeit, meine Stärke / Meine Stärke, Deutschlands Macht.
- das Hermannsdenkmal besteht als Ganzes vorwiegend aus gotischen Elementen
- Im Sockel ist die Ruhmeshalle untergebracht > dort sollten berühmte Deutsche verewigt werden; jedoch blieb dieser Teil des Monuments unvollendet
- am Unterbau sind verschiedene Inschriften zu erkennen > sie reichen von Auszügen der Annalen des Tacitus bis zu Bezugnahmen auf die Befreiungskriege und die Reichsgründung
- Neben dem Denkmal steht die Bandelhütte in der Ernst Bandel während den Bauarbeiten wohnte

Geschichtliches:
Die ersten Pläne für den Bau des Denkmals wurden gegen Ende des 18.Jahrhunderts von Landgraf Friedrich V. von Hessen-Homburg gemacht unterstützt wurde er von dem Dichter Kloppstock
Aufgrund von Geldmangel und der napoleonischen Kriege wurde dieser Plan nie verwirklicht
1813- 1819 war Wilhelm Tappe Landbaumeister in Lippe. Er schlug den Bau eines runden, leicht zugespitzten Turms aus rohen Felsstücken für die Arminiusfigur vor. Das Denkmal sollte auf einem möglichst steilen Berg des Teutoburger Waldes erbaut werden. Auch dieser Plan wurde aufgrund von Geldmangel nie verwirklicht
1828 hat Ernst von Bandel (gelernter Architekt und Bildhauer, dessen geistige Haltung entscheidend von den Freiheitskriegen gegen Napoleon geprägt war) feste Absichten zum Bau eines Hermannsdenkmals.
Einer seiner Hauptgründe für die Erbauung war der Aufruf zur Einheit aller deutscher Stämme und dem Kampf gegen die Romanen (Franzosen); Angesichts der Zersplitterung des deutschen Reiches in zahlreiche unabhängige Kleinstaaten war das Denkmal zunächst als Appell zur nationalen Einigung gedacht, wobei Parallelen zwischen den frühgeschichtlichen Ereignissen am Teutoburger Wald und der Gegenwart des 19. Jahrhunderts gezogen wurden.

Hermann blickt nach Westen > dort wo einst die verhassten römischen Widersacher lagerten; und er blickt nach Frankreich
1837 wurde in Detmold der „Verein für das Hermannsdenkmal“ gegründet; später auch in Hannover, München, Osnabrück, Münster, Paderborn, Lübeck, Bremen, Stettin und Berlin > sie dienten der Werbung und der Beschaffung des Geldes. Der Bau konnte beginnen!
1841 ist der Bau des Grundsteingewölbes fertig gestellt.
1844 kam der Bau wegen Geldmangels zum Stoppen daraufhin opfert von Bandel sein Privatvermögen. Doch ohne Erfolg. Das Hermannsdenkmal wird vorerst nicht weiter gebaut.
1862 wird in Hannover erneut ein „Verein für das Hermanndenkmal“ gegründet und die Arbeiten können endlich fortgesetzt werden.
1869 Besucht Kaiser Wilhelm I. von Preußen die Werkstatt von Bandels. Dieser Besuch wird in allen Zeitungen verkündet. Von Bandel stellt jetzt sein Werk unter das Patronat des Kaisers. Der Kaiser spendet mehrere tausend Taler.
1876 am 16. August Ist das Denkmal fertig gestellt. Bei der Einweihung wird Ernst von Bandel mit Ehren und Orden gefeiert.
Am 26. September 1876 stirbt von Bandel bei seinem Bruder; der Bau des Hermannsdenkmals wird als sein „Lebenswerk“ bezeichnet.

1897 wurde in New Ulm/ Minnesota- USA der kleine „Bruder“ des Detmolder Denkmals (31m Höhe) fertig gestellt und eingeweiht.

Arminius / Schlacht vom Teutoburger Wald oder die Varusschlacht

(Bericht von Marie)

Die Germanen siedelten im ostwestfälisch-lippischen Raum bereits vor Zeitenwende. Ihre Beziehungen zu den Römern waren geprägt durch kriegerische Auseinandersetzungen; die Region war zwischen 12 v. und 16 n. Chr. immer wieder Ziel römisch-imperalisitischer Angriffskriege.

Armin, römisch Arminius wird 17 Jahre vor Zeitenwende als Sohn des Cheruskerfürsten Segimer geboren, seine Eltern sind trotz germanischer Abstammung pro- römisch eingestellt
Arminius lernt unter römischem Dienst das Kriegshandwerk. Von 4-6 n. Zw. dient Arminius im Heer des Tiberius und bringt es hier bis zum Stabsoffizier in der Legion, er führt eine Kohorte- Auxillarinfanterie (Hilfsarmee).Für seine Verdienste im Heer erhält er das römische Bürgerrecht und wird in den Ritterstand erhoben. Erstes deutet auf außergewöhnliche Tapferkeit hin; Zweites auf erheblichen Reichtum da dies für einen römischen Ritter unabdinglich war.
Er heiratet Tusnelda Tochter von Segest der selbst germanischer Abstammung ist aber ein treuer Vasall Roms.
7 nach Zeitenwende bewährt sich Armin bei den Aufständen in Pannonien gegen die römische Unterdrückung und wird nach Germanien geschickt. Dort soll er Varus dem Statthalter als militärischer Berater dienen. Dieser hat es sich zu eigen gemacht römisches Recht mit öffentlichen Auspeitschungen durchzusetzen.
Arminius empfindet dies als Unrecht und Schande; auch wenn er nie als Germane erzogen wurde fühlt er sich dem Volk seiner Abstammung verbunden und entschließt sich Germanien von den römischen Unterdrückern zu befreien.
Es gelingt ihm, die Fürsten der Cherusker, Chatten, Brukterer, Marser, Angrivarier, u. a. für eine Erhebung gegen Rom zu gewinnen
Nach Absprache beginnen die Marser mit dem Aufstand gegen Varus.
Armin empfiehlt Varus den Aufstand mit drei Elitelegionen niederzuschlagen um die Ausbreitung der Rebellion zu verhindern. Varus leitet sofort Maßnahmen für einen Gegenangriff am nächsten Tag ein.
Am Abend vor dem Ausrücken der Legionen erkennt Segest Arminius Plan.
Segest geht in den Speiseraum, wo Arminius und Varus gerade ein Mahl zu sich nehmen und erklärt, dass Arminius ein Verräter sei und der Maseraufstand eine Falle
Arminius setzt entgegen, dass Segest der Verräter sei und er verhindern wolle, dass der Aufstand niedergeschlagen wird.
Segest fordert Varus auf sich selbst und Arminius in Ketten zu legen bis klar ist , wer von Beiden ein Verräter sei; daraufhin nimmt Arminius seinen Weinbecher und prostet Varus lachend zu – auch Varus lacht.
Am nächsten Morgen brechen die römischen Legionen von der Festung Aliso aus zu den Masern auf. Die Legionen gehen in die Falle:
Die auf Ordnung getrimmten Römer werden in ein unübersichtliches, sumpfiges Waldgebiet geführt dort ist das Heer äußerst verwundbar, und die Germanen mit ihrer unkonventionellen, flexiblen Kampfweise können in dem ihnen vertrauten Gebiet ihre Trümpfe voll nutzen. (Ausweichen, um sich schnell wieder zu neuem Angriff zu formieren diese Taktik wird heute als Partisanentaktik bezeichnet)
Immer wieder werden die römischen Besatzer durch kleine Angriffe der im Wald lauernden Germanen geschwächt.

Schon am ersten Tag des Angriffs, es ist der 9. 9. 09, wird der komplette Tross der drei Legionen aufgerieben. Die Legionäre verteidigen sich erbittert. Doch kaum gewinnen sie die Oberhand, ziehen sich die Germanen blitzartig zurück und greifen sofort an anderer Stelle wieder an.

Ein Großteil des Reiterkontingents durchbricht am zweiten Tag die germanischen Linien um Hilfe zu holen, doch werden sie im Hinterland fast restlos aufgerieben. Auflösungserscheinungen machen sich bemerkbar und so mancher Legionär sucht Gnade beim Gegner, die er nicht findet. Am zweiten Tag sind auch die Götter den Römern feindlich gesinnt, es regnet in Strömen, Wege verschlammen, werden weggespült. Sümpfe in den Urwäldern Germaniens sind als solche nicht mehr zu erkennen und so mancher Recke ersäuft jämmerlich. Und überall lauern Germanenhorden. Brechen hervor, schlagen zu und sind auch schon wieder verschwunden. Keine Zenturie kann sich so richtig zur Gefechtsformation aufbauen, von kompletten Kohorten ganz zu Schweigen.

Endlich, am dritten Tag des Geschehens sind die Reste der Legionen endgültig eingekesselt. Der Kampf wird zum Massaker. Die Wut der Germanen endet in der vollkommenen Vernichtung der 17, 18. und 19. Legion und ihrer Hilfskräfte)

Zum Schluss versucht Varus mit dem Rest erfolglos eine Verteidigungsstellung auszuheben. Erfolglos.
Varus stürzt sich in sein Schwert als die Germanen die letzten Truppen niedermetzeln oder gefangen nehmen.
16.000 Legionäre sowie eine unbekannte Zahl an Hilfstruppen und Trosssoldaten sind gefallen > annähernd 25.000 Mann
Die Gefangenen werden den Göttern geopfert.
Arminius vernichtet damit die römische Herrschaft rechts des Rheins.
Er lässt den Kopf Varus mit der Aufforderung, jetzt alle Germanenstämme zu vereinigen, zu dem Markomannenfürsten Marbod schicken.
Armin wollte ein vereintes germanisches Reich schaffen- Rom sollte vernichtet werden.
Doch hierzu benötigte er das Bündnis mit Marbod > die Markomannen waren der größte Germanenstamm > Chronisten zufolge hatte Marbod über 74.000 Krieger
Doch Marbod ist nicht bereit, diese in der Geschichte einmalige Gelegenheit für die Geburt einer germanisch/ deutschen Nation zu nutzen und lehnt ab.
Die Befreiung der linksrheinischen Stämme bleibt Arminius damit versagt.
Viele römische Kastelle fallen in germanische Hände; auch die Festung Aliso (heutiges Haltern/ Westfalen) wird nach längerer Belagerung erobert.

Tacitus der römische Historiker nannte Arminius 100 Jahre später den „Liberator Germaniens" = Befreier Germaniens
Heute weiß man, dass die große Schlacht mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Teutoburger Wald stattgefunden hat, man hat dort nie irgendwelche Funde von Römern oder Germanen gemacht, die auf eine solche Schlacht hindeuten
Ort der Schlacht soll knapp 90km weiter nördlich bei Kalkriese gewesen sein Grund dafür ist der Fund von ca. 1250 Münzen und 2000 militärische Hinterlassenschaften.

Tacitus über Arminius: „Er war unstreitig Germaniens Befreier, und ein Mann, der nicht wie andere Könige und Heerführer die erst beginnende Macht der Römer, sondern deren Herrschaft in der höchsten Blüte anzugreifen wagte, in Schlachten nicht immer glücklich, im Kriege unbesiegt." aus: Die Annalen, zweites Buch, Kapitel 88, von Tacitus.

Nur wer die Ehrfurcht vor den Großen unserer Vergangenheit wahrt und unsere Helden und unsere Gefallenen ehrt wird die Geschicke unseres Volkes und damit die Zukunft unseres Reiches sichern können!

Das nachfolgende Zwiegespräch wurde ursprünglich für das „Blutskampf"-Magazin im Jahre 3800 n.St. geführt. Da aber ungewiß ist, ob und wann dieses Heft erscheint hat uns der Macher dieses Magazins dieses zur Verfügung gestellt. Vielen Dank noch mal,

Im Gespräch mit Eugenik

Als ich die Demo Cdr von dieser neuen Rac-Gruppe bekam war ich über deren Potential sehr überrascht. Es ist in keinster Weise zu hoch gegriffen, wenn ich behaupte, daß hier wirklich einige Gruppen mit Verträgen sehr schlecht gegen Eugenik aussehen. Da mir so-oder-so mehr an Untergrund-Gruppen liegt und ich zudem die Unterstützung einer jungen guten Formation, der einer überheblichen, alten Proletenbande vorziehe, schickte ich ihnen ein paar Fragen. Leider sind nun diese aber auch nicht mehr ganz auf dem neuesten Stand, aber einen Einblick dürfte es allemal bieten!

1. Heil Euch! Wann ist die Gruppe Eugenik entstanden und gab es dafür vielleicht irgendwelche speziellen Gründe?

Also uns hat es im Jahre 96 zusammengeführt, an einem schönen Herbstabend wahren wir zu Gast, bei einer Band die heute leider nicht mehr agiert, und wir wahren sehr angetan Musik zu machen. Unser Schlagzeuger fragte uns ob wir mitmachen würden, und so fanden wir mehr oder weniger zusammen.

2. Was habt Ihr bisher veröffentlicht und was ist in Planung?

Ja gute Frage, wir haben bis jetzt eine Demoscheibe fertig gestellt mit dem Namen "Tore der Zeit". Wir hatten nicht mit so vielen positiven Resonanzen auf die Scheibe gerechnet da die Qualität nicht so besonders war. Dank an alle die sich für die CD entschieden haben! In naher Zukunft ist bei uns geplant, 2 Lieder für einen German - Italian Brotherhood Sampler einzuspielen, und wir denken das wir dieses Jahr eventuell ins Studio gehen um ein richtiges Album aufzunehmen.

3. Werdet Ihr auch Konzerte geben bzw. war dies schon der Fall?

Also mit Konzerten in Deutschland ist es ja nun ein bisschen rar geworden. Wir hatten das letzte Konzert in Sachsen das war wie immer am Ende ein Reinfall, da die Leute in grün-weiß die Party sprengten. Na ja wir werden bestimmt im Jahre 2001 versuchen auf Konzerten zu spielen, die Zeit wird es zeigen.

4. Hört Ihr nur RAC oder auch andere Musikrichtungen; was haltet Ihr speziell vom Black Metal?

Also wir hören eigentlich alles was es an Musik in der Szene gibt. Wenn wir jetzt aufzählen würden was jeder einzelne der Band hört, würde es hier etwas den Rahmen sprengen. Wir sagen es mal, so der eine Teil der Band hört sich schon recht deftige Mucke an, u.a. auch Death - Black Metal Musik und der andere Teil die richtig guten alten R.A.C. Sachen. Dies wirkt sich dann auch wieder auf die Musik unserer Band aus, der eine findet den Musikpart gut und der andere den Part. Und somit haben wir was unsere Musik betrifft von jeden etwas dabei.

5. Welchen Wert nimmt die Musik / Eugenik in Eurem Leben ein?

Jeder der Musik macht, oder sich mit irgendeiner Musik identifiziert, weiß das er nicht nur jeden Tag zur Probe geht um da zu stehen und rumzuklimmpern. Er will etwas schaffen etwas kreieren, sein ganzes können in die Musik stecken. Wir verbringen solange es Freizeit und Arbeit zulässt ziemlich viele Stunden im Proberaum, deswegen ist Eugenik für uns seit 4 Jahren nicht nur zum Hobby sondern auch zu einer Art Familie, in der es Höhen und Tiefen gab, geworden.

6. Auf Eurer CD ist ja das Lied "Weiße Krieger". Dies ist wohl als eine Huldigung an den KKK zu verstehen, oder? Könnt Ihr Euch mit deren Einstellungen identifizieren, ich meine hier besonders deren christliche Art?

Das Lied "Weiße Krieger" ist weniger als Huldigung anzusehen, sondern mehr als eine Art "Bericht oder Doku" Wir verherrlichen da nichts oder Sympathisieren öffentlich. Jeder kann sich seine Meinung selber bilden und da keiner von uns dem Christentum verschrieben ist sehen wir viele Dinge eh' aus einer anderen Perspektive.

7. Werdet Ihr weiterhin solche langsameren Lieder wie "Mach was du willst" machen, oder war dies nur ein Versuch?

Das Lied "Mach was du willst" war mehr oder weniger nur so eine kleine Proberaum Sache an Tagen der "Inspiration". Nein, solche Lieder werden wir wohl nicht mehr machen, da wir die nächsten neuen Lieder in einer anderen Art spielen werden.

8. Habt Ihr eine bestimmte Glaubensrichtung?

Glaubensrichtung ? Wir denken, jeder hat einen Glaube an etwas, aber ob man dies als Glaubensrichtung bezeichnen kann ? Wir leben unser Leben, und machen das Beste für uns, unsere Familien und Kameraden draus.

9. Eines Eurer Lieder heißt "Kirchensegen". Es kommt dadurch wohl eine stark ablehnende Haltung gegenüber dem Christentum hervor. Wodurch kamt Ihr zu diesen Ansichten und was würdet Ihr stattdessen vorziehen?

Kirchensegen ist ein Text der viele Leute die Augen gegenüber der Kirche und dem ganzen Christentum öffnen soll. Die Kirche, da sind wir uns alle einig, ist ein reiner Finanzstaat und immer darauf aus Gewinne aus der Unterdrückung anderer Völker zu schlagen, nicht umsonst ist der Vatikan der reichste Staat der Welt. Die Kirche gibt heut denen Almosen und Asyl, die sie vor Jahrhunderten zum Glauben bekehren wollte, und bis auf die Knochen ausgebeutet hat. Die Kirche ist auch in diesem System ein Werkzeug des Staates geworden und unterstütz Gruppen und Organisationen die diesen Staat im Chaos untergehen sehen will. Also ist es für uns ersichtlich, dass sie auf die Zukunft spekuliert um sich wieder die Taschen zu füllen.

10. Warum denkt Ihr, dass diese heutige Gesellschaft so tief gesunken ist? Oder seht Ihr dies anders?

Eine Gesellschaft die sich das Ziel gesetzt hat lieber Green Cards zu verteilen, anstatt die Ausbildung der eigenen Landsleute bzw. Kinder und Jugendlichen zu fördern, ist schon so tief am Boden das sie gar nicht aus eigener Kraft den Weg in die Zukunft findet. Diese Gesellschaft wird durch den alltäglichen Medienkrieg bestimmt und dieser wiederum vom Staat geleitet und gefördert, es ist ein ewiger Kreis, der sich allmählich schließt, und wenn es so weit ist sollen die Menschen nicht für einen toten "Schwarzhäutigen" auf die Strasse gehen sondern für Ihr Land ,und gegen die jetzige Staatsform.

11. Denkt Ihr, daß es möglich ist alles irgendwann einmal zu" vereinheitlichen"? Ich meine damit, dass es dann keine nationalen

Grenzen mehr gibt, sondern nur ein großes "Land" - die Erde? Ist nicht die EU ein Vorreiter für diese Idee?

Also EU ist ja als Wirtschaftsmacht gegenüber der USA keine schlechte Idee, doch wer hat im Endeffekt von einem einig Europa etwas? Die Banken. Wir finden jedes Land sollte seine Identität wahren und somit auch Ihre Grenzen. Es wird sich zeigen ob die Rechnung der Weltbanken aufgeht oder sich alles im Chaos wiederfinden wird. Ein Beispiel für totales Chaos von Vielvölkerstaaten ist doch die ehemalige UDSSR (Russland) ein Riesiges Land bestehend aus vielen Völkern und Ländern ist dem Untergang geweiht, es wird das Abfallprodukt der EU werden, und die EU das Abfallprodukt der Banken und Finanzimperien.

12. Was stellt für Euch das schwerwiegendste Problem der heutigen Zeit dar, und wie könnte man es beheben?

Tja gute Frage, es gibt viele Probleme in der heutigen Zeit. Wir sind der Meinung das es diesem Land und seinen Bild lesenden Trotteln, noch nicht dreckig genug geht. Es wird immer noch kräftig an die Lügen und Versprechungen der Volksparteien geklaubt. Es muss erst "der Liter Sprit 5 Mark kosten" und ein Land im Chaos versinken das sich der dumpfe Pöbel erhebt und zur Waffe schreitet. Es werden Parteien verboten, von Parteien die selbst Korrupt und undemokratisch handeln und der breiten dumpfen Masse ihren Stempel aufdrücken. Es müssen die Menschen die Strasse säumen und Hand in Hand für eine bessere Zukunft kämpfen, und nicht nur zu haus sitzen und ihren Arsch im Sessel breit sitzen und den "lieben Gott" einen frommen Mann sein lassen.

13. Warum denkt Ihr läst sich die Bevölkerung in ihrer Geschichte immer mehr in Bezug auf ihre Freiheit einschränken? Wer ist dafür verantwortlich und warum?

Einfach nur die Verdummung durch Medien, und Politik ist der Grund dafür. Geh doch mal auf die Strasse und Frage Leute nach Werten und wahren Leben. Heute gelten doch teure Computerspiele, wo man die Umwelt um sich vergisst, und sinnlose Sendungen im TV mehr, als alles andere.

14. Was ist in nächster Zeit von Eugenik zu erwarten?

Wie schon in Frage 2 erwähnt sind 2 Sammlerbeiträge in Arbeit, des weiteren arbeiten wir an neuen Stücken für eine Studio CD, die so hoffen wir im Jahre 2001 aufgenommen wird.

15. Gibt es bei Euch in der Region noch irgendwelche unterstützenswerten Gruppen, wenn ja, welche?

Ja das wäre die vor kurzem [redacted] Organisationen [redacted] und [redacted]. Diesen beiden Vereinigungen, ist viel zu verdanken in anbetracht was sie für die national Skinhead Szene alles geleistet und an Opfern die sie gebracht haben.

16. Nennt hier bitte Eure fünf Lieblingsgruppen / -alben.

RaHoWa (Declaration of War), Excalibur (Thuriaz), Endstufe , Bound for Glory (Behold) , L.

17. Hier nun wieder Stichwörter, schreibt bitte grad ein Kommentar dazu:

a) Nordland = von Landser ? fein - fein - fein

b) 3.Weltkrieg = Kriege wird es immer geben.....

c) Natur, und deren Schutz = (Uschu is Heischu) Umweltschutz ist Heimatschutz ! Und Heimatschutz ist Nationalismus ;-)

d) NPD-Verbot = Verbot ? - vielleicht ; Vernichtung - niemals

e) Dunkelheit = "oh du Dunkelheit, in der so viel Unheil entsteht"

18. Habt vielen Dank für die Unterstützung durch das Beantworten. Weiterhin alles gute für Eugenik! Hier ist nun Euer Platz für Grüße,...

Wir danken euch für das Inti, und das Interesse an der Band Eugenik. Und wünschen euch bzw. Dir noch ein langes bestehen des Zines. Des weiteren Grüßen wir all jene die uns in den ganzen Jahren unterstützt haben. Ein besonderer Gruß geht an eine "Bierbrauerei" die wir hier nicht namentlich erwähnen wollen, und an alle die uns hassen, denn nur euer Hass gibt uns die Kraft diesem Elend der Welt und euch ein Ende zu bereiten. 14 Words

Der Kanzler und sein Adlatus im Gespräch: Die doofen Rechten

Kanzler:
Na, Meyer, was machen so die Rechten? Gibt's was Neues aus dieser Ecke?

Meyer:
Eigentlich ist alles noch so, wie schon in den letzten 50 Jahren.

Kanzler:
Na, na, Meyer, ich habe da neulich von dem Otto gehört, ihr habt wieder kräftig in der Suppe gerührt. Sogar den Horst habt ihr wieder auf ´ne neue Spur gesetzt.

Meyer:
Herr Kanzler, Sie wissen ja, wie das so geht. Die doofen Rechten müssen immer nur schön mit der Vergangenheit unterhalten werden, und schon stören zumindest die nicht bei dem, was Sie so aktuell treiben. Das ist doch das Wichtigste. Wenn die wüßten, wie gefährlich die uns mit ihren Kenntnissen sein könnten. Die bräuchten sie nur auf die aktuelle Politik anwenden, die bräuchten nur, statt permanent den Opa zu rechtfertigen, an der Zukunft für die eigenen Enkel zu arbeiten. Ist schon besser so, wie's läuft. Ab und an müssen wir uns nur etwas Neues einfallen lassen.

Kanzler:
Das ist euch aber wieder gut gelungen. Da wäre selbst ich nicht drauf gekommen. Anscheinend klappt ja auch die Zusammenarbeit mit unseren Freunden hervorragend.

Meyer:
Auch auf diesem Gebiet läuft alles in den bewährten Spuren. Wenn wir sie brauchen, dann liefern die uns das Stichwort, und schon sind wir nur noch die, die die Sache weiter ausbreiten müssen. Bei unserem letzten Freundestreffen konnten wir die bisher gute Zusammenarbeit selbst noch auf der persönlichen Ebene vertiefen. Also, da gibt es keine Störung. Auch sind solche nicht zu erwarten. Alles läuft bestens.

Kanzler:
Wessen Idee war das nun eigentlich, eure, oder die von unseren Freunden? Würde jetzt mein altehrwürdiger Vor-Vorgänger vor ihnen stehen, hätte der sicherlich jesacht: Fridjöfsche, nu saachense emol...

Meyer:
Das haben wir gemeinsam ausgebrütet. Es sah ja schon so aus, daß die braune Vergangenheit so langsam thematisch austrocknet. Bevor die doofen Rechten anfangen, sich allein schon wegen Unterbeschäftigung nach neuen, vielleicht sogar aktuellen, Themen umzuschauen, haben wir zumindest wieder Bewegung in die alten Geschichten gebracht. Der Mahler war ja schon drauf und dran, sich der Sache in New York anzunehmen. Aber nach dem, was aus dieser Richtung zu hören ist, kommt bei dem selbst da nicht mehr als vorher raus, fällt er selbst da auf die simplen Internet-Fälschungen unserer amerikanischen Freunde rein. Eben genau so, wie schon bei den alten Geschichten. Der Strohhalm kann gar nicht plump genug sein, daß die Rechten nicht danach schnappen.

Kanzler:
Prima, Meyer, dann kann ich ja beruhigt wieder in großer Politik machen.

Meyer:
Herr Kanzler, sie können sich ganz auf uns verlassen. Ich stelle mir nur gerade einmal vor, die doofen Rechten, die ja ziemlich weit dabei gekommen sind, unser geschickt zusammengestelltes Vergangenheitsbild, zumindest was einzelne Teile davon betrifft, auseinander zu nehmen, wenn die ihre Erkenntnisse über politische Tammethoden auf Ihre Sozialpolitik oder gar auf internationale Vorgänge wie das GATS anwenden würden...was wäre dann bloß los...?

Kanzler:
Meyer, seien Sie still. Nachher hört uns noch jemand. Tschüß Meyer.

Meyer: Auf Wiedersehen, Herr Kanzler.

Quelle: GUWG-Verlag (137)

Es gibt keinen tschechischen Erstgeburtsanspruch auf Böhmen, Mähren und Schlesien

von Mag. Rolf-Josef Eibicht

Auf die Sudetengebiete, das Sudetenland, haben die Tschechen vor allem historisch nicht den geringsten territorialen Anspruch. Mit dem tschechischen Vermögens- und Landraub des Sudetenlandes 1945 und dem Vertreibungsholocaust »wurde am Ostrand des deutschen Sprachraumes eine Siedlungskultur unterbrochen, die im Falle Böhmens, Mährens und Schlesiens in ununterbrochener Folge zwei Jahrtausende gedauert hatte.« (Karl H. Schwind: "Das Ur-Altreich der Sudetendeutschen und Schlesier" in: Rolf-Josef Eibicht/Anne Hipp: "Der Vertreibungsholocaust. Politik zur Wiedergutmachung eines Jahrtausendverbrechens", Riesa 2000, Seite 103).

Zu den tschechischen Geschichtslügen stellt Karl Heinz Schwind weiterhin fest: "Bereits im 15. Jahrhundert, als mit den Hussiten und Taboriten ein völkisches Erwachen der Tschechen erkennbar geworden war, hatten diese erstmalig in den Sudetengebieten versucht, einen territorialen Anspruch zu erheben. Was damals nicht gelingen konnte, das bewirkten 500 Jahre später zwei verlorene Weltkriege und eine Reihe Irritationen, Desinformationen und Manipulationen in der Geschichtsdarstellung.

Der aus dem Boden gestampfte tschecho-slowakische Staat, in den man auch die dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen gepreßt hatte, erklärte diese zu Staatsbürgern minderen Rechts, die angeblich zwischen dem 11. und 13. Jahrhundert von tschechischen Fürsten als Immigranten (Einwanderer)und Kolonisten ins Land gerufen worden wären. Mit dieser Geschichtslüge hatte Prag die »moralische Grundlage« zur Hand für den Hinauswurf der angestammten Bevölkerung." (K.H. Schwind, ebd. S. 103).

Klar weist Schwind auf die tschechische "Kolonisationslüge und andere Unwahrheiten in der tschechischen Nationalgeschichte". Er zitiert zur Bewertung hier äußerst treffend Bert Brecht mit dem Zitat: "Wer die Wahrheit nicht weiß , ist bloß ein Dummkopf - wer sie aber weiß und dennoch Lügen spricht, der ist ein Verbrecher." Dieser Bewertung ist wohl nichts mehr hinzuzufügen!. Glasklar ist folglich, so auch Schwind, daß wir schon im "Jahre 1991 das 2000 jährige Jubiläum der Besiedlung der böhmisch-mährisch-schlesischen Gebiete durch Germanen (feiern konnten), die sich mit den dort schon 400 Jahre länger anwesend gewesenen keltischen Bojern zu den heutigen Sudetendeutschen gemischt haben." (Karl H. Schwind, ebd., S. 103/104).

Daraus folgt: ES GIBT ALSO KEINEN TSCHECHISCHEN ERSTGEBURTSANSPRUCH AUF BÖHMEN, MÄHREN UND SCHLESIEN; ganz im Gegenteil! So bemerkte auch treffend, und Schwind weist zentral darauf hin, der deutsch-jüdische Landesarchivdirektor aus Brünn, Prof. Dr. Bertold Bretholz: "Das deutsche Volk in Böhmen und Mähren ist nicht zurückzuführen auf eine spätere Kolonisation, sondern auf uralte, durch nichts unterbrochene Ansässigkeit zuerst germanischer, dann deutscher Stämme". (Schwind, a.a.O., S. 107). Es war eben eine der äußerst zahlreichen eiskalten Lügen, wenn der tschechische Staatsgründer und Staatspräsident Thomas G. Masaryk Ende 1918 verkündete, "daß die von den Deutschen bewohnten Gebiete ihre (der Tschechen) Gebiete seien und daß die Deutschen NUR ALS IMMIGRANTEN (EINWANDERER) UND KOLONISTEN INS LAND GEKOMMEN SEIEN, womit ihre staatsrechtliche Stellung ein für allemal festliege." In seinem Werk sudetendeutsche Kulturleistungen (München 1978, Seite 15) schreibt Viktor Aschenbrenner unter anderem: "Durch die Sprachwissenschaft ist die Annahme bestätigt worden, daß von den germanischen Völkern, die in Böhmen, Mähren und Schlesien wohnten, bei der Völkerwanderung zumindest Reste zurückgeblieben sind.

Mancher tschechisch scheinende Name ist germanischen Ursprungs. Es sei hier nur erwähnt, daß beispielsweise der slawisch scheinende Bergname >RIP< auf althochdeutsch >rip< zurückgeht, wofür in der deutschen Übersetzung der Dalimilschen Chronik lautgerecht der Name >reif< erscheint. Ebenso sind manche Flußnamen, die etwa auf >-awa< enden, nicht slawisch, sondern auf ahd. >ahwa< zurückgehend (Schwarzawa=Swartahwa, was Schwarzwasser bedeutet). Die sprachwissenschaftliche Forschung von Prof. Dr. Ernst Schwarz gibt für das ganze Siedlungsgebiet Aufschluß und läßt weitgehende Schlüsse auf den Siedlungsvorgang der Sudetenländer zu." Und auf Seite 63 seines Werkes stellt er fest: "Die zahlreichen Wechselwirkungen mit dem (Deutschen) Reich und seinen geistigen Strömungen sind unverkennbar und auch naheliegend, heißt es doch noch in der Merian-Chronik zum Lande Böhmen im 17. Jahrhundert, DAß BÖHMEN >VON ALTERSHER ZU TEUTSCHLAND GEHÖRE<. Daß Böhmen im 19. Jahrhundert noch dem Deutschen Bund als österreichisches Kronland angehörte, ist vielfach in Vergessenheit geraten." NUN, DER VERTREIBUNGSHOLOCAUST VON 1945 DURCH DAS TSCHECHISCHE VERTREIBERREGIME MIT SEINER ANHALTENDEN RAUBSICHERUNGSPOLITIK WAR JA NICHT NEU IM TSCHECHISCHEN UMGANG MIT DEN SUDETENDEUTSCHEN.

Die Bestialität hatte ja Vorläufer und Methode. Schon der tschechische Hussitismus und die Hussitenkriege (1419-1436) in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts artete in eine politische Bewegung aus, "die sich immer mehr in einem reinen Deutschenhaß erschöpfte und in einem regelrechten Vernichtungskrieg gegen alles Deutsche mündete. (...) Diese langen (Hussiten-)Kriege wirkten sich letztlich alleine gegen die Deutschen aus. Sie ... wurden für alles verantwortlich gemacht, sie wurden oft auf mörderische Weise so stark dezimiert und radikal tschechisiert, daß die Verluste nicht mehr ausgeglichen werden konnten. ES RASTE WIE BEI DER VERTREIBUNG DER FANATISIERTE PÖBEL.

Das flache Land war total verarmt, 1.500 Dörfer verschwanden ganz und viele Städte wurden zerstört. Die Deutschen waren von da an 200 Jahre lang praktisch rechtlos, ihre Sprache war verboten wie vor der Vertreibung im Jahre 1945. Viele Orte im rein deutschen Sprachraum wurden tschechisch und blieben es für immer. Im Landesinnern wurde das Deutschtum ganz AUSGEROTTET." (Rudolf Meixner in: Geschichte der Sudetendeutschen, Nürnberg 1983, Seite 43 und 44). Zu gleichen diabolischen Reaktionen waren jedoch die Deutschen gegenüber den Tschechen weder bereit noch in der Lage; als der tschechische Volksteil unter den "außerordentlichen Verhältnissen und Folgen des unseligen dreißigjährigen Religionskrieges litt und in eine verschwindende Minderheit geriet. Er erlebte in politischer, wirtschaftlicher, kultureller und sprachlicher Hinsicht einen noch nicht dagewesenen Tiefstand. Eine die Kultur tragende tschechische Intelligenz gab es nicht mehr. Der Adel war dem Volk entfremdet. Jeder, der etwas auf sich hielt, sprach deutsch und fühlte auch so, obwohl die tschechische Sprache zu keiner Zeit verboten war, wie z.B. die deutsche nach den Hussitenkriegen. Dennoch gebrauchten sie nur noch Dienstboten, Handwerker und Bauern. Der Volkstod war im Dunkel der Gegenreformation greifbar nahe gerückt. Die Tschechen nannten die Zeit >temno<, Finsternis, dunkle Zeit. Aber zu diesem Volkstod kam es nicht. Denn der Habsburgerstaat hat den Bestand seiner Völker weitgehend geschützt. Er hat keine, von den Tschechen so gern vorgeworfene Eindeutschung betrieben, sondern ihr systematisch entgegengewirkt, daß es bald zu einer nationalen tschechischen Wiedergeburt kam, die alle Erwartungen übertraf und an der die Deutschen bald mehr teilhatten als die Tschechen selbst....

HÄTTE DER HABSBURGERSTAAT HIER DAS TSCHECHENTUM SO BRUTAL UNTERDRÜCKT UND GERMANISIERT WIE DIE TSCHECHEN DIE SUDETENDEUTSCHEN IN DER HUSSITENZEIT VERFOLGT HATTEN, WÄRE NICHT VIEL VON DEM RELATIV KLEINEN VOLK ÜBRIG GEBLIEBEN." (Rudolf Meixner, ebd., Seite 52/53) Und erinnern wir uns, daß der tschechische Universitätsprofessor Josef Pekar glasklar erkannte, "daß die Tschechen und Slowaken ihre abendländische Kultur allein den Deutschen zu verdanken hätten".

Und erinnern wir uns, daß der tschechische Staatsgründer Thomas G. Masaryk noch 1895 sich zu dieser Auffassung von Prof. Pekar bekannte und die Deutschen als die Lehrmeister der Tschechen bezeichnete. Glasklar ist auch, daß die Tschechen schon von jeher den Deutschen ihren wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritt zu verdanken haben". (Vgl. u.a. Rudolf Meixner, hier a.a.O., Seite 85). Und so gab es keine einzige tschechische Stadt (mit Ausnahme von Tabor) die nicht von Deutschen gegründet worden wäre.

„Souverän" sind wir Deutschen erst dann wieder, wenn wir frei und unbehindert darüber entscheiden können, ob wir Reichsdeutsche oder Bundesbürger sein wollen.

Werner Nixdorf

Die Höchst- und Spitzenleistungen sudetendeutscher Hochkultur sind allseits bekannt, oder? Noch als deutsche Stadt wurde Prag die >>Kunstkammer Europas<< genannt. Durch die Musik wurde Böhmen das >>Conservatorium Europas<< (die Akademie oder Hochschule Europas für Musik) genannt. Und vergessen wir nicht, wenn die Massenaustreiber mit ihrer anhaltenden Raubsicherungspolitik dieses eine >Lidice< betonen. FÜR UNS SUDETENDEUTSCHE GAB ES HUNDERTE UND TAUSENDE SOWIE ABERTAUSENDE LIDICES!!!

Daß Sudetenland kann nicht alleine den Tschechen überlassen bleiben und die Sudetendeutschen bleiben draußen vor der Tür. UNMÖGLICH! Für uns sollte es Auftrag und Verpflichtung sein wie es J.W. Goethe im Faust zum Ausdruck brachte: "WAS DU ERERBT VON DEINEN VÄTERN HAST, ERWIRB ES, UM ES ZU BESITZEN!" Nur durch einen historischen Ausgleich und Kompromiß können Sudetendeutsche und Tschechen zu einer wirklich tragfähigen und dauerhaften europäischen Friedensordnung beitragen.

HELMUT KOHL

Geschrieben von Orwell am 18.Juli 2002

Lesen Sie und fragen Sie sich mit mir, ob diese Karriere, diese – für die BRD – so katastrophal lange Kanzlerschaft des Dr. Helmut Kohl, auch ohne die Mithilfe der „US-Ostküste" möglich gewesen wäre?

Die Kohl-Agenda „urn:schemas-microsoft-com:office:office"/>

Ordens und Preisverleihungen

- Großkreuzträger der „Kreuzfahrer vom Heiligen Grabe zu Jerusalem"
- Großkreuzträger des päpstlichen Gregorius-Ordens
- Großkreuzträger der Ehrenlegion
- Inhaber der Buber-Rosenzweig-Medaille (Verleihung durch den Koordinierungsrat der freimaurerischen „Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit")
- Inhaber des Internationalen Karlspreises (Verleihung 1988)
- Inhaber der Ehrendoktorwürde der jesuitischen „Georgetown University" (Verleihung 1988)
- Inhaber des nach dem Gründer der freimaurerischen Paneuropa-Bewegung benannten Coudenhove-Kalergi-Preises (Verleihung 1991)
- Inhaber des „Rotary International Award of Honour" (Verleihung 1992)
- Inhaber der Goldenen Verdienstmedaille der jüdischen Logenvereinigung „B´nai B´rith" (Verleihung 1992 und 1996)
- Inhaber des Eric-M.-Warburg-Preises der Bonner „Atlantik-Brücke" (US-Hochfinanz-Lobby, Verleihung 1996)
- Inhaber des Marshall-Preises der Marshall-Stiftung (Verleihung 1997)
- Inhaber des Leo-Baeck-Preises des „Zentralrates der Juden in Deutschland", Verleihung 1997)

Führungsämter und Schlüsselpositionen

- Vormals Präsidiumsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen" (DGVN)
- Spitzenexponent des mit der oligarchischen Bilderberg-Gesellschaft liierten „Wirtschaftsrates der CDU"
- Mitstreiter der vom jüdischen-venezianischen Hochgradfreimaurer und Illuminaten Graf COUDENHOVE-KALERGI gegründeten internationalen „Paneuropa-Union" (Ableger des französischen-humanistischen Logenflügels)
- Inhaber des „Joseph-Ordens" der höchsten Auszeichnung des Weltjudentums, den nur Ben Gurion und Menachem Begin besitzen (vergleichbar mit der höchsten Auszeichnung des 3.Reiches: Ritterkreuz mit Schwertern und Brillianten)
- Mitglied der Hochgradfreimaurerei
- Mitglied der „Bilderberg - Society" C.F.R. (1976)
- Hospitant des ROCKEFELLER - Machtzirkels C.F.R (1976).

Kohl ist kein Deutscher, sonderm dem Blute nach ein echter Talmudjude. Seine Urgroßeltern waren die Juden K O H N und lebten damals als Händler in Buczacz (Butschatsch)in Südpolen, einem Ort, in dem auch die Vorfahren von Herrn Wiesenthal lebten. Kohl besitzt die Urkunden aus denen ersichtlich ist, wann seine jüdischen Vorfahren nach Deutschland auswanderten und dort katholisch getauft wurden, wobei man aus Kohn Kohl machte.

Von den 30 Vorfahren, die Kohl/Kohn bis zum Urgroßvater hatte, sind nur zwei bekannt: der Vater Hans Kohl, geb. 6.1.1887 und der Großvater mütterlicherseits Joseph Schnur aus Hohfelden, Hunsrück.

Kohl ist Prominenter der nur jüdischen B´nai B´rith Freimaurerloge, die nur Juden aufnimmt und als Zentralregierung des Weltjudentums bekannt ist. In dieser Loge kommt kein Nichtjude.
Kohl ist Hochgradfreimaurer sowie engster Freund des weltbekannten Hochgradfreimaurers Mitterand.
Kohl ist prominentes Mitglied der freimaurerischen Paneuropa-Bewegung.
Kohl wurde vom Papst mit dem höchsten vatikanischen „Gregorius" – Orden ausgezeichnet.
Kohl ist Vertrauensmann und Topexponent der Bonner Zionisten-Lobby.
Kohl ist prominentes Mitglied der „Commission on Foreign Relations" (CFR), die in Wirklichkeit hinter den Kulissen die geheimen Entscheidungen der offiziellen amerikanischen Regierung im Weißen Haus vorbereitet und fällt.
Kohl ist oberster Statthalter der Rockefeller/Wallstreet-Organisation in Deutschland.
Kohl ist prominentes Mitglied der Bilderberger.
Kohl ist mit dem höchsten jüdischen Orden, dem Joseph-Orden, ausgezeichnet worden, den nur noch herausragende jüdische Persönlichkeiten wie Menachem Begin und Golda Meir besitzen.
Auf zahlreichen Fotos ist Kohl mit dem Großrabbiner von Polen, Menachem Joskowicz und dem Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland Heinz Galinski mit dem Judenkäppi zu sehen.
Kohl ist intimer Dutzfreund des Nazijägers Simon Wiesenthal, den er anlässlich dessen 80-ten Geburtstages in New York mit einer überschwänglichen Laudatio in den Himmel hob.

Am 28.Februar 1994 nahm Kohl als Ehrengast an der Jubelfeier teil, die von den Mitgliedern der Rothschildfamilie anlässlich des 700-jährigen Bestehens dieser Großbankfamilie in Frankfurt am Main ausgerichtet wurde. Er gehört zu den vertrauten Freunden dieser berühmten Judenfamilie.

Eine Bestätigung dieser Fakten finden Sie in dem „Dingolfinger Anzeiger" vom 6.3.1990 und der Zeitschrift „aktiv" Nr.8/90.

...man erinnere sich, Karl der Große, auch der Sachsenschlächter genannt, nach dem der Karlspreis benannt ist. Dieser Preis wird anscheinend an alle diejenigen verliehen, die sich besonders um die Vernichtung des Deutschtum hervorgetan haben, siehe auch Winston Churchill, der Zerstörer deutscher Städte und deutscher Bevölkerung.

http://www.f25.parsimony.net/forum63351/messages/9077.htm

Was Euch nicht angehört müsst Ihr meiden!
Was Euch das Innere stört dürft Ihr nicht leiden!
Johann Wolfgang von Goethe

Politische Verfolgung im Land Brandenburg gegen Landser-Schriftzüge

Wie uns mitgeteilt wurde, gab es im Land Brandenburg die ersten rechtswidrigen Verfolgungsmaßnahmen gegen Personen, die sich mittels ihrer Kleidung zu den „Terroristen mit E-Gitarre", also der deutschen Musikgruppe „Landser" bekennen. Obwohl das Urteil des Berliner Kammergerichtes, aufgrund der eingelegten Revision noch nicht rechtskräftig ist, wurden Personen, die T-Hemden oder Kopfbedeckungen mit dem Schriftzug „Landser" trugen, von der politisch motivierten Polizei heimgesucht. Die betroffenen Personen sollten sich umgehend mit einem Anwalt oder einem Ermittlungsausschuss (nea-berlin@gmx.de) in Verbindung setzen, um Rechtsmittel gegen solche Maßnahmen einzuleiten. Bei solchen Maßnahmen der politischen Polizei besteht der dringende Verdacht des Verstoßes gegen § 344 StGB (siehe unten). Weiterhin raten wir bis auf weiteres davon ab, insbesondere T-Hemden, Kopfbedeckungen u.a. zu tragen, die den für die Band typischen Schriftzug zeigen oder beinhalten. Straffrei hingegen dürfen Schriftzüge sein wie „Ich bin stolz auf die deutschen Landser", da hiermit natürlich eindeutig die Soldaten des 1. und 2.Weltkrieges gemeint sind.

§ 344 StGB – Verfolgung Unschuldiger

(1) Wer als Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Strafverfahren, abgesehen von dem Verfahren zur Anordnung einer nicht freiheitsentziehenden Maßnahme (§ 11 Abs. 1 Nr.8), berufen ist, absichtlich oder wissentlich einen Unschuldigen oder jemanden, der sonst nach dem Gesetz nicht strafrechtlich verfolgt werden darf, strafrechtlich verfolgt oder auf eine solche Verfolgung hinwirkt, wird mit einer Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Satz 1 gilt sinngemäß für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Verfahren zur Anordnung einer behördlichen Verwahrung berufen ist.

(2) Wer als Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Verfahren zur Anordnung einer nicht freiheitsentziehenden Maßnahme (§ 11 Abs. 1 Nr.8) berufen ist, absichtlich oder wissentlich jemanden, der nach dem Gesetz nicht strafrechtlich verfolgt werden darf, strafrechtlich verfolgt oder auf eine solche Verfolgung hinwirkt, wird mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft. Satz 1 gilt sinngemäß für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an

1. einem Bußgeldverfahren oder
2. einem Disziplinarverfahren oder einem ehrengerichtlichen oder berufsgerichtlichen Verfahren berufen ist. Der Versuch ist strafbar.

Quellen: Nachrichten der HNG, 26.Jahrgang, Nr.276, Lenzing 2004

Nützliche Winke zum Umgang mit gebrochenen Schriften (Frakturen)
(Fraktur, Gotisch, Schwabacher und Schreibschriften)

s oder ſ?

Anstelle des lateinischen Kleinbuchstabens s haben sich in der deutschen Schrift als bedeutende Lesehilfe die Formen s und ſ erhalten.
In der Regel steht in der deutschen Schrift das Lang-ſ, z. B. in *laufen, ſein, ſtehen, ſpitz, wünſchen;*

das Schluß-s steht grundsätzlich nur am Wort- oder Teilwortschluß.

Das Schluß-s steht

1. als Wortschluß-s: *das Haus, des Bundes, im Glas (aber: im Hauſe, im Glaſe)*
2. als Fugen-s in Zusammensetzungen sonst selbständiger Teilwörter vor dem anschließend folgenden, sonst selbständigen Teilwort: *Haus-tür, Donners-tag, des-wegen, Arbeits-amt, Liebes-brief, Wachs-tube, Venus-tempel,* natürlich auch dann, wenn das folgende Teilwort mit einem S-Laut (ſ, ſch, ſi, ſp, ſt) beginnt: *Aus-ſicht, Wirts-ſtube, das-ſelbe, Zwangs-ſparen, Namens-ſtempel;*
3. als Fugen-s auch dann, wenn nach dem s eine mit einem Mitlaut beginnende Nachsilbe wie *-lein, -chen, -mus, -bar* u.ä. folgt: *Häus-lein, Mäus-chen, Weis-heit, nachweis-bar, Wachs-tum, Realismus, bos-haft.*

Mit dieſem Grundwiſſen werden rd. 98 von 100 aller s/ſ-Fälle erfaßt.

Ausnahmen finden ſich in Namen, Fremd- und ſeltenen Wörtern. So ſteht »s« z.B. in den Fremdwortvorſilben *dis-* und *des-*, ferner vor k, n, m, w, d: *Distribution, Desinfektion, brüsk, grotesk, Oskar, Dresden, Schleswig, Mesner.*

Wenn kein Wortſchluß innerhalb einer Zuſammenſetzung beſteht, bleibt das ſ – auch bei der Worttrennung – erhalten: *Waſ-ſer, Gaſ-ſe, Biſ-ſen, küſ-ſen, Aſ-ſeſ-ſor, Zeugniſ-ſe, Düſ-ſeldorf, Eſ-ſen* (gewöhnliche ſ-Verdopplung). Am Silbenrand wird Doppel-ſ bzw. ſs zu ß.

Das ß wird eigentlich falſch als „eszett" bezeichnet – es entſtand aus der Verſchmelzung von Lang- und Schluß-s. Es gibt dem leſenden Auge einen guten Anhalt für die Trennfuge innerhalb von Zuſammenſetzungen. Seine Teilabſchaffung iſt höchſt bedauerlich und ein typographiſcher Rückſchritt, ebenſo wie andere Sumpfblüten der ſogenannten Rechtſchreib„reform".

Merke: für lat. ss ſteht niemals ßß! Vorſicht bei „ſch" und „ſt"! (meiſt „ſch" bzw. „ſt")
Die Buchſtabenfolgen ss, ſſs, ſſſ oder gar sss gibt es in der deutſchen Schrift nicht!

Hier noch drei Beiſpiele für die Leſehilfe der verſchiedenen s-Laute:

das Kreiſchen (kleiner Kreis) – Kreiſchen (ſubſtantiviertes Verb)
Wachſtube (Stube für die Wache) – Wachstube (Tube für Wachs)
Verſendung (am Ende des Verſes) – Verſendung (z.B. mit der Poſt)

Iſt wohl in Kreiſchen, Wachstube, Verſendung der Sinn auf den erſten Blick zu erkennen?
Verſuchen Sie es ſelbſt: Windeseile – Windesceile. Was iſt das Seil der Winde, was die große Eile?

Eine ausführliche Darſtellung der Regeln für die S-Schreibung iſt erhältlich beim

Bund für deutſche Schrift und Sprache e. V.
Poſtfach 11 45, D–37811 Seeſen am Harz
www.BfdS.de

Dieser Artikel wurde dem GDO-Rundbrief 2004, Frühlingsausgabe entnommen. Die Besprechung dazu findet ihr in dieser Ausgabe.

Odins Elitekrieger - die Berserker

Beim Blick auf das, was die derzeitigen Politiker aus unserem Lebensraum "Germanien" gemacht haben, packt einen schon öfter mal die kalte Wut, und man möchte dreinfahren und den Laden ausräumen. "Er wütete wie ein Berserker", hieße es in den Medien, wenn man das täte. Was aber soll das bedeuten, wer waren die "Berserker" überhaupt?

Vor mehr als tausend Jahren gründete Harald Schönhaar (Harfagri) das norwegische Königreich. Da ging es nicht immer friedlich zu, denn die größeren Bauernsippen und die Stammesfürsten widersetzten sich der Einigung des Landes. Um seinem Willen den gehörigen Nachdruck zu verleihen, stellte Harald Schönhaar ein Heer zusammen. Für die vorderste Kampfreihe wählte er besonders kräftige, entschlossene, junge Männer aus, jene Berserker nämlich. Ihr Leben weihten sie Odin, dem Kriegsgott, und in der entscheidenden Schlacht im Bocksfjord bei Stavanger, standen sie, in Bärenfelle gekleidet, auf dem Vorderdeck der Schiffe, "bissen vor Wut in ihre Schilde und stürzten sich auf die gegnerischen Krieger. Wurden sie von einem Speer getroffen, schienen sie keinen Schmerz zu spüren, sondern kämpften wie besessen weiter. Als die Schlacht gewonnen war, sanken die Kämpfer in einen tiefen Schlaf". Das berichtet uns Thorbjörn Hornklofi, ein Teilnehmer der Schlacht, sowie einzelne Strophen der norwegischen und isländischen Sagas: "Es brüllten die Berserker, der Kampf war im Gange...". Und in der Egil-Saga lesen wir: "Keiner, der auf dem Königsschiff vor dem Segel gestanden hatte war unverwundet, ausser denen, die kein Eisen biss, und das waren die Berserker". Auch in der Ynglinga-Saga, dem Werk des isländischen Staatsmanns und Dichters Snorri Sturluson, tauchen sie auf: "Odins Männer gingen ohne Panzer in den Kampf, und sie waren wild wie Hunde oder Wölfe. Sie bissen in ihre Schilde und waren stark wie Bären oder Stiere. Sie erschlugen die Feinde, aber sie selbst verwundete weder Feuer noch Schwert; das nennt man Berserkerwut". 872 n.Ztw. hat sich das zugetragen.

Vielleicht sind die alten Gesänge ein wenig mit "dichterischen Freiheiten" versehen worden. Dennoch fällt auf, dass alle Beschreibungen die Berserker als Krieger schildern, die mit einer wilden, geradezu magischen Leidenschaft kämpften. Nun waren germanische Krieger schon immer aus hartem Holz geschnitzt, dafür gibt es einen ernst zu nehmenden Augenzeugen. In seiner "Germania" schildert der römische Schriftsteller Tacitus (55-116 n.Ztw.) im 31. Kapitel einen Brauch der Chatten - ihre Nachkommen leben heute noch in Nordhessen, im Gebiet um Eder, Fulda und Lahn: "Sobald sie das Mannesalter erreicht haben, lassen sie sich Haar und Bart wachsen, und erst nachdem sie einen Feind getötet haben, legen sie dieses (zottige) Aussehen ab, das sie sich durch einen Eid und um der Tugend willen gegeben haben...Die Feigen und Unkriegerischen behalten ihren Haarwust. Die Tapfersten tragen außerdem einen Eisenring...bis sie sich durch den Tod eines Feindes davon befreien ...Ihre Aufgabe ist es, jeden Kampf zu eröffnen; sie bilden stets die vorderste Linie". Diese Krieger könnten gut in die Ahnenreihe der Berserker passen.

Das Wüten der Berserker ist sprichwörtlich geworden. Auch das mehrfach berichtete "Beissen mit den Zähnen in den oberen Rand des Schildes" hat der Volksmund übernommen. Tiere fletschen beim Angriff die Zähne. Auch wir "zeigen jemandem die Zähne", wenn wir es ihm ordentlich besorgen wollen. Tüchtige Kämpfer verfolgen mit "Verbissenheit" ihr Ziel - dennoch wissen wir nur wenig über jene, die in den Bärenfellen steckten. Und das gibt Anlass für allerlei Spekulationen. Waren sie halbwilde Jungkrieger, die, um ihren Mut zu beweisen, mit ungeschütztem Körper in den Kampf gingen? Handelte es sich um sakrale Männerbünde, die dem Totengott Odin als Krieger dienten? Waren sie einfach nur Verrückte, die unter Gebrüll fanatisch drauflosschlugen? Besaßen sie übernatürliche Kräfte, die sie vor Verwundung schützten? Oder standen sie unter Drogen? Litten sie gar an einer Erbkrankheit?

Fragen wir erst mal die Fachleute, z.B. Herrn Professor Kurt Schier, Leiter des Instituts für nordische Philologie an der Universität München: "Grundsätzlich ist alles denkbar, läßt sich aber anhand der Quellen nicht beweisen. Die schriftlichen Zeugnisse stammen nicht aus der Zeit Harald Schönhaars, sondern wurden erst viel später aufgeschrieben. So wurde der mündliche Bericht des Augenzeugen Thorbjörn Hornklofi - übrigens der erste, in dem das Wort "Berserker" vorkommt - im 12. Jahrhundert niedergeschrieben, 300 Jahre nach der Schlacht im Bocksfjord. Die historischen Quellen sind also nicht nur rar, sondern auch nicht hundertprozentig zuverlässig. Sicher ist nicht einmal, woher der Name stammt. "Serkr" bedeutet "Hemd" in der altnordischen Sprache, aus der sich später die schwedische, norwegische und isländische entwickelte. Die Silbe "Ber" kann entweder von "Bersi"(Bär) kommen oder von "berr"(nackt). Je nachdem, wie man die Sache betrachtet, ein Berserker ist entweder jemand, der das Bärenhemd trägt, oder jemand, der mit nacktem Oberkörper kämpft. Das ist zwar nur ein kleiner, für die Historiker aber sehr bedeutsamer Unterschied. Wenn die Berserker einfach nur "oben ohne" in den Kampf zogen, dann wäre das nichts Ungewöhnliches. Tacitus berichtet nämlich auch, daß die Soldaten der germanischen Hilfstruppen traditionell mit nacktem Oberkörper kämpften. Wenn sich die Berserker dagegen in Tierfelle gekleidet haben - was die meisten Forscher vermuten - dann wäre das schon etwas Besonderes. Es wäre typisch für Norwegen und Island."

Erfunden haben Isländer und Norweger die Bärenverkleidung freilich nicht. "Bärenkulte waren früher weit verbreitet", erklärt der Münchner Ethnologe Professor Hans-Joachim Paproth. "Schon auf steinzeitlichen Felszeichnungen, z. B. in der Höhle von Trois-Freres in Südfrankreich, finden wir Darstellungen von Tänzern in Bärenfellen. Und bei schwedischen und norwegischen Lappen wurden Bärenfeste bis ins vorige Jahrhundert gefeiert". Den Grund dafür nennt uns der Wiener Altgermanist Professor Otto Höfler: "Der Tierverkleidung haftet etwas Mystisches an. Die Maskierung wurde als Verwandlung erlebt, und zwar sowohl von den Zuschauern wie auch vom Maskierten selbst. Wenn sich ein Tänzer oder Krieger in ein Bärenfell kleidete, ging die Kraft des wilden Tieres - natürlich im übertragenen Sinne - auf ihn über. Er wirkte und fühlte sich stark wie ein Bär. Das Berserkertum läßt sich als die nordische Sonderentwicklung eines Tiermaskenbrauchs beurteilen, der in uralten Maskenkulten wurzelt", so der Herr Professor. In den Bärenfellmützen der englischen Gardesoldaten, die den Tower und die Kronjuwelen bewachen, könnte man Reste dieses Kultes sehen.

Die Bären-Verkleidung mag auch der Grund gewesen sein, weshalb die Krieger in den Fellhemden als wild und unverwundbar galten. Wieso aber gerieten sie dabei so in Wut, dass sie "wüteten wie die Berserker"? Denkbar ist, dass die Maskierten in eine Art magische Ekstase fielen und sich dann fühlten, als seien sie von wütenden Tiergeistern besessen. Diese Annahme könnte durch die Schilderung der Berserkerwut in der Ynglinga-Saga gestützt sein. Dort werden die wilden Krieger "Männer Odins" genannt. Odin (bei den Südgermanen "Wotan", der Wütende genannt) entspricht mit seinen vielen Facetten genau den Berserkern. Zum einen ist er der Kriegsgott, der "Herr des Zorns". Er weckt in germanischen Kämpfern den kriegerischen Mut, die Tapferkeit und Ausdauer und sorgt dafür, dass ihm beim Endkampf, der Götterdämmerung, die tüchtigsten Krieger zur Verfügung stehen. Als "Wotan" führt er die "wilde Jagd" an, die in Sturmnächten über den Himmel braust und die nichts aufhalten kann. Odin ist aber auch der weiseste aller Götter, begabt mit Kräften, die nur er besitzt, eingeweiht in Geheimnisse wie sonst keiner. Als Schamane ein Hüter des Wissens und der religiösen, verstandesmässig nicht zu erklärenden Mysterien. Ein Meister der Magie, dem die Tiergeister dienen, begleitet von Wölfen und Raben - den Tieren des Schlachtfeldes. Wenn er in Asgard thront, sitzen ihm die Wölfe Geri und Freki (die "Geringen") zu Füssen und die Raben Hugin und Munin ("Gedanke und Erinnerung") berichten ihm die Geschehnisse der Welt.

Der vermutete Glaube der Berserker an die Beseeltheit der Tiere, an "Tiergeister", ist nicht ungewöhnlich. Völkerkundler haben das auch für andere Länder nachgewiesen. Wenn ein "Geist" von einem Körper Besitz ergreift, dann ist es tatsächlich möglich, dass der Betroffene weder Schmerz noch Müdigkeit fühlt. Erst wenn dieser Zustand beendet ist, verfällt der Betroffene in einen tiefen Schlaf.

Man hat auch noch andere Erklärungsversuche für die „Berserkerwut" unternommen, ohne übersinnliche Kräfte bemühen zu müssen. Rauschartige Zustände, Tobsuchtsanfälle, Halluzinationen und anschließende Müdigkeit könnten auch von chemischen Substanzen hervorgerufen worden sein, z.B. durch das Fliegenpilzgift Muscimol. Heute wissen wir, dass Patienten mit einer Fliegenpilzvergiftung wild um sich schlagen, erregt sind und häufig Wahnvorstellungen haben. In Pflegern und Ärzten sehen sie Fabelwesen, Götter und Geister. Die toxische Wirkung hält ungefähr zwanzig Stunden an, dann fallen die Betroffenen in einen Tiefschlaf, aus dem sie meist – wenn sie Glück haben – erst nach etwa 30 Stunden wieder aufwachen. Die Gehirnforscher wissen, warum Menschen nach dem Genuss von Fliegenpilzen plötzlich wild werden: Durch halluzinogen Stoffe wie Lysergsäuredihydrat – den Kiffern und Junkies als „LSD" bekannt – oder Muscimol, werden chemische Prozesse

an den Nervenenden in Gang gesetzt, welche die Leitungsgeschwindigkeit der Nervenimpulse verändern. Dadurch entsteht das Gefühl "gut drauf zu sein". Schlägt der Effekt aber ins Gegenteil um - weil man zuviel davon genommen hat - dann wird das ein "Horror-Trip", eventuell bis hin zum Tod. Das Erstaunliche aber kommt noch: Die giftbedingten Veränderungen, die zunächst in den Köpfen Einzelner geschehen, wirken auf Andere ansteckend. Das kann man auf jeder Techno-Party beobachten. Es genügt, wenn Einzelne sich mit halluzinogenen Mitteln aufputschen. Durch ihr Verhalten, den Rythmus der Musik, monotones Händeklatschen oder Füssestampfen, kommen dann auch die Anderen in Fahrt. Diese "Synchronisation" kommt durch die Aktivierung körpereigener Neurotransmittersysteme zustande, die selbst ähnlich wie Drogen wirken. Auf diese Weise entsteht eine Dynamik, die man "kollektive Ekstase" nennen kann. Es wird vermutet, dass die Berserker diese Wirkungen kannten und sich nur einige Anführer "dopten", zum Beispiel mit dem Fliegenpilzgift. Bestimmt aber wußten sie, wie der Fliegenpilz auf Menschen wirkt. Dazu der Göttinger Psychiatrie-Professor Hanscarl Leuner: "Der Fliegenpilz spielt seit urdenklichen Zeiten als mythologisches Mittel im subarktischen und arktischen Raum eine wichtige Rolle. Er wurde von dort lebenden Stämmen für ekstatische Praktiken benutzt". Einen hieb- und stichfesten Beweis für die Fliegenpilz-Theorie gibt es allerdings nicht. In keinem Bericht über die Berserker steht etwas von diesem oder anderen Aufputschmitteln. Manche Historiker stört das nicht. Sie meinen: "Gerade weil die nordischen Krieger die Wirkung des Fliegenpilzes kannten, hielten sie ihr Wissen geheim, denn es klang einfach besser, wenn unbändige Kraft, Furchtlosigkeit und Unverwundbarkeit von Göttern oder Tiergeistern kamen". Ob das stimmt?

Einige Völkerkundler vermuten, daß die Berserker gewissen Geheimbünden oder Familien angehörten, in denen Kenntnisse um "Zauberpflanzen" und mystische Kräfte von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Andere wiederum glauben, daß die Berserkertruppen "Männerbünde" waren, und daß die Berserkerwut eine Mutprobe war, die jedem Jungmann beim Eintritt ins Erwachsenenalter abverlangt wurde. Solche Riten mit Maskentänzen und ekstatischen Zuständen konnte man bei vielen Naturvölkern beobachten. Unerklärlich aber ist bei dieser Theorie, warum Derartiges wiederum in keiner nordischen Überlieferung erwähnt wird.

Auch die Mediziner mußten sich zu Wort melden und einen Beitrag zur Berserkerfrage absondern: "Die legendäre Stärke der Berserker hatte nichts mit Geistern, Drogen und magischen Ritualen zu tun, sondern war die Folge einer vererblichen Krankheit", meint der amerikanische Professor Jesse L. Byock. Der isländische Dichter Egil soll jähzornig, bösartig und unbesiegbar gewesen sein, wie schon sein Vater und sein Großvater. Das äußere Merkmal - ein ungeheurer Dickschädel, im Wortsinn. Sein Kopf soll so massiv gewesen sein, daß er sich nach Egils Tod selbst mit der Axt nicht spalten ließ. So steht es zumindest in der Egil-Saga. Die Beschreibungen deuten nach Byocks Ansicht darauf hin, daß die Egil-Familie am "Paget-Syndrom" litt, einer Erbkrankheit, bei der das Knochenwachstum außer Kontrolle gerät. Professor Byock: "Menschliche Knochen erneuern sich allmählich und normalerweise wird die biologische Substanz etwa alle acht Jahre vollständig ersetzt. Die Krankheit allerdings erhöht das Tempo von Abbau und Neubildung so stark, daß Knochenteile umstrukturiert, mißgestaltet und erheblich größer als die ursprünglichen werden". Besonders deutlich sind die Folgen des Paget-Syndroms am Kopf zu erkennen, er wird nämlich dick und wellig. In England sollen drei bis fünf Prozent der Männer über 40 Jahre davon betroffen sein. Läßt sich damit der Mythos um die Berserker auf eine Erbkrankheit zurückführen?

Die Geschichte bleibt mysteriös, allen Forschungen zum Trotz. Vielleicht sehen manche Gelehrte auch den Wald vor lauter Bäumen nicht. Überlegen Sie doch mal ganz praktisch, versetzen Sie sich doch einmal an die Stelle König Harald Schönhaars: Sie wollen Norwegen erobern, ein Königreich gründen, Ihnen steht eine beträchtliche Anzahl von Schiffen zur Verfügung, dazu eine bestimmte Menge guter, tapferer, kampferprobter Krieger - Ihre Gegner aber haben diese Kampfmittel auch. Also können Sie Ihre Chancen doch nur dann verbessern, wenn Sie etwas haben, dem die Gegner nichts entgegen zu setzen vermögen. Das können z. B. Elitetruppen sein, Berserker nämlich. Sie weisen diesen Truppen den besonders empfindlichen Platz auf dem Vorderdeck ihrer Schiffe an, wo die ersten Kampfberührungen mit dem Feind stattfinden werden. Und nun überlegen Sie mal, woraus diese Elitetruppen bestehen würden: Aus hysterischen Besessenen? Kampfunerfahrenen, rauschgiftsüchtigen Jünglingen? Gedopten Fliegenpilzvergifteten? Vielleicht schon eher aus Mitgliedern eines "Männerbundes", die sich Odin geweiht haben, bestimmt aber nicht aus erblich belasteten Knochenkranken. Sie würden auf das Vorschiff die Besten stellen, die Sie bekommen können und die Besten wären diejenigen, die Sie vorher nicht nur im Waffenhandwerk erstklassig ausgebildet und mit guter Bewaffnung versehen, sondern auch psychologisch auf ihre Aufgabe hin vorbereitet haben. Das heißt, Ihre Elitetruppen würden wissen, wie man den Feind einschüchtert - mit Gebrüll und Drohgebärden zum Beispiel - wie man sich selbst vor Verletzungen schützt - mit einem dichten, für Hieb- und Stoßwaffen schwer durchdringbaren Bärenfell - und sie würden wissen, daß man durch äußerste, nicht nachlassende Anstrengungen, "Verbissenheit" eben, doch meist den Sieg erreichen kann. Diese Elitekämpfer wären von der Größe der zu lösenden Aufgabe überzeugt, sie wären "motiviert" und würden das vorgegeben Ziel aus ihrem Innersten heraus bejahen. Und sie hätten diese Männer auf sich persönlich eingeschworen - eine Parallele zu unserer jüngsten Vergangenheit tut sich auf. Und daher hat der französische Forscher G. Dumezil wohl nicht ganz zu Unrecht die deutschen paramilitärischen Organisationen aus der Zeit vor 1945 wie z.B. SA und SS als psychologisch und sozial verwandte Erscheinungen betrachtet und angeführt.

Die Berserker erscheinen in der Literatur oft paarweise, mehrfach auch zu zwölft. Sie wurden von einer ganzen Reihe altnordischer Könige als persönliche Leibwache gehalten. Auch das weist auf den elitären Charakter dieser Kriegerkaste hin. Würden sich die damaligen Herrscher wirklich mit Verrückten, Halbwahnsinnigen oder Unzurechnungsfähigen umgeben haben? Gewiß nicht, auch hier wären eher die Tüchtigsten zu finden gewesen. Unverbrüchliche Treue zu ihrem Herrscher wird an mehreren Stellen der alten Sagas beschrieben. In der Gold-Saga um den Dänenkönig Hrolf Krake (Prosa-Edda 198) erfahren wir einige Namen der zwölf Berserker, welche die Leibwache des Königs bildeten: Bödwar Bjarki, Hialti Hochgemut, Zwitserk Kühn, Wört, Weseti, Beigud und die Brüder Swipdag.

Die Berserker kann es nicht erst seit König Harald Schönhaars Zeiten gegeben haben, denn schon Tacitus erwähnt eine eigenartige Kriegerkaste, die er "Harier" nennt und die fast alle Kennzeichen der Berserker tragen, und das immerhin schon 800 Jahre vor der Schlacht im Bocksfjord: "Abgesehen von ihrer Macht durch welche sie die vorher aufgezählten Völker übertreffen, sind sie trotzige Krieger. Ihrer angeborenen Wildheit helfen sie künstlich und durch Ausnützung der besten Zeit nach. Schwarz sind ihre Schilde, bemalt ihre Körper, dunkle Nächte suchen sie zum Kämpfen aus und jagen schon durch das grauenvolle Dunkel ihres Heeres den Gegnern Schrecken ein. Hält ja doch kein Feind dem ungewohnten und gleichsam höllischen Anblick stand" (Germania 43.Kapitel). Der Name "Harier" bedeutet "Krieger" und Odin hieß bei diesen Kriegern "Herjan", der "Herr der Krieger". Keiner hatte ein Haus oder ein Feld oder irgendeine Sorge dieser Art. Je nachdem sie zu jemand kamen, wurden sie bewirtet, Fremdes verschwendeten sie, um eigene Sache waren sie unbekümmert, bis ein kraftloses Greisenalter sie untauglich machte für das harte Kriegsleben. Da sie es für eine Schande hielten, im Bett an Altersschwäche zu sterben, ließen sie sich beim Nahen des Todes von Ihresgleichen mit einem Speer "zeichnen", also erstechen.

Später, in der Völkerwanderungszeit erfuhr die Entwicklung des Ideals der nicht an Hof und Acker gebundenen Kriegerkaste eine kräftige Förderung. In den neu gebildeten Reichen, in denen die Germanen oft nur kleine Minderheiten bildeten, waren die Berserker bzw. ihre Vorläufer ein starker Machtfaktor. Andererseits ist der schnelle Untergang dieser Reiche wohl auch teilweise einer durch diese Kriegerkaste verursachten, unausgewogenen inneren Struktur zuzuschreiben. Der Däne Saxo Grammaticus schildert uns in einer Beschreibung des Gefolges des dänischen Königs Frotho III. die sozialen Spannungen, die das Vorhandensein einer Kriegerkaste, wie der Berserker, in Friedenszeiten innerhalb einer Gemeinschaft verursachte. Aus Langeweile und Übermut begannen die Berserker die Bauernbevölkerung zu quälen und auszunützen. Und da sie das im Namen Odins taten, wird verständlich, warum dieser Gott zeitweise bei der Bevölkerung weniger beliebt war als bei den Fürsten und den Mächtigen. Dies ist vermutlich auch eine der Ursachen, weshalb sein Name nicht öfter in den Bezeichnungen von Ortsgründungen vorkommt, als der höchst beliebte Bauerngott Thor. Im Harbardlied (24) wird das deutlich gemacht: "Das Knechtsvolk hat Thor, doch die Könige hat Odin, die da fallen im Feld".

Vielleicht stammt die Idee vom leistungsfähigen, auch gegen eine Übermacht kämpfenden Krieger gar noch aus viel früherer, indogermanischer Zeit. Darauf weist die Zeichnung auf einer griechischen Vase aus Cäre, 500 v. Ztw., hin, die uns einen Europäer zeigt, im Kampf mit einer Vielzahl andersrassiger Gegner. Manche Forscher deuten wegen des links befindlichen Altars die Abbildung so: "Ein zur Opferung bestimmter Arier befreit sich aus der Gewalt seiner Peiniger". Es gibt aber auch die Ansicht, daß es sich um einen "normalen" Kampf eines nordischen Mannes mit der "gewohnten" Übermacht seiner Feinde handelt.

Können wir von den Berserkern für unseren, in der heutigen Zeit auszufechtenden Kampf um geistige Freiheit, eigene Religion, ursprüngliche Identität und die dazugehörenden Ausdrucksformen etwas lernen? Einige Dinge bestimmt: Unerschrockenheit, Tapferkeit, Zähigkeit, Treue zum erstrebten Ziel. Nicht übernehmen können wir die Methoden der Berserker. Der "furor teutonicus" läßt sich in der Gegenwart nicht praktizieren, zu verlustreich wäre eine solche Vorgehensweise. Die Gegenwart hat einen anderen Kämpfertyp hervorgebracht, einen, der seinen Feinden viel unheimlicher ist als der drauflosstürmende Berserker. Dieser neue Kämpfertyp zeichnet sich durch absolute Verschwiegenheit aus, sowie durch Unauffälligkeit gegenüber seiner Umgebung. Er plant seine Aktion mit äußerster Sorgfalt, redet mit niemand darüber, führt sein Vorhaben aus und ist wieder der gleiche, harmlose Nachbar von nebenan - wie vorher. Er ist der unbekannte, namenlose Untergrundkämpfer.

Kehren wir zu den Berserkern zurück. Zweihundert Jahre nach der Schlacht im Bocksfjord fielen christliche Missionare in Skandinavien ein. Die alten heidnischen Sitten und Gebräuche wurden verboten, insbesondere die brüllenden Kämpfer in den Tierfellen. In Island wurde 1123 ein Gesetz erlassen, in dem es heißt: " Wer sich in Berserkerwut versetzt, wird mit drei Jahren Verbannung bestraft". Von da an sind die Männer in den Bärenfellen spurlos verschwunden.

Dr. Wielant Hopfner

Fortsetzung der Publikationbesprechung

Der Reichsbote # 5 (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)
Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns die aktuelle Ausgabe des Reichsboten. Inhaltlich gibt es in der fünften Ausgabe wieder zahlreiche und informative Artikel u.a. zu den Themen: „La Reconquista-Die Rückeroberung", „Naher Osten und Golfregion" Inter Info Folge 306 (sehr wichtig!!!), „Europa quo vadis?", "Typus und Mythos der Deutschen", „Zu neuen Ufern: Deutschlands Wiederaufbruch", „Das 20te Jahrhundert - das Jahrhundert des Unrechts an Deutschland", „Geschichtsverkehrung in der Normandie" und zum Themenbereich Wirtschaft: „Maut für alle? - Der Ausverkauf" und „Weltfinanzsystem". Mit großem Interessen haben wir ebenfalls die folgenden Artikel gelesen: „Den Feind erkennen", „Der Heldentod des Günther Burmeister" und „Feldzug für die Wahrheit" (Zum Gerichtsverfahren gegen Ursula Haverbeck und Ernst-Otto Cohrs) der leider nicht vollständig abgedruckt war, da bei der Gestaltung irgendetwas vom Ende des Artikels versehentlich entfernt wurde. Abgerundet wird das lesenswerte und durchaus interessante Heft durch die Bücherecke und Beiträgen zu Ostdeutschland und dem Freistaat Preußen. Interessierte können die fünfte Ausgabe des Reichsboten für 2,50 Euro zzgl. Porto bei folgender Anschrift erhalten: Dr. Rigolf Hennig, Südstraße 9, D-27283 Verden / Aller.

Donnerschlag # 8 (A5-Format, 20 Seiten, deutsch)
Donnerschlag? Etwas irritiert dachten wir erst an einen anderen Donnerschlag, denn der Name wird ja weit verbreitet genutzt, doch ein Blick auf die inneren Seiten brachte zum Vorschein, dass der Herausgeber die Kameradschaft Neu-Ulm (KSNU) ist. Soso, ein neues Heftchen und gar nicht mal so schlecht, war unser erster Gedanke. Auf den insgesamt 20 guten und sauber gestalteten Seiten befinden sich im leicht verständlichen Schreibstil Artikel zu den Themen: „Der Monat Erning", „Parteien und Staat in der BRD", „Die Entstehung der deutschen Nationalidee", „Hintergründe zum Polenkonflikt 1939" und „Symbolik: Die Irminsul". Neben diesen und anderen Artikeln befinden gibt es auch Kurzmeldungen und Aktionsberichte sowie einen sehr interessanten Bericht zu einem Kameraden der inhaftiert wurde. Unter der Überschrift: „Heidenheimer Kamerad zu neun Jahren verurteilt!" gibt es dann einen Hintergrundbericht zur Tat und Verurteilung des Kameraden, welche in den Systemmedien ganz anders dargestellt wurde als es die Kameraden hier schildern. Auch wir verfolgten am Bildschirm die Berichterstattung, da wir keinen Draht zum Weltnetz haben, wo sicherlich mehr über dieses Ereignis stand. Die Kameraden vor Ort sollten sich in diesen Fall mal bitte an die HNG oder an uns wenden. Die Adressen findet ihr im Heft. Zusammenfassend ist zu sagen, dass dieses Heft unterstützenswert ist, ein im A3-Format großes Soldatenposter der KSNU enthält und der Heftpreis von 2,00 Euro auch in Ordnung geht. Leider ist es aber so, dass die Kameradschaft Neu-Ulm keine postalische Briefanschrift hat und somit auch der Erwerb dieses Heftes aus unserer Sicht nicht einfach möglich ist. Diesbezüglich sollte man sich mal umhören...

GDO-Rundbrief Sommerausgabe 2004 (A4-Format, 32 Seiten, deutsch)
Die Sommerausgabe des GDO-Rundbriefes ist endlich erhältlich. Gespannt auf den Inhalt waren wir allemal, nachdem wir schon die Frühjahrsausgabe in den Händen halten dürften und diese uns recht gut gefiel. Auch in dieser Ausgabe wird man interessante Artikel finden, so zum Beispiel zu: „Schröders Landung in der Normandie", „Berichtigungen zu „Nürnberg 1945/46" oder zur Person: „Johann Philipp Palm -- Ein Martyrium für Deutschlands Ehre". Des Weiteren gibt es dann noch zwei sehr interessante und wichtige Artikel; zum einen wäre dies der Artikel „Gegen die seelische Amerikanisierung des deutschen Volkes: Volksseele statt Charakterschwäche" und „Eindringliche Warnung vor deutschen Ausweis-Händlern im Dienste der USraels". Beide Artikel sollte man gelesen haben, zumal der letztere Artikel einen sehr verwundern lässt und uns ins grübeln bringt, wie ausländische Staaten mit beitragen wollen, dass es hier in der BRD auch ein „Deutsches Reich" gibt - aber unter Aufsicht dieser Gutmenschen. Dies ist nicht der richtige Weg! Das Deutsche Reich sollte unabhängig und frei von fremden Mächten sein. Neugierig geworden? Dann bestellt noch heute den GDO-Rundbrief gegen eine Spende bei folgender Kontaktanschrift: Gemeinschaft Deutscher Osten, Sterngasse 1, D-86150 Augsburg. Fordert auch gleich das Informationsmaterial der GDO an.

Unsere Deutsche Heimat Nr.69, April/Juni 2004 (A5-Format, 40 Seiten, deutsch)
Unseren Lesern dürfte die Publikation „Unsere Deutsche Heimat" ja sicherlich inzwischen ein Begriff sein, hatten wir doch schließlich in den vergangenen Ausgaben über dieses Heft, welches vom Bund für Gesamtdeutschland vierteljährlich herausgegeben wird, berichtet. In der vorliegenden 69.Ausgabe gibt es auf 40 Seiten neben der Fortsetzung des Fuhrmann-Artikels auch Berichte zum tagespolitischen Geschehen wie beispielsweise: „Aufbruch - Die BRD ist pleite", „Staat und Sozialsystem" und den in unserer Ausgabe gekürzten Artikel „Wissen die Deutschen noch, wer sie sind?" in vollständiger Fassung. Dass man sich aber nicht nur mit dem heutigen Geschehen beschäftigt zeigen die Artikel: „8.Mai 1945 -Tag der Befreiung", „Kriegsbeute", „Memorandum" und „Eigentümer von Immobilien in den Ostprovinzen des zweiten Deutschen Reiches", welche deutlich machen, dass der Bund für Gesamtdeutschland seine Aufgabe auch in der Aufklärung und Stärkung ihrer Rechte sieht. Was uns an dieser Ausgabe übrigens positiv auffällt sind die Zitate und Gedichte die diese Ausgabe enthält; dadurch werden die 40 Seiten etwas aufgelockert. Die sehr interessante 69.Ausgabe erhaltet ihr gegen eine Spende bei dieser Adresse: Bund für Gesamtdeutschland, Postfach 11 01 35, D - 40501 Düsseldorf.

Unsere Deutsche Heimat Nr.70, Juli/September 2004 (A5-Format, 40 Seiten, deutsch)
Ebenfalls kurz vor Redaktionsschluss traf die siebzigste Ausgabe von „Unsere Deutsche Heimat" ein. Mit einer deutlichen Steigerung gegenüber früheren Ausgaben und einer besseren Gestaltung sowie einem mehrfarbigen Umschlag, mit dem Bildnis Bismarcks, begrüßt uns der Bund für Gesamtdeutschland. Mit einem sehr guten Vorwort das auch unsere Zustimmung findet, beginnt sogleich das Heft. Danach folgen Berichte zu den Themen: „Vor dem Ruin", „Wege aus dem Chaos", „Europa-Wahl 2004", „Deutschland 2005 - Vor sechzig Jahren endete der Zweite Weltkrieg", „Verbrechensbekämpfung mittels Lauschangriff" (sehr wichtiger Artikel!), „Köhler in Polen", „Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg" usw. usf. Für reichlich Abwechslung sorgen in dieser Ausgabe diesmal die zahlreichen Leserbriefe und der „Schlesien-Reisebericht". Diese Ausgabe sollte man haben und kennen. Wer mehr erfahren möchte der wende sich mit einer Spende an folgende Kontaktadresse: Bund für Gesamtdeutschland, Postfach 11 01 35, D - 40501 Düsseldorf.

Wissen ist Macht!

Tonträgerbesprechungen

ARYAN REBELS „Spirit of..." (CD)

Wenn wir es nicht besser wüssten und es keine zwei Lieder in deutscher Sprache geben würde, könnte man die Jungs von Aryan Rebels glatt für Engländer halten die in den Anfangstagen der 90er Jahren stehen geblieben sind, denn die Musik die sie machen ist einfach kraftvoll und überragend. Sie versprühen Energie, ihre Lieder sind kämpferisch, die Texte sind gut durchdacht und vermitteln eine klare und deutliche Kampfansage. Der vorliegende Tonträger erschien bei Imperium Records, hat eine Gesamtspielzeit von ca. 23 Minuten und beinhaltet sieben Lieder, darunter eine Nordic Thunder – und eine Triebtäter- Interpretation. Einige werden die Lieder sicherlich schon kennen, da diese bereits auf einem Tonband zu hören war, dass jetzt noch einmal auf CD gepresst wurden. Zum Glück!!! – denn durch ihre Musik lassen sie die 90er Jahre wieder aufleben. So **muß** R.A.C. klingen! Eine hervorragend Hasserfüllte Stimme, sägende Gitarren und ein sauberes Schlagzeugspiel, von Anfang an können sie überzeugen und ziehen einen in einem Bann. Der Fuß wippt automatisch im Takt mit und der Körper möchte einfach nur noch pogen. Geile Stimmung, geile Mucke! Was soll man dazu noch sagen? Nichts. Unsere Lieblingslieder dieses Silberlings sind: „Spirit of 33", „Not your land" und „Aryan Rebels". Unser Tip: Zuschlagen wenn ihr diesen Tonträger seht.

BERSERKERWUT (Demo)

Als wir dieses Tonband das erste Mal in unseren Händen hielten, dachten wir im ersten Augenblick an einen recht viel versprechenden Namen und hofften auf sehr schnelle und rohe Musik. Nicht lange überlegt wurde auch schon das Tonband in die Anlage gelegt und erstmal so nebenbei gehört. Der Anfang klang nicht schlecht: MG-Salven und eine Ansprache als Einklang. Uns ist dann aber schnell aufgefallen, dass dies keine Musik für nebenbei zum hören ist, sondern das die Stücke vollständige Aufmerksamkeit erforderten. Also noch einmal zurückgespult, genauer hingehört und das Beiblatt mit den Liedern in die Hand genommen. Den Titeln der Lieder nach bekam man schon eine gewisse Vorahnung, denn „Waldwehrmacht" oder „Okkulter Vernichtungskrieg im Zeichen Hagalls" klingen stark nach Eisenwinter. Auch musikalisch versucht man ebenfalls Eisenwinter nachzuahmen, doch es gelingt nicht mal ansatzweise und geht deutlich nach hinten los, denn wenn man kein Instrument spielen kann und die Lieder ungeprobt einspielt kann sich jeder selber ausmalen was daraus wird. Alles klingt recht chaotisch, synthetisch und reichlich nach Effekthascherei und die Filmausschnitte können dies auch nicht retten, zumal die klischeehaften Texte nicht gerade der Hammer sind, sofern man einen Text überhaupt raushören kann. So bekommt der Hörer 12 Lieder zu hören die nichts sagend sind. Die Höhe bzw. das Maß der Anstandslosigkeit war dann aber das Lied „Okkulter Vernichtungskrieg..." indem Richard Wagners „Walkürenritt" missbraucht wurde. Anschließend folgt dann das Stück „Runenweihe = Blutsweihe" welches völlig daneben klingt – also wirklich! Nach diesem Stück mussten wir erst einmal die Musikanlage ausschalten, sonst hätten wir sie in alle Einzelteile zerlegt. Letztendlich haben wir uns dazu entschlossen es mit der Besprechung zu diesem Tonband bleiben zu lassen da die weiteren Stücke ebenfalls so klingen. Wir versuchen zwar tolerant gegenüber jeden zu sein und wir hören uns auch eine Menge musikalischen Stilrichtungen an aber dies ist hier undefinierbarer unreifer Müll. Basta!

BRANSTOCK / SADORASS (Split-EP)

So so, bei Ash Nazg erschien diese Split-EP. Unter den insgesamt fünf Lieder mit einer Gesamtspielzeit von ca. 12 Minuten befindet sich auch eine Der Blutharsch-Interpretation mit dem Namen: „Einmarsch" die von Branstock dargeboten wird. Zu Branstock braucht man eigentlich nicht viel zu sagen denn Leser unseres Heftes werden diesen Namen schon des Öfteren bei uns gelesen haben und wissen sicher damit etwas anzufangen, allen anderen sei gesagt, dass die Jungs Heimatverbundenen Black Metal machen. Aber auch Sadorass müsste einigen ein Begriff sein denn er ist Mitglied der Black Metal Kapelle: the true Frost und diese haben bereits einige Tonträger auf den Markt geworfen, genauso wie Sadorass selbst, dessen letzte Veröffentlichung „Strength and Wisdom" hieß und im Jahre 3802 n.St. als Silberling und Langspielplatte erschien. „Strength and Wisdom" war im Gegensatz zu den the true Frost Liedern recht experimentell und von anderer Qualität. Kommen wir jetzt aber zur Besprechung dieser Split-EP. Den Anfang machen Branstock mit der uns unbekannten Blutharsch-Interpretation „Einmarsch" und dem danach folgenden sehr schnellen Lied „Runenmacht" indem es beim Gesang nur so vor Halleffekt strotzt. Unserer Meinung nach wäre weniger Halleffekt besser gewesen aber dies ist ja bekanntlich Geschmackssache. Dann kommt mit „N.D.S." ein recht langsames und melodisches Lied das schon fast schleppend wirkt und durch den verzweifelten Keifgesang sowie den Einsatz der melodischen E-Gitarre das vorherige Lied vergessen lässt. Dieses Lied ist eindeutig das beste Lied auf der Branstock - Seite und macht klar, dass ihre Stärken eindeutig bei den langsameren Liedern liegen. „Personal War" nennt sich das erste Stück von Sadorass, welches bereits auf dem nicht offiziellen „Sunwheel Soldiers of the Aquaryan Age" Demo(?) zu hören war. Wir selber kennen es zwar nicht aber Sadorass soll dieses Tonband nur an einen sehr kleinen Kreis verteilt haben, beschränken wir uns also auf das vorliegende Material. „Personal War" ist ein vorwiegend schnelles Stück wo die E-Gitarren neben der Schnelligkeit auch Melodien erzeugen und das Tempo recht abwechslungsreich ist, so wird in diesem Lied auch einmal das Tempo gedrosselt um im nächsten Moment wieder an Geschwindigkeit zuzulegen. Insgesamt hört sich der persönliche Krieg oder Feldzug von Herrn Sadorass sehr düster an und Leute die die Musik kennen wissen worauf sie sich einlassen... Das nächste und letzte Stück nennt sich „Decline" und ist eine Zusammenstellung zwischen einem industriellen Klang und einem bekannten Filmausschnitt in dem Russell Crowe etwas aus einem besonderen Buch vorliest. Kenner wissen jetzt worum es geht. Wir persönlich finden diesen Hollywood-Streifen nicht so dolle auch wenn manche Filmausschnitte sehr ergreifend rüberkommen. Nun ja, es geht ja hier nicht um den Film sondern um den Tonträger und zu diesem ist abschließend zu sagen, dass man sich ihn zulegen sollte, da zum einen „Personal War" von Sadorass nur auf dem besagten Tonband zu hören war und zum anderen weil Branstock eine unterstützenswerte Gruppe ist, deren Lied „N.D.S." (was auch immer es heißen mag?) zu den stärkeren Liedern eben dieser gehört.

BILSKIRNIR „Furor Teutonicus" (CD)

Fein fein...nun gibt es auch die Lieder der gesuchten und nicht mehr erhältlichen Tonbänder „Bis Germanien..." (3800 n.St.) und „Feuerzauber" (3801 n.St.) auf CD. Insgesamt hat dieser Silberling eine Gesamtspielzeit von ca. 72 Minuten und enthält 13 Lieder, darunter ein unveröffentlichtes Lied mit dem Titel „Dem Feind entgegen" und eine Danzig-Interpretation („Am I Demon"). Was gleich positiv bei diesem Tonträger auffällt ist das 16seitige CD-Beiheft mit fast allen Texten, solches Beiheft hätte man sich auch bei „In Flames Of Purification" gewünscht - die ebenfalls eine Produktion vom SolistMan ist. Was man hier allerdings vergeblich sucht, ist die „Walvater Wotan" Interpretation der Berliner die auf dem „Feuerzauber" - Tonband enthalten war, sicherlich etwas bedauerlich, doch so halten wenigstens die Besitzer dieses Tonbandes etwas Besonderes in den Händen. Einige werden sich ebenfalls über das Lied „Furor Teutonicus" wundern; hierbei handelt es sich keinesfalls um ein neues oder unbekanntes Lied, sondern „Bis Germanien..." musste aus rechtlichen Gründen umbenannt werden. Über die Lieder zum „Feuerzauber" – Tonband brauchen wir nicht allzu viel Worte verlieren, da wir dieses ja in unserer NB-Ausgabe Nr.17/18 bereits besprochen hatten und es als sehr gutes Demo befunden haben, dass in keiner Sammlung fehlen sollte. Ebenso verhält es sich beim „Bis Germanien..." Demo wo Lieder wie: „The Depressive Vision Of The Cursed Warriors" (Burzum-Interpretation) und „Night's Fall II" für sich selbst sprechen und einen Kaufanreiz boten. Die letzten beiden Lieder dieses Silberlings sind die Zusatzstücke: „Dem Feind entgegen", wo der Gesang leider etwas leise ist und die Danzig-Interpretation „Am I Demon". Ob diese Interpretation dem Original entspricht können wir nicht sagen, da wir lediglich „Mother" von Danzig kennen. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Silberling eine gelungene Veröffentlichung ist, zum einen weil nicht jeder die beiden Tonbänder besitzen wird und zum anderen weil das dicke CD-Beiheft mit den Liedtexten und das bislang unveröffentlichte Lied „Dem Feind entgegen" eine Kaufempfehlung wert sind. Unsere bevorzugten

Lieder sind: „The Depressive Vision Of The Cursed Warriors" (Burzum-Interpretation), „Night Fall II", „Feuerzauber (!!!), "Furor Teutonicus" (Reh.98) und "Dem Feind entgegen". Kleine Randbemerkung: Bei „Night Fall II" hört man leider die Schwankungen von der Kassette. Vielleicht könnte Widar dieses gute Lied später noch einmal neu einspielen und veröffentlichen. Schön wär's...

BILSKIRNIR „Ahnenerbe" (MCD)

Freude – große Freude überkam uns als wir diesen Silberling in den Händen halten dürften. Diese MCD beinhaltet ein gut aufgemachtes vierseitiges CD-Beiheft mit allen Liedtexten und vier Lieder mit einer Gesamtspielzeit von 19 Minuten. Erschienen ist dieser Silberling bei Nykta, wo ebenfalls Ödeleggers „The End Of Tides" als CD veröffentlicht wurde. (Siehe dazu die Tonträgebesprechung von Ödelegger in dieser Ausgabe.) Zurück zu dieser MCD. Wer Bilskirnir kennt, weiß was ihn erwartet: großartiger, melodiöser Black Metal mit heidnischen Texten. Tendierte der Silberling „Atavismus des Glaubens" von Bilskirnir immer mehr in die musikalische Richtung von Graveland / Burzum so wird dies mit dem vorliegenden Tonträger fortgesetzt und perfektioniert. Schon das erste Lied mit dem Titel „Furor" ist Richtungweisend, so gibt es hier ein langsames, melodiöses Lied zu hören, welches in die angedeutete musikalische Stilrichtung tendiert und sehr gefühlsbetont und erhaben klingt. Bei dem über 6minütigem Lied könnte man sich glatt in den Wald legen... Dann folgt mit „Blutgericht" ein schnelles, taktvoll und recht eingängiges Lied, welches durch wohlklingende Melodiebögen und den heiseren Gesang Widars sehr zu überzeugen weiß. Anschließend folgt das etwas düstere Instrumental „Walgrind" mit einer Spielzeit von rund drei Minuten. Zum Abschluss folgt dann das Titelstück „Ahnenerbe", welches im mittleren Tempobereich angesiedelt ist und zu Recht als das Titelstück gilt. Gute Scheibe die einen in eine gewisse, nachdenkliche Stimmung bringt. Unser Urteil: Empfehlenswert!

CRUCIFIXION WOUNDS "The Hammer of Purification" (Demo)

Bereits in unserer vorherigen Ausgabe angekündigt liegt uns nun das zweite Tonband mit dem Titel „The Hammer of Purification" von Crucifixion Wounds zur Besprechung vor. Gegenüber dem ersten Tonband gibt es inzwischen eine bessere Gestaltung des Beiblattes, so gibt es neben einem verbessertem Logo, auch ein Bildnis eines C.W. - Musikers und zwei Liedtexte. Das Tonband enthält vier Lieder mit einer Gesamtspielzeit von über 10 Minuten. Den Anfang macht „Spheres of Twillight", einem Musikstück, welches als Einklang mit Stromorgel anzusehen ist. Danach folgt mit „The Hammer of Purification" das Titelstück, daß uns sehr gut gefällt. Man knüpft musikalisch genau da an wo man beim ersten Tonband „Crumbling of the Heavenly Kingdom" aufhörte: Black- / Death- Metal mit Grunz- und Kreischgesang, der recht roh und primitiv wirkt aber sich diesmal recht gut strukturiert anhört. Anschließend folgt „Their Dreams will Soon Collapse" und das letzte Lied „Blasphemic Chant", eine Art Ausklang mit Stromorgel, Schlagzeug, Glockenläuten und einer leisen Stimme im Hintergrund. Ein ausländischer Kamerad von mir beschrieb die Musik von Crucifixion Wounds wie folgt: „absolute evil". Dem ist nichts hinzuzufügen.

DIVISION HAGAL „Politisch Korrekt" (Demo)

Dies ist die zweite Tonbandveröffentlichung von Division Hagal mit dem einfachen aber viel versprechenden Titel „Politisch Korrekt". Geboten werden dem Hörer sechs Lieder mit einer Gesamtspielzeit von ca. 21 Minuten die diesmal etwas anders als auf dem ersten Tonband sind. So ist das vorliegende Tonband kein „Konzeptdemo" mit mythologischen Texten, sondern beinhaltet auf besondere Art und Weise sechs sehr abwechslungsreiche Lieder mit politischer Aussage, die in ihrer Gesamtheit doch sehr düster und bedrohlich wirken. Schon das Frontmotiv das auf den einen oder anderen Betrachter im ersten Moment komisch wirken könnte hat eine deutlich klare Aussage und diese findet sich auch in den Texten des vorliegenden Tonbandes wieder. Musikalisch ist man indes etwas fern von Black Metal Einflüssen und tendiert inzwischen zu RAC mit eindeutigen schwermetallischen Death Metal Anleihen, was uns im Übrigen sehr gut gefällt und Division Hagal so auch in einem neuen und besonderen Licht darstellt. Insgesamt sind die Lieder auf „Politisch Korrekt" abwechslungsreich, schnell und düster und wirken auf den Zuhörer bedrohlich. Als Beispiele seien hier: „Ode an Berlin (Politisch Korrekt)", „T.U.Z." und „Wie lange noch", einem Lied indem man auch die Einspielung eines märkischen Heimatliedes zu hören bekommt, genannt, die wir auch gleich im selben Zusammenhang als Anspieltips nennen würden. Abschließend kann man sagen, dass dieses düstere und etwas experimentelle Werk von Division Hagal seine Hörer überraschen und in seinen Bann ziehen wird. Unsere Meinung lautet: Empfehlenswert!

FLAMMENTOD "Morpheus Armen entrissen" (Promo CD-R)

„Morpheus Armen entrissen" heißt Flammentods neustes Werk, welches über Blutvergießen als Tonband erscheinen soll und sechs Lieder mit einer Spielzeit von rund 35 Minuten beinhaltet. Schon das erste und gleichnamige Titelstück weiß mit melodischen Einlagen zu gefallen. Zwar klingt alles immer noch roh und schnell, doch kann man nicht verleugnen, dass es inzwischen gewisse Klangstrukturen gibt die auch Melodien mit einbinden. Insgesamt ist dieses Werk sehr abwechslungsreich und etwas melodisch ausgefallen, bestes Beispiel hierfür ist „Hüter des Feuers" und das über sechsminütige Instrumental „Ehrenvoll ist er gefallen". Doch dies sollte niemanden stören denn die Einlagen sind weder aufdringlich, noch wirken sie irgendwie aufgesetzt. Wenn man bei Black Metal die raue, ungeschliffene Art hören möchte, dann sollte man diesen Tonträger kennen. Wir wollen zwar auf plakative Bezeichnungen wie: „NSBM" verzichten, denn was heutzutage so alles als „NSBM" angepriesen wird, wo beispielsweise über Satan gesungen wird und „Image" (Scheißwort) einfach alles ist bzw. wichtiger ist als die Inhalte, so kann man Flammentod im selben Atemzug mit der Bezeichnung „NSBM" nennen, denn textlich wird hier, soweit wir es heraushören können über das Nordland, Soldatentum, Ehre, Ruhm und Blut gesungen. Wenn man dann im Gegenzug in manchen Katalogen liest, wie toll Gruppe X ist weil es einfach zum „guten Ton" gehört dann könnten wir kotzen. Wo bitte schön ist B.D. denn „NSBM"? Etwa beim Abbilden von Klanskutten und irgendwelchen Judenleuchtern? Oder beim ehemaligen Sänger/in? Mann, Mann kann Dummheit wehtun. Weil wir gerade dabei sind. Man bekommt so langsam das Gefühl, dass bei manchen großen „politischen" Versandhändlern inzwischen fast alles als „NSBM" angepriesen wird obwohl es gar nicht an dem ist. Steckt hier etwa eine gewisse Kaufstrategie dahinter? Auch polnische Slawengruppen wie VENEDAE gibt es dort käuflich zu erwerben. Was die meisten sicherlich nicht wissen ist, dass die Black Metaller von VENEDAE deutschfeindlich sind und dies auch immer wieder in Zwiegesprächen betonen und sie unsere Reichshauptstadt Berlin zu ihrem Slawischen Erbe zählen. Ja ja so macht man aus Scheiße Gold! Genug ausgekotzt. Zurück zur Promo von Flammentod. Ob es bei diesen sechs Liedern bleibt können wir nicht genau sagen, da uns bislang keine weiteren Informationen vorliegen. Hartgesottene sollten sich diesen Tonträger in Form eines Tonbandes zulegen, da die Musik unterstützenswert ist und eine Aussage mit Inhalt hat. *Nachtrag: Das Tonband soll inzwischen erschienen und schon wieder fast ausverkauft bzw. vergriffen sein. Leider können wir aber zum jetzigen Zeitpunkt nichts Genaueres über die Anzahl der Lieder noch etwas über die Aufmachung sagen, da wir bis jetzt kein Tonband in den Händen halten konnten. Schaut einfach mal bei den Untergrundversänden rum vielleicht haben sie noch Restexemplare. Wir werden dem uns anschließen. PGH!*

FLAMMENTOD „Im Kampf um Deutschland" (Promo)

Dass hoffentlich demnächst erscheinende dritte Demo von Flammentod heißt „Im Kampf um Deutschland" und beinhaltet, soweit wir wissen, insgesamt acht Lieder mit einer Spielzeit von rund einer halben Stunde. Wir haben das Glück und gehören zu den Ersten die es als Promo zum hören und besprechen bekommen haben. Fangen wir also sofort mit der Besprechung an. Wie bereits erwähnt enthält die vorliegende Promo „Im Kampf..." acht Lieder, darunter eine Interpretation von einer Musikgruppe deren Ton ständig gestört wurde und zwei Ausklänge, sofern wir dies richtig beurteilen. Die restlichen Stücke sind diesmal recht unterschiedlich geworden, so gibt es zum Beispiel „In Treue fest" Flötentöne zu vernehmen die gemeinsam mit E-Gitarre, Schlagzeugrechner und dem unterschiedlichen Gesang, der diesmal aggressiv und stellenweise gesprochen wird in Einklang sind. Dieses Lied ist das beste Beispiel dafür, dass sich Flammentod musikalisch weiterentwickelt haben. Aber auch die übrigen Lieder wie „Blut und Geist..." oder „Heldenblut und Eichenlaub" wissen

mit ihren melodischen und im langsamen Tempo gehaltene E-Gitarrenklänge zu gefallen. Entgegen der Vermutung es könnte so ruhig und langsam bleiben belehren uns Flammentod mit „Aus Volkes Mitte" eines besseren, denn dieses Lied ist pure Aggression und im schnellen Bereich angesiedelt. Auch textlich kann man hier eindeutig von politischer Musik sprechen denn „NSBM" bedeutet NICHT über Satan oder ähnliches zu singen, sondern dieser Begriff bedeutet, sofern man ihn verwendet, dass die Musik politischen Inhaltes ist. Punkt. Wir sind schon gespannt wann dieses Tonband endlich erscheint, denn es ist bislang das Beste und aussagekräftigste Liedgut, welches klare politische Aussagen tätigt und vielschichtig ist. Unser Urteil: Unterstützenswert!

KRODA "Cry to me, River..." (Promo CD-R)

Kroda kommen aus der Ukraine, singen in ihrer Heimatsprache und spielen folkloristischen Black Metal. Dass Flöten ein fester Bestandteil neben E-Gitarren und Schlagzeug bei Kroda sind versteht sich von selbst. Auf der vorliegenden „Cry to me, River..." - Promo CD-R befinden sich insgesamt acht Lieder mit einer Gesamtspielzeit von 48 Minuten, darunter auch eine Hypocrisy - Interpretation mit dem Namen „Apocalypse", welche sehr gelungen klingt. Nicht nur, dass es eine Hypocrisy – Interpretation auf dieser Promo gibt, nein, auch die restlichen Lieder verbreiten eine gewisse Stimmung wie man sie sonst nur von Hypocrisy selbst kennt. Wer sich mal „Roswell 47" von Hypocrisy angehört oder Peter dieses Stück mal live gesungen gehört hat weiß was wir meinen. Man kann es nicht in Worten fassen denn es hat etwas Erhabenes und Mystisches an sich. Mit einem leicht verträumten Glocken- und Flötenspiel beginnt das erste Lied „Kroda", dass man als Einklang bezeichnen kann. Was dann folgt, ist das was wir bereits erwähnt haben. Bei „Eternal Path Of Legends" trifft ein Flötenspiel auf harte E-Gitarren. Die teilweise melodiös, folkloristischen Elemente, die schnellen Gitarren und das abwechslungsreiche Zusammenspiel zwischen ruhigen und schnellen Parts erinnern mich stellenweise an Primordial. Genial! Mit „Where Peace Was Immortalized..." gibt es ein Lied, daß zwar in einem rasend schnellem Tempo vorgetragen wird, aber dennoch einen hymnischen Charakter und sehr folkloristische Einlagen besitzt. Danach folgen die Lieder: „Snowfrost", „Native Land" und „The Gundels Of Thunder" in denen man ein trockenes Schlagzeug, sehr schnelles Gitarrenspiel, Flöten und einen rauen Gesang hört. Dass Abwechslung groß geschrieben wird, merkt man vor allem am Lied „The Gundels Of Thunder" wo es neben den eben genannten Instrumenten auch eine Stromorgel und Glocken zu hören gibt. Anzumerken hierbei ist, dass die Stromorgel im Allgemeinen kein Hauptinstrument darstellt, sondern nur Begleitinstrument ist und eher zur Untermalung dient und so eine mystische und erhabene Stimmung erzeugt. Genau diese Stimmung wird auch beim Titelstück „Cry to me, River..." erzeugt, wo schnelles Gitarrenspiel, ein trockenes Schlagzeug, Flöten, der raue Gesang und eben die Stromorgel aufeinander treffen und einen kalten und mystischen Eindruck hinterlassen. Das letzte Lied (Instrumental) ist die Hypocrisy-Interpratation „Apocalypse", welche einfach fantastisch, verträumt und erhaben klingt. Großartig! Zusammenfassend kann man sagen, dass dem Hörer abwechslungsreicher Black Metal mit folkloristischem Einschlag geboten wird, der recht abwechslungsreich ist und heutzutage seinesgleichen sucht. Anspieltips können wir euch keine nennen da uns alle Lieder gut bis sehr gut gefallen!

LUT "Dnipro 14/88" (Demo)

„Dnipro 14/88" heißt das vorliegende Tonband der Ukrainer LUT, welche in ihrer Umgebung keine Unbekannten mehr sind. Der Titel des Tonbandes ist im Übrigen richtungweisend und zeigt in welche textliche Richtung ihre 10 Lieder mit einer Gesamtspielzeit von ca.45 Minuten gehen. Musikalisch gibt es

rockigen, schnellen und melodiösen RAC zu hören der teilweise mit Hilfe einer Stromorgel dargeboten wird und sich gut bis sehr gut anhört. Schon das erste Lied mit dem Titel „Response" wird mit Hilfe der Stromorgel dargeboten, welches sich melodisch und mit ein wenig Effekten untermalt gut anhört und auf mehr hoffen lässt. Und was soll man sagen, unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht, denn das zweite Lied „Rage" zeigt bereits deutlich, dass die E-Gitarren, das Schlagzeug und der raue Gesang in russischer Sprache hier den Ton angeben. Was positiv zu bewerten ist, ist dass es bei den Leuten von LUT nicht um plakative Texten oder Parolen geht wie bei manch einem Ami, sondern ihre Texte ernsthafte Themen behandeln, so gibt es beispielsweise auch Lieder die „Pseudonationalist" oder „I hate you, America (j**.s.a.)" heißen zu hören die in ihrer Ernsthaftigkeit mit dem falschen Patriotismus aufräumen. Als besondere Anspieltips würden wir auf Anhieb: „What have you..."; „We are going!" und „Pseudonationalist" nennen; doch auch die anderen Lieder wie: „I hate you, America" oder „Make your choice" sind nicht zu verachten. Insgesamt kann man sagen, dass dies ein gutes Tonband mit einer interessanten Aufmachung und guter Musik ist und auf mehr hoffen lässt. Uns gefällt es.

NORDREICH "Heil´ger Brand" (CD)

Juchhu auch wir gehören zu den Besitzern dieser ltd. Lichtscheibe die 13 Lieder mit einer Gesamtspielzeit von rund 50 Minuten beinhaltet. Eigentlich war es ja nur eine Frage der Zeit bis es zur ersten vollständigen Veröffentlichung einer Lichtscheibe kommen musste. In Zusammenarbeit zwischen FPT und dem VFK erschien nun die Scheibe die auf den Namen: „Heil´ger Brand" hört. Genaueres zum Entstehen dieser Scheibe könnt ihr dem Zwiegespräch in unserer Ausgabe entnehmen. Die Aufmachung ist gut und beinhaltet ein achtseitiges Falblatt wo auf der Rückseite der Text von „Teiwaz" als Poster nachzulesen ist. Kommen wir zur Musik. Nordreich müsste eigentlich inzwischen JEDER kennen der auf heidnischen Metal mit schwarzmetallischem Einfluss steht. Das Besondere an diesem Tonträger ist das umfang- und abwechslungsreiche Liedgut, welches von schnellem Tempo bis hin zu anmutig erhabenen Klängen

alles aufweist. Die Lieder entstanden unseren Informationen nach im Zeitraum vom Jahre 3800 n.St. bis 3803 n.St. und stellen einen chronologischen Einblick in die Schaffenszeit von Nordreich dar. Wenn man es sich mal so überlegt, die Lieder sollten vielleicht gar nicht veröffentlicht werden und Dank der Leute von FPT und VFK können wir von Glück reden, dass sich Skatval dazu überzeugen ließ den richtigen Schritt zu wagen und die Lieder dann doch zur Veröffentlichung freizugeben. Danke auch an dieser Stelle von uns. Zu den einzelnen Liedern dieses Tonträgers möchten wir nicht genauer eingehen, da man das Gesamtwerk als solches betrachten sollte. Nur soviel: Hört Euch doch mal die grandiosen Lieder wie: „Verlassen, vergiftet, zerstört" (!!!), „Wartet", „Vergeltung" (!!), „Stehet auf" (!!), „Heil´ger Brand" oder die äußerst gelungene Bilskirnir - Interpretation „Revenge" an. Finde jemand mal dazu ein paar Worte dazu... geht nicht. Einfach umwerfend. Wer diesen Tonträger nicht kennt hat die Welt verpennt. Sollte man schon sein Eigen nennen wenn man über genialen Germanischen Metal mit schwarzmetallischen Einflüssen reden will. Erfallen für Wotan! Wer diesen Tonträger in keinem seiner bekannten Vertriebe findet kann sich auch an uns wenden. Schickt einfach 10 Euro an unsere Kontaktanschrift (PF 15 33, D-15205 Frankfurt (Oder), Germany) und wir leiten die Bestellung weiter. Die Lieferzeit kann ca. zwei bis vier Wochen dauern da wir die Bestellungen weiterleiten und nichts vor Ort haben. Dies soll von uns eine Art Dankeschön für Eure Treue sein. Bis die Tage...

ÖDELEGGER „The End Of Tides" (CD)

Es wurde Wort gehalten, die LP ist endlich auch auf CD erhältlich. Der Silberling wurde von Nykta mit zwei Zusatzstücken sowie einem recht einfachem vierseitigem Beiwerk eines mit Schnee bedeckten Waldes veröffentlicht. Der Tonträger beinhaltet 16 Lieder mit einer Gesamtspielzeit von rund 46 Minuten.

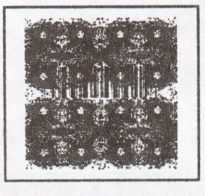
Was wir vergessen hatten in unserer Besprechung zur gleichnamigen Langspielplatte zu erwähnen ist, dass „Zerstörer" in drei Stücke aufgeteilt ist. Dies wurde in unserer NB-Doppelausgabe Nr.19/20 versäumt anzusprechen. Entschuldigung! Was erwartet den Hörer? Roher, primitiver, kalter und stürmischer Black Metal der Marke Ildjarn mit treibenden Gitarren, einem trockenen Schlagzeug und einem heiserem, keifendem und Hasserfüllten Gesang. Also nichts für Warmduscher! Wie bereits zum Anfang dieser Besprechung erwähnt, enthält dieser Silberling zwei neue Zusatzstücke, zum einen „Where The Darkness Lives" und zum anderen „Desolating", besonders erstgenanntes gefällt uns gut. Dass die Reihenfolge der Lieder nicht mit der der LP übereinstimmt versteht sich von selbst. So folgt nach „Into the Starlight Forest" das neue Lied „Where The Darkness" und wo auf der B-Seite der Langspielplatte mit „Son Of Infinite Madness" eröffnet wurde ist es jetzt „Desolating". Was gibt es sonst noch zu sagen? Nichts. Die besten Lieder dieses Tonträgers sind unserer Meinung nach: „Hekatomben von Blut", „Zerstörer II", „Sturm der Reifriesen", „Desolating", „March of the Titan" und „Where the Darkness Lives". Wer mehr über diesen Tonträger erfahren möchte, kann sich die Tonträgerbesprechung in der NB-Doppelausgabe Nr.19/20 noch einmal durchlesen. Ansonsten ist nur noch zu erwähnen, dass uns Schwankungen bei „Black Boar of Wrath" und „Into the Starlight Forest" aufgefallen sind...ist aber nicht weiter störend...

Was auch draus werde: steh zur deutschen Erde, bleibe wurzelstark!

ÖDELEGGER „Evolution Blackness" (Demo)
Nachdem uns Ödelegger bereits mit dem „Chaos Meditation" Tonband und der „The End Of Tides" Langrille beglückten schlagen sie erneut zu. Obwohl es ja immer so schön heißt, dass nur die Musik zählt, muss man zu diesem Tonband sagen, dass sich bei dem Beiblatt keiner eine Mühe gemacht hat, denn so lieblose Beiblätter sind mir schon lange nicht mehr untergekommen. Na ja was soll's, letztendlich geht es ja wirklich nur um die Musik und die hat es diesmal wieder in sich. Geboten werden uns acht Lieder mit einer Spielzeit von 20 Minuten. Die Musikrichtung ist diesmal so eine Kreuzung zwischen Ildjarn und Burzum und klingt recht abwechslungsreich. Während „Ascending Into Darkness", „Evoluting Blackness" und „Desperation" langsame, melodiöse Lieder sind, die eher in die musikalische Richtung von Burzum gehen, sind die restlichen fünf Lieder rau, schnell, roh und stellenweise taktvoll wie bei dem Lied „Supreme" und tendieren eher in Richtung Ildjarn. Wer die bisherigen Ödelegger - Veröffentlichungen mochte wird dieses Tonband lieben. Wir lieben es! Unsere Lieblingslieder dieses Tonbandes sind: „Evoluting Blackness", „Supreme" und „Ascending Into Darkness".

PANZERFAUST / BALEST "Erwachendes Europa" (Vorab-Tonband)
In Kürze wird es dieses Split-Tonband mit diesen deutschsprachigen Black Metallern geben. Wir haben vorab schon einmal in die Aufnahmen reinhören können und somit ist es uns möglich hier eine kleine Besprechung durchzuführen. Fangen wir an. Beide Gruppen haben bereits Liedmaterial veröffentlicht und dürften somit keine unbekannten mehr sein. Insgesamt gibt es auf diesem Split-Tonband sieben Lieder zu hören, einschließlich Ein- und Ausklang, mit einer Gesamtspielzeit von ca. 35 Minuten. Den Anfang machen Panzerfaust mit „Blut für den Teufel" einem Lied, welches uns etwas an the true Frost erinnert, sowohl textlich wie musikalisch. Vorgetragen wird das Stück im wechselhaften Tempo und mit rotziger Stimme. Gefällt uns gut. Anschließen folgt mit „Luzifers Soldaten" ein ebenfalls teuflisches Lied indem es, wie beim ersten Lied, einen Wechsel zwischen schnellen und schleppenden Tempo gibt. Zu guter letzt gibt es ein extrem schleppendes Lied welches uns von der Musik her ein wenig an die früheren Hellhammer (R.i.F.) erinnert. Dass auch bei „Nacht der Ziege" das abwechslungsreiche Tempo zu hören gibt kann man sich schon automatisch denken, nur dass es gegen Ende des Liedes etwas schneller wird um anschließend wieder extrem langsam zu werden macht das ganze Lied zu etwas besonderem. Nun folgt mit Balest eine Musikgruppe die uns durch ihr „Nosta Patria" – Tonband noch in Erinnerung geblieben sind. Balest spielen entgegen Panzerfaust schnellen Black Metal der sich thematisch um Kampf und Krieg dreht, also nichts da mit diabolischen Texten. Schon das erste Lied mit dem Titel „Ladinische Alpen" zeigt wo es langgeht. Schneller Black Metal wo es erst zum Schluss „etwas ruhiger" wird, doch der Anschein trügt, denn kurz nachdem die melodische Akustikgitarre spielt zerstören die rauen E-Gitarren und der heisere Kreischgesang sogleich die Stimmung. Auch beim nächsten Lied „Aufs Pferd in die Schlacht" kommt man schnell zur Sache und der Name ist Programm. Ein böllerndes Schlagzeug, bestimmende E-Gitarren und ein Sänger dessen Stimme schon mächtig heiser klingt wissen zu überzeugen und zeigen uns, dass man zur Schlacht stets bereit ist. Abschließend folgt dann der Ausklang der genauso wie der Einklang unserer Meinung nach nicht wirklich zur Musik passt, denn was hat das Dritte Reich mit dem Teufel zu tun? Zumindest würde es nicht zu den diabolischen Texten von Panzerfaust passen. Ansonsten gibt es weiter nichts zu bemängeln. Über die Aufmachung selbst können wir euch weiter nichts sagen da uns nur das Tonband vorliegt. Haltet Augen und Ohren offen denn dieses Tonband ist schon recht empfehlenswert und wem die vorgetragenen Sachen ansprechen oder nicht stören sollten der wird sich sicherlich dieses Tonband zulegen.

PESTHAUCH "Erinnerung ³ an die Zukunft" (CD-R)
Noch in bester Erinnerung blieben uns Pesthauch mit ihrem Split-Tonband mit Branstock, welches damals in einer sehr geringen Auflage erschien. Nun melden sie sich wieder zurück und diesmal mit einer CD-R die auf den Namen „Erinnerung ³ an die Zukunft" hört. Die Aufmachung dieser CD-R ist schlicht und einfach und anstatt eines CD-Beiheftes gibt es nur eine Einlegekarte. Der Rohling umfasst sieben Lieder mit einer Gesamtspielzeit von ca. 30 Minuten. Die ersten drei Lieder wurden bereits als „Erinnerung³" über On Oath Records als MCD-R in einer Auflage von 39 Exemplaren veröffentlicht. Auf der



vorliegenden Neuveröffentlichung, die jetzt von Voor Een Nieuw Europa herausgebracht wurde, gibt es vier Zusatzstücke als Bonusmaterial. Den Anfang macht das Stück „Erinnerung³", welches sich sehr monoton anhört, eben so wie man es von Pesthauch her kennt. Klingt ziemlich abgefahren und industriell. Danach folgt das Lied „EDDA", dass ursprünglich Burzums „Havamal" ist, nur dass es bei diesem Stück zusätzlich ein Schlagzeug und ein Unterwassergeräusch zu hören gibt. Der Takt des Schlagzeugs klingt übrigens wie auf einem Marsch. Gefällt uns gut. Als nächstes folgt mit „Total War" eine uns nichts sagende NON-Interpratation. Warum nichts sagend? Weil wir weder die Musikgruppe noch die Lieder von ihnen kennen und wir somit auch keine Vergleichsmöglichkeiten haben. „Toter Hund" nennt sich das nächste Stück, wo jemand hinter einer Geräuschekulisse redet bzw. es so klingt als würde ein Fernseher mit einer Nachrichtensendung im Weltall schweben. Eigenartige Empfangssignale. „An die Zukunft" nennt sich das nächste seltsame und außergewöhnliche Stück. Sendet Herr Pinostedt Signale ins Weltall oder steht er gar im Kontakt mit Außerirdischen? Wer weiß, wer weiß... Dies würde zumindest die Geräuschekulisse und die geheimen Botschaften erklären. Was am Anfang des nächsten Stücks („Zerfall") mit einem Fiepen beginnt endet schließlich in eine schlechte Bahnhofsdurchsage, wo es neben einer Stimme mit pfeifenden Nebengeräuschen auch Musik im Hintergrund zu hören gibt. Zu guter letzt gibt es mit „Abschaffen" eine 17sekündige Rede die man als lyrischen Ausklang bezeichnen kann. Überraschenderweise kann man sich diesen Tonträger mehrfach anhören ohne dass es nervt. Die besten Stücke, die bei uns einen kleinen Eindruck hinterlassen haben, sind: „EDDA", „Erinnerung³" und „Abschaffen". Kleine Bemerkung am Rande: „Herr Pinostedt nach Hause telefonieren." ☺

BE – MCD
Diese MCD erschien vor kurzem auf Strong Survive Productions in einer begrenzten Auflage. Zu hören sind fünf Lieder, die Qualitätsunterschiede aufweisen und eine Gesamtspielzeit von rund 17 Minuten besitzen. Vertreten sind auf diesem Gemeinschaftstonträger: Antiparasitär, R.....krieg, Ulfhethnar und Sieg oder Tod (S.O.T.). Obwohl dies ein RAC-Tonträger ist, haben allesamt einen metallischem Einschlag, dies schon mal vorweg. Den Anfang machen Antiparasitär die man bereits seit dem Split-Tonband mit S.O.T. kennen sollte. Ihr Lied heißt „Laß uns kämpfen" und ist durchschnittlicher Natur mit einfachen Texten. Danach folgt R.....krieg mit dem gleichnamigen Lied, welches recht langsam ist und zum Schluß hin deutlich schneller wird. Der Gesang ist tief, die Gitarren sind herunter gestimmt und textlich gleicht es Antiparasitär. Hatten wir noch den „Sacriola Ordonis Priski" – Beitrag: „Palace of Ice" gut in Erinnerung so finden wir das vorliegende Musikstück eher durchschnittlich. Danach folgt mit Ulfhethnar ein Lichtblick am Horizont, denn das „Streiter Germaniens" –Tonband von 2001 sowie das Split-Tonband mit S.O.T. wusste durchaus zu überzeugen und so ist es auch mit dem vorliegenden Lied. „Heil dem neuen Tag", ein Lied welches man bisher nur vom „Sacricola Ordonis Priski" - Gemeinschaftstonträger als Heimaufnahme kannte ist auf diesem Tonträger als sauber eingespielte Studioversion mit einer längeren Spielzeit von 4:20 Minuten zu hören. Abschließend gibt es dann etwas von Sieg oder Tod (S.O.T.) zu hören. Sieg oder Tod, den meisten NB-Lesern sicherlich durch unsere Tonträgerbesprechungen bekannt liefern auf dieser MCD zwei unterschiedliche Lieder ab. Zum einen „Steht auf", einem Lied welches gut ist aber deutlich hörbare Schwankungen aufweist, was den Hörgenuß etwas schmälert und zum anderen „Totenkopf" einem Lied welches nicht gerade zu den stärksten Liedern von S.O.T. gehört und ebenfalls Tonschwankungen aufweist. Na ja. Zusammenfassend kann man sagen, dass der Gewinner dieser MCD eindeutig Ulfhethnar ist, deren Musik uns einfach überzeugte. Unser Urteil: Nicht wirklich empfehlenswert, da der Tonträger insgesamt im unteren Durchschnitt anzusiedeln ist. Man hätte sicherlich mehr daraus machen können. Schade... Ebenfalls sehr ärgerlich sind die Rechtschreibfehlern auf der Rückseite und die Qualitätsunterschiede zwischen den Liedern.

THE GITS „Holiday in Majdanek" (CD)
Die Skinheadgruppe The Gits kommt aus Polen, genauer gesagt aus Lublin. Kommen wir sogleich mal zum Frontbild dieses CD-Beiheftes, welches Zeitungsausschnitte und drei Leute zeigt die mit höchster Wahrscheinlichkeit The Gits sind. Ohne beleidigend wirken zu wollen oder abwertend zu klingen kann man den Begriff „Polenlümmel" o. ä. Begriffe eindeutig zu The Gits sagen, denn man sieht ihnen auf Anhieb an wo sie herstammen. Das sollte dazu erst einmal reichen. Der Silberling selber umfasst ein 12seitiges CD-Beiheft mit den Liedtexten in polnischer Sprache und beinhaltet 14 Lieder mit einer

Gesamtspielzeit von ca. 39 Minuten. Gesungen wird übrigens, wie sollte es anders sein, in polnischer Sprache. Musikalisch spielen die Jungs aus Lublin

gute und schnelle Skinheadmucke mit eindeutigem Pogoeinschlag und besingen tun sie in ihren Liedern, sofern wir es richtig verstanden haben, den Fußball, Alkohol, Zusammenhalt und ihre Heimatstadt. Wer hier aber typische 08/15-Musik erwartet ist hier fehl am platze, denn The Gits spielen recht abwechslungsreiche Musik die unter anderem auch ein Klavier einbezieht, so wie es bei dem Lied „Tej Stronie ulicy" geschieht. Ist mal was anderes. Wo wir gerade bei den Liedern sind, so können wir auch gleich die Anspieltips nennen; als da wären: „Tej Stronie ulicy" (mit Klavier und Gitarre), „Alkohol dla mas", „W stretny Lublin" und „Laida Lublin". Ach so, die Reihenfolge der Lieder stimmt übrigens nicht mit der Titelangabe auf dem Rückenmotiv der CD überein, dass nur mal so am Rande. Ansonsten sei nur noch zu sagen, dass man hier abwechslungsreichen Skinheadrock zu hören bekommt der sicherlich seine tolerante Hörerschaft finden wird. Allen anderen, die vielleicht keine Musik aus dem Ostblock mögen, sei geraten die Finger davon zu lassen. So und nun viel Spaß beim pogen!

VOLHV '99-'04 "The Tree Of Universe" (Promo)

„The Tree Of Universe" nennt sich das Promo-Tonband von Volhv, einer ukrainische Metalband die sich dem stimmungsvollen Black Metal verschrieben haben. Auf dem vorliegenden Tonträger befinden sich sieben Lieder mit einer Gesamtspielzeit von ca. 44 Minuten. Gleich zum Anfang fällt der nicht zu aufdringliche Stromorgeleinsatz auf, der ein Bestandteil dieser Musik ist, da so Volhv dem Hörer besser ihre Stimmungen und Gefühle vermitteln können. Den Anfang macht das Lied „Chtonicheim" ein Lied, welches wohl aus den Anfangstagen stammt, denn der Klang der Aufnahme ist nicht sehr sauber und der Gesang wird durch die Stromorgel leider zu sehr in den Hintergrund gedrängt was den Hörgenuss etwas schmälert. Doch ab dem Lied „Heritage" klingt alles schon etwas besser. Windig fängt das schnelle Lied an und die kalten Gitarren, die grimmig, raue Stimme sowie das saubere Schlagzeugspiel machen Hoffnung auf mehr. Recht stürmisch gehen Volhv zur Sache und es klingt nach nordischen, eisigen Black Metal der schnell und abwechslungsreich ist und etwas Mitreißendes an sich hat. Der Fuß wippt ständig im Takt mit. Was anfänglich bei „With Growing To The Ree" mit Stromorgeleinsatz beginnt endet in einem Black Metal Stück, dass zwar schnell und melodisch, erhabene Momente aufweist aber dennoch in seinem Gesamteindruck recht roh klingt. Das folgende achtminütige Lied „Subhumanheim", welches ein langsames Stück mit verträumten Melodien, Windgeräuschen und unheimlichen Parts ist, wird mit Hilfe der Stromorgel eröffnet und harmonisiert gut mit den E-Gitarren und hinterlässt trotz allem ein eigenartiges Gefühl. Dass jetzt folgende Stück mit dem Namen: „Land Of Self - Alone" gehört zu den Liedern die uns auf diesem Tonträger dieses „ich bin allein auf dieser Welt" – Gefühl vermitteln und eine bedrückende Stimmung hinterlassen. Dieses recht langsame und mit Einsatz einer Akustikgitarre und mit Regen versetzte Lied könnte ansatzweise in die Burzum-Ecke gehen, denn der Klang der E-Gitarre hat etwas in dieser Richtung gehendes. Mit „Colour Of Ancient Culture" folgt unser Lieblingslied dieses Tonträgers. Es fängt zwar ebenfalls mit einem Regengeräusch und Akustikgitarre wie beim vorherigen Lied „Land Of Self-Alone" an und vermittelt dieselbe Stimmung, doch ist dieses Lied vom Tempo her etwas schneller und vereint Glockenläuten mit E-Gitarre, Schlagzeug und Stromorgel in einem, was nicht sehr vielen Black Metal - Musikgruppen gelingt. Das letzte Stück dieser Promo heißt „Divineheim" und ist ein mit Stromorgel vorgetragener Ausklang. Was gibt es sonst noch zu sagen? Die Lieder werden allesamt in russischer Sprache vorgetragen und unsere Lieblingslieder von „The Tree Of Universe" sind: „Colour Of Ancient Culture" (!!!), „Land Of Self-Alone" (!!) und „Heritage" (!). Unser Tip: Empfehlenswert!!!

Im Zwiegespräch mit NORDREICH

Viele unserer Leser werden sich sicherlich noch an das Zwiegespräch in unserer NB-Ausgabe Nr.17/18 erinnern und von daher NORDREICH ein begriff sein. Seit dieser Zeit hat sich einiges getan und es gibt inzwischen den ersten vollständigen Tonträger in Form einer Lichtscheibe mit dem Namen „Heil'ger Brand". Aber lest selbst...

1. Bei Perverted Taste wurde ja die Split-Ep mit dem Lied „Nehmt mir das Licht" veröffentlicht, jedoch als neu eingespielte Version. Wie kam es dazu und warum wurde die ursprüngliche Version nicht verwendet?

Bei mir ist es so, dass wenn etwas neu rauskommt ich es noch einmal neu einspiele, da mir meistens bei den bisherigen Aufnahmen die schlechte Klanqualität nicht gefällt.

2. Ebenfalls wurde eine Split-EP mit Branstock auf Perverted Taste veröffentlicht. Wie kam es dazu und warum wieder bei Perverted Taste? Perverted Taste war ja mal als Death Metal-Label bekannt, dass u.a. auch linke Musikgruppen unter Vertrag hat. Wie ist Deine Meinung dazu?

Die Idee eine Split-EP bei Perverted Taste zu machen kam von Branstock. Als ich einwilligte wusste ich noch nicht, dass bei Perverted Taste linke Musikgruppen unter Vertrag sind oder waren, da ich mich nicht besonders mit dem Hintergrund von Perverted Taste beschäftigt hatte.
Als ich durch mehrere Leute darauf angesprochen wurde war es bereits zu spät und die Split-EP bereits veröffentlicht. Letztendlich habe ich es dann abgelehnt weiterhin bei ihnen etwas zu veröffentlichen, da es von ihrer Seite ein Angebot gab eine vollständige CD zu veröffentlichen.

3. Inzwischen ist die Demonstrationskassette „Am Hünengrab" von NORDREICH erschienen. Warum hat diese Veröffentlichung so lange gedauert und bist Du selbst mit dem Gesamtwerk und der Arbeit von FPT zufrieden?

Hierzu kann ich nur sagen, dass die Lieder älteren Ursprungs sind und FPT das Material bereits vor Ort hatte. Ich selber habe mich dann nicht weiter darum gekümmert, da ich zu dieser Zeit bereits an neuem Material arbeitete. Aber seien wir doch mal ehrlich, die Gestaltung sowie die Druckqualität des Beiblattes vom zweiten Demo ist doch sehr sauber und professionell geworden und mit der Klangqualität bin auch zufrieden. Da hat FPT gute Arbeit geleistet.

4. Dein neuster Streich lautet „Heil'ger Brand" und ist als erster vollständiger Tonträger in Form einer Lichtscheibe erschienen. Wie kam es zu dieser Veröffentlichung und was beinhalten die einzelnen Lieder?

Wie es dazu kam? Der VFK bekam durch FPT einige unveröffentlichte Lieder von Nordreich zu hören, darunter befanden sich auch vier Lieder die ihnen auf Anhieb gefielen. Da die Leute vom VFK schon länger mit dem Gedanken spielten einen Tonträger zu veröffentlichen lag es für sie nah es mit Nordreich zu versuchen. So wurde also die Idee geboren eine MCD von Nordreich zu veröffentlichen. Unterdessen fragte der VFK bei FPT an, ob Interesse an einer Zusammenarbeit bestehe, da man sich schon etwas länger kannte und man noch keinerlei Erfahrung mit Tonträgerveröffentlichungen hatte. Gesagt getan. Nachdem sie sich bei einigen Presswerken erkundigten, stellten sie fest, dass man ja auch gleich eine vollständige CD daraus machen könnte, da reichlich

Material vorhanden sei und es von der Herstellung kaum Unterschiede gibt. So kam es dann zu der ersten vollständigen CD mit dem Titel „Heil'ger Brand".

Gut, versuche ich mal auf den zweiten Teil Deiner Frage einzugehen. Die CD „Heil'ger Brand" beinhaltet 13 Lieder:

Das erste Stück ist der Einklang, *danach folgen die Lieder:*

„Germanische Wiedergeburt": *dieses Lied gibt es inzwischen in vier verschiedenen Versionen. Grund hierfür ist, dass sich die davor eingespielten Versionen für mich nicht perfekt genug anhörten bzw. sie im Nachhinein nicht so klangen wie ich es mir vorgestellt hatte, daher habe ich dieses Stück überarbeitet und noch einmal neu eingespielt.*

„Angriff": *war das allererste Lied von NORDREICH seit der Entstehung. Textlich geht es um die Rache an Christen, da sie mit Kreuz und Schwert in Germanien einmarschierten und alles verdrängt haben was unserer Kultur und unserem Dasein angeht.*

„Nordreich": *ist ein Instrumental*

„Heil'ger Brand": *der Text dazu wurde von mir in Norwegen verfasst, unter emotionalen Einflüssen die privater Natur sind. In dem Lied geht es darum, dass wir wieder zu uns selbst finden - zu unseren Ursprüngen – unserem Artglauben.*

„Verlassen, vergiftet, zerstört": *„Verlassen, brach liegt das Land, das Volk vergiftet sich selbst, zerstört – was aufgebaut mit starker Hand, vergessen ist der Glanz Ruhmreichstes Volk der Welt" diese Strophe sagt zu diesem Lied alles aus.*

„Vergeltung": *ein Lied, welches sich gegen den Gott der Christen richtet, der allen Menschen gerecht sein will und in Wirklichkeit eine Lüge darstellt.*

„Weiter und weiter ins Morgenrot": *ist eine Ehranweisung für die Krieger die für ihre Heimat stritten und heute durch die verblendete Gesellschaft verleugnet werden.*

„Widerstand bis sich mein Blut...": *das Lied handelt darüber, dass man als Mensch in dieser Gesellschaft nicht selbstständig handeln und frei denken darf und sagt damit aus, dass man sich selbst, seinen Idealen treu bleiben soll und sich nichts aufdiktieren lassen darf. Mit aller Kraft sollte man sein Glauben verteidigen!*

„Revenge": *ist eine Bilskirnir – Nachspielversion, die ich im Nachhinein als Fehler ansehe, da dieses Lied nicht das verkörpert was ich denke. Es gehört nicht wirklich auf diese Lichtscheibe, da hier eigene Interpretationen im Vordergrund stehen sollten.*

„Stehet auf": *ist ein Weckruf an alle Gleichgesinnten Menschen die mir im Geiste gleich sind und sich nicht der dekadenten Gesellschaft anpassen. Der Titel des Liedes sagt alles aus. Lasst Euch nicht unterjochen! Wehrt Euch gegen die Verleumdung Eurer Ahnen!*

„Wartet": *ist dieselbe Thematik wie bei dem Lied „Verlassen, vergiftet, zerstört". Es richtet sich gegen den geistigen Zerfall der Individuen. Dieses Lied zeigt die schlechten Seiten der Gesellschaft auf und bietet einen Lichtblick an alle Germanen.*

„Teiwaz": *Geschichte über eine Schlacht germanischer Krieger und ihr Opferblut.*

Ich hoffe, Dir und den Lesern damit einen kleinen Einblick zu den Liedern gegeben zu haben.

5. Was machst Du neben Deinen musikalischen Aktivitäten?

Ich bin gern in der Natur unterwegs, treffe Freunde, besuche Konzerte und lese sehr gerne in meiner Freizeit. Also nichts Außergewöhnliches.

6. In manchen Katalogen oder Tonträgerbesprechungen wird Nordreich als reiner Black Metal bezeichnet. Würdest Du dem zustimmen oder siehst Du diese Sache etwas anders?

Das Schubladendenken überlasse ich denen, die alles Kategorisieren müssen und die Weisheit mit den Löffeln gefressen haben. Ich mache keinen Black Metal, sondern würde es eher als Germanischen Metal bezeichnen.

7. Wie denkst Du über Musikgruppen, die ständig ihre Einstellung und die Musikrichtung ändern, nur um bessere Verkaufszahlen zu erzielen?

Es interessiert mich nicht was andere machen. Meine Gedanken und Gefühle lasse ich in Nordreich einfließen und dies sollte für sich sprechen.

8. Wie denkst Du über die so genannten „TV-Shows" bzw. Unterhaltungssendungen die im Fernsehen laufen?

Die sog. „TV-Shows" dienen doch nur der Ablenkung vor den wirklichen Problemen. Unsere Gesellschaft ist Massenmedien gesteuert und verblödet immer mehr.

9. Was ist für die Zukunft geplant?

Ich arbeite gerade an neuem Material, dass sich episch etwas mehr von den bisherigen Liedern abhebt und musikalisch ausgereifter anhören wird. Die Weiterentwicklung bei Nordreich wird man auf jeden Fall hören. Mehr wird noch nicht verraten.

10. Beurteile bitte Deine Tonträger. Würdest Du aus heutiger Sicht bei den bisher erschienen Veröffentlichung etwas anders machen?

Die erste Demonstrationskassette einschließlich der Neufassung von "Skatvals Nordreich" waren von der Gestaltung her in Ordnung. Mich stört dabei aus heutiger Sicht jedoch sehr stark die miese Klangqualität. Das Bilskirnir / Nordreich MLP-Tonband, welches auf FPT erschien und dort produziert wurde, hat mir gefallen.
Zur Bilskirnir / Nordreich Split-EP gibt es nicht sehr viel zu sagen, außer das es aus heutiger Sicht sehr ärgerlich ist, dass es auf Perverted Taste erschien. Neben dem eben angesprochenem Problem gab es bei der darauf folgenden Nordreich / Branstock Split-EP auch noch ein unsauberes und nicht farbiges Motiv. Meiner Ansicht nach war mir so, als sollte die Split-EP mit farbigem Frontmotiv erscheinen.
Die 4er-Split-CD mit A.B., Flammentod, the true Frost und Nordreich war in Ordnung.
Die zweite Demonstrationskassette „Am Hünengrab" ist eine gute Produktion, wo die Klangqualität in Ordnung war und der Druck sehr sauber und professionell ist.
Und zum Schluss das aktuelle Werk „Heil'ger Brand", worauf sich älteres Musikmaterial aus den Jahren 2000 bis 2003 befindet. Mir persönlich gefallen die letzten drei Lieder davon am besten, da sie noch nicht so alt sind.

11. Welche älteren Lieder oder Tonträger aus der metallischen Welt hörst Du noch heute gerne und zählst sie somit zu Deinen persönlichen Favoriten?

Satyricon „Mother North", Immortal „Blashyrkh (Mighty Ravendark)", Abigor (die ersten vier Scheiben), Ulver (die ersten drei Scheiben), Burzum (Alles) , Finntroll (Alles), Darkthrone (Alles) und Morbid Angel (bis zur „Domination"-Veröffentlichung).

12. Skatval, ich danke Dir für das ausführliche Gespräch und überlasse Dir die letzten Worte.

Ich danke Dir für das Zwiegespräch und das Interesse an Nordreich.

HEUTIGER BLACK METAL

Schaut man sich die gegenwärtige Situation des „national-gesinnten Black Metals“ (um mal die fast schon zu einem Trend mutierte „NSBM“-Sache außen vorzulassen - jeder dürfte ja wissen was ich meine) an, so ist man nur zu leicht verleitet, in Hoffnungen zu schwelgen. Sind doch die Texte geprägt von Tatendrang, Opferbereitschaft, Wille und Idealismus. In stürmender Weise besingt man unser heiliges Volk und Vaterland, beschwört den Einzug in den letzten, entscheidenden Krieg und verpflichtet sich zum Opfer für unsere Pflicht. Man ist zudem dazu verleitet, jene „Musikbewegung“ (um hier eine Sache klarzustellen, ich bin selber unzufrieden mit der Bezeichnung „Bewegung“, aber sie ist wohl am allgemein verständlichsten. „Bewegung“ kommt schließlich von „sich bewegen“ und nicht von „stehen bleiben“ oder „stagnieren“) weiter als hoffnungsstark einzuschätzen, sind doch bei weitem nicht so viele Anhänger zu finden, als in bspw. der Rechtsrock-„Bewegung“. Dies läßt auf eine geschlossenere, idealistischere Gruppierung schließen.

Doch nun besteht die Frage: Ist dem wirklich so? Stellt der „nationale Black Metal“ in der Tat eine so zuversichtsvolle „Bewegung“ dar?

Jeder objektive (!) Betrachter muß hier (leider) mit einem „Nein“ antworten. Es sieht ganz einfach so aus, daß man zwar über Volk, Heimat, Vaterland und Gemeinschaft spielt, doch ein darauf basierendes Handeln ist nicht zu erkennen. Fast scheint es mir, als ob entweder diese Personen den Ernst unserer Lage nicht erkannt haben, oder, daß sie andererseits sich nicht mit solch „weltlichen“ Sachen wie Politik abgeben wollen (man ist ja schließlich elitär). Somit bleibt man lieber unter seinesgleichen. Diskutiert über esoterisch-okkult-völkische Thematiken und bildet sich auf diesen Gebieten weiter. Als ob man das Privileg gezogen hätte, daß man sich nicht mit Politik befassen müsste (bzw. zu der „traurigen“ Einsicht kam, daß man eben doch kein politischer Mensch ist... - eine mehr als schwachsinnige Aussage), sondern man zu „Höherem“ auserkoren sei. Doch bleibt ganz klar die Frage, wo ist der Nutzen Eures Befassens mit dem Okkult-Völkischen? Wenn die letzte Stunde für unser Volk geschlagen hat, dann wird es auch keinen mehr geben, der sich mit Okkult-Völkischem beschäftigt (denn was geht dies einen negroiden Einheitsbrei von dekadenten, geschichts- und beziehungslosen Mischlingen an?!). Auch kann das Okkult-Völkische nicht als Waffe gegen den drohenden Volkstod eingesetzt werden, eine solche Hoffnung ist mehr als gefährlich und entrückt der Realität. Dies ist beileibe keine Übertreibung! Jeder muß sich nur die gegenwärtige „Szene“ (wenn man das so nennen mag) ansehen. Er kann zu keinem anderen Urteil kommen.

Aber natürlich gibt es da noch diesen immens zeitraubenden „Szene-Tratsch“. Der darf ja nicht fehlen in einer so „verschworenen Gemeinschaft“ und ist selbstverständlich äußerst nötig! Man muß sich tagein-tagaus darüber austauschen, was Person X wieder gemacht hat, was Person Y sagte, warum man mit Person Z nichts mehr tun sollte,...usw. usf. Fast mutet es so an, als ob hier ein paar Gesellen sich ihre eigenen Leitlinien und Maßstäbe aufgestellt haben und jene dann auf dem (Schein-)Hintergrund von Volk und Heimat emporheben, um jeden zu „verbannen“, der auch nur eine Zehenspitze aus dieser Grenze herausstreckt. Was ist denn bitteschön so dermaßen interessant an solchem Klatsch? Wenn es das ist was Eure „Szene“ ausmacht, dann bekenne ich hier feierlich, daß ich frohen Mutes außen vor stehe! Braucht Ihr denn dieses Gerede über andere Personen etwa, um Euch immer wieder selbst bestätigt zu wissen? Eine passende Bezeichnung die dazu in den Sinn kommt wäre wohl in etwa folgendermaßen „nicht kritikfähiger, realitätsferner Eigenbrötler mit starkem Hang zum Waschweibertum“...

Denn kann diese „Bewegung“ überhaupt gegenüber ihren eigenen Vorgaben bestehen?
Hier kann man ebenfalls nur mit einem „Nein“ antworten. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit auf der einen Seite die Volksgemeinschaft, die Wiedergeburt Germaniens,...etc. zu bekräftigen, auf der anderen Seite aber verschließt man sich mutwillig (!) gegen andere Volksgenossen. Nur aus dem Grunde, da sie bspw. keinen Black Metal hören, manche Gruppen hören, die kein „wahrer“ Black Metal sind, sich nicht auffallend (den eigenen Maßstäben konform) kleiden, sich nicht mit (oben angesprochenen) okkult-esoterisch-völkischen Themen befassen, oder ähnliche Belanglosigkeiten. Man will also etwas durch seine Lieder erreichen, wofür man aber in der Praxis nicht bereit ist zu kämpfen. Dies ist ein tiefgehender Widerspruch.

> Solange noch auf deutschem Boden
> eine Wiege in der Sonne steht,
> gibt es Hände, die das Unkraut roden,
> das uns fremder Geist ins Land gewebt!
>
> Bernhard Kummer

Allzu leicht ist es zu sagen, daß man nicht mit anderen zusammenarbeiten kann, „da es in dieser oder jener Region keine potentiellen Mitstreiter gibt“, „da mit anderen nichts anzufangen sei“, „da man so-oder-so ein Einzelgänger sei“, oder weiteres pures „blablabla“... Dies sind alles nur Ausflüchte, aber keineswegs Erklärungen, denn so ein Verhalten läßt sich nicht entschuldigen! Wer die Volksgemeinschaft will, der muß sich dem Leitspruch „Volksnutz vor Eigennutz“ verpflichtet fühlen, der muß demnach gewillt sein Kompromisse einzugehen, wenn es nur dem Wohle der Gemeinschaft dient. Die eigenen Interessen, Sympathien, Antipathien müssen zurückgestellt werden, wenn es um unser (!) Volk und Land geht. Diejenigen, die folglich eine Gemeinschaft wollen, aber von vornherein gleich Volksgenossen ausschließen, nur weil jene nicht in ihre (!) eigenen selbst erschaffenen Leitlinien passen, die sind nicht ernst zu nehmen.

Wenn die Black Metal „Bewegung“ an sich eine eigene Elite darstellt, dann sei die Frage erlaubt, was hat sie denn bereits geleistet für unser Volk und unser Land? Was hat sie bisher Konstruktives (!) geleistet?
Ist es denn genug, daß man weiterhin nur zu seinem Selbstzweck besteht, um Tonträger zu produzieren, zu verkaufen, zu tauschen oder zu kaufen? Wo ist der Nutzen darin diesen „Untergrund“ zu erhalten? Es ist doch - objektiv betrachtet - so, daß man selbigen nur erhalten will aus eigenen, selbstgefälligen Interessen. Einerseits, um natürlich weiterhin der Musik frönen zu können, andererseits, um seinen eigenen (selbst proklamierten) Elite-Status aufrecht erhalten zu können und, um natürlich das gute Gewissen zu haben, daß man (angeblich!) seinen Soll für das deutsche Volk und Land stets erfüllt. Nebenbei darf wohl die - nicht von der Hand zu weisende - These aufgestellt werden, daß einige Black Metal Herren sich einzig und allein Selbstdarstellen wollen. Auf welche Art und Weise auch immer; sei dies nun wen man ja alles kenne, wie tief man doch im Untergrund verwurzelt sei, was man doch alles für seltene Demos hat (selbstverständlich nur auf 88 limitiert!), wie sehr man sich mal wieder über eBay erdreistet hat, wie hart man heute mal wieder mit Jugendlichen umging, die ein falsches T-Hemd trugen,...oder irgendwas in der Art. Das hat nichts mit Idealismus zu tun. Das ist ekelhafte, verabscheuungswürdige, egoistische Selbstprofilierung auf niederstem Niveau, die uns hier (man möge mir verzeihen) mitten ins Gesicht kotzt! Wer das nicht sieht, der will es nicht sehen. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht!

Vielen scheint es nicht klar zu sein, daß wir uns in einer (wenn nicht der!) entscheidenden Phase unseres Volkes befinden - erneutes Erwachen oder Niedergang, daß sind unsere Alternativen! Dazwischen gibt es nichts. Wer davor die Augen verschließt ist realitätsfern, wer es erkennt und nicht handelt ist gewissenlos und pflichtvergessen!
Es kann keine Besserung für unser so geschundenes Volk eintreten, dadurch, daß sich ein paar Volksgenossen in eine mythisch-heroisch-esoterisch-völkische Welt hinein studieren bzw. träumen. Taten müssen folgen. Handfeste Taten! Es kann nicht nur über die eine Schiene des Okkult-Völkischen laufen, dies wäre fatal und naiv zu glauben. „Das eine nicht ohne das Andere.“ Man muß zwangsläufig auf die politische Ebene gehen und sich aktiv im politischen Kampf beteiligen. Dies ist eine unbedingte Aufgabe! Wer sich dieser nicht stellt (aus welchen Gründen auch immer), der weigert sich gleichsam für unser Volk und Land zu streiten.
Ohne Frage ist nicht jeder Mensch ein geborener Redner, Organisator,...etc., daß ist auch gar nicht vonnöten. Und auch sollte dies niemanden davor abhalten in das politische Geschehen einzugreifen. Politisches Aktivsein bedeutet viel eher, daß man seine eigenen selbstgesteckten Schranken niederreißt, daß man gewillt ist mit anderen Volksgenossen den Kampf um Deutschland aufzunehmen. Der Black Metal darf nicht die Priorität zugemessen bekommen, daß er über unser Denken und Handeln bestimmt. Eine solche Verhaltensweise ist absoluter Irrsinn!

Wer die Zeit hat Personen danach zu beurteilen, ob sie „Black Metal würdig" sind, ob man nicht den Kontakt abbrechen sollte,...etc., der sollte schnellstmöglich in sich gehen und seine Prioritätensetzung erneut überdenken.

Wer weiterhin über heilige Sinnbilder singt, wie Volk, Vaterland, Germanien, oder von einer Entscheidungsschlacht erzählt. Im Endeffekt aber nichts Konstruktives für unser Volk und unser Land zustande bringt, sondern nur um seiner selbst Willen (und natürlich dem des Black Metal!) das hervorbringt, der ist absolut nicht ernst zu nehmen. Der ist nicht mehr als ein mehr oder weniger guter Geschichtenerzähler, längst überholt von den eigentlichen Problemen der heutigen Zeit.
Es muß endlich zu einem Ruck durch die gesamte Black Metal „Bewegung" kommen, auf das sie aus ihrem Schlaf erwacht und endlich die Zeichen der Zeit erkennt und lernt einzuschätzen. Wer von einem neuen Deutschland, erwachsen aus den „Kräften der Black Metal Bewegung", träumt, dem ist beileibe nicht mehr zu helfen. Der kann gut und gerne links liegen bleiben!

Wer sein übersteigertes Ego, seine Faulheit, seine Genügsamkeit nicht bändigen und besiegen kann, der soll fortan in seinen „elitären Kreisen" verweilen, nur sollte er sich vielleicht andere Liedthemen suchen, bspw. „Wie erbaue ich meinen eigenen, kleinen Black Metal Staat?", „Die zehn Gebote des wahren Black Metal", o.ä.

Die Zeit rennt nur so an uns vorbei, unser Volk stirbt langsam - erwachen wir endlich. Wir stehen in der Pflicht!

Bevor wegen diesem kurzen Artikel wüste Beschimpfungen die Folge werden, möchte ich noch kurz feststellen, daß ich selbst Black Metal höre. Dies seit geraumer Zeit. Mir kann demnach niemand vorwerfen, daß ich nicht wisse, wovon ich schreibe. Der Unterschied zu jenen, die mich jetzt verfluchen, ist jener, daß mir das Fortbestehen unseres heiligen deutschen Volkes so wichtig ist, daß ich keine Lust und keine Zeit habe mich mit solch belanglosem Kram wie „Szenestreitereien", u.ä. abzugeben. Getroffene Hunde bellen...

Max

**„Wenn ein Mann nicht bereit ist,
für seine Überzeugung ein Risiko einzugehen,
dann taugt entweder die Überzeugung nichts,
oder der Mann taugt nichts!"
Ezra Pround**

Im Gespräch mit Marco von: A Forest, Skoll, the true Endless

Du bist in mehreren Musikgruppen aktiv. Hast Du überhaupt ein Privatleben und gehst arbeiten oder woher nimmst Du diese ganze Kraft und Energie für die einzelnen Musikgruppen? Schreibst Du bei allen Musikgruppen die Texte und Musik allein oder bekommst Du Hilfe dabei?

Ja, ich habe ein Privatleben. Ich suche gerade nach einer guten Arbeit, nachdem ich studierte und ein paar kleinere Arbeiten hatten, um etwas Geld reinzukriegen... Die Energie für meine Gruppen beziehe ich aus meinem Haß und meinen negativen Gefühlen...
Dies hängt von der Gruppe ab : In Skoll, Darkness und Huginn (RIP) bin ich allein, aber in A Forest, the true Endless, Zenith und the blessed Hellbrigade ist es eine Arbeit von mehreren und man findet hier die Einflüsse von jedem Mitglied.

In welchen Musikgruppen bist Du aktiv und wann wurden sie gegründet? Wie lauten die aktuellen Bandbesetzungen? Worin unterscheiden sich Deine einzelnen Musikgruppen? Über welche Themen handeln die Lieder Deiner Musikgruppen? Welche Deiner Musikgruppen ist Deine Hauptgruppe und welche siehst Du eher als Projekt an.

Skoll – gegründet 1994; Besetzung besteht aus mir (keinem sonst!); es ist PAGAN METAL; die Themen sind Heidentum, heidnische Religion und alte Kulturen. Es ist mein eigenes und persönliches Projekt.

The true Endless – gegründet 1997; Besetzung: Soulfucker (Baß), Astraghon (Gesang), Mayhem (Schlagwerk), ich (Gitarre / Gesang); es ist reiner BLACK METAL; die Themen handelt von antichristlichen Gefühlen, Tod, Zerstörung, Leiden und der Ausrottung der Menschheit. Wir spielen auch live.
Huginn – gegründet 1993 und gestorben 1999; es war mein eigenes Projekt; es behandelte das Heidentum und musikalisch war es angesiedelt von Folk-Ambient und Pagan Black Metal. Nun fließt die Energie von Huginn hinein in Skoll.
A Forest – gegründet 2000; Besetzung: Mayhem (Schlagwerk / Gesang), ich (Gitarre); wir spielen kalten BLACK METAL; thematisch geht es um die Rache der Natur an der Menschheit. Es ist ein musikalisches Nebenprojekt.
Darkness – gegründet 2001; Besetzung: Mayhem (Schlagwerk), Brumy (Gitarre), ich (Gitarre / Baß / Gesang); es ist THRASH BLACK METAL; Zerstörung der monotheistischen Religionen, Serienmörder und Gewalt sind unsere Themen; Es ist ein Nebenprojekt.
Zenith – gegründet 2003; Besetzung: N-tiallallach (Keyboard / Geräusche / Effekte / Stimme), ich (Gitarre); wir spielen böse, kranke Suizidmusik; es dreht sich alles um kranke bzw. verrückte Bereiche. Es ist ein Nebenprojekt.
The true Hellbrigade – gegründet 2003; Besetzung: Blues (Gitarre / Gesang), Mad (Keyboard), Bizza (Schlagwerk), ich (Baß); wir spielen Rock der alten Schule, der Marke Black Widow – Black Sabbath. Es ist ein Nebenprojekt.
Dazu singe ich noch in Opera IX, eine der ältesten BlackMetal Gruppen Italiens.

Was wurde bis jetzt alles veröffentlicht und wo? (Discografie: Band, Titel, Label, Jahr)

Entschuldige, aber das könnte zu ausschweifend werden. Fühlt Euch eingeladen mir zu schreiben, um Näheres zu erfragen...

In Kürze soll von SKOLL der Tonträger „Warroirs of the Misty Fields" veröffentlicht werden. Wo wird er erscheinen und was wird er an Liedern beinhalten?

„Warriors of the misty Fields" wurde veröffentlicht durch Aemathien Distr. in einer auf 300 limitierten CD-Edition, die auch das alte Demo von 1996 beinhaltete.

Die neuen Lieder sind vier heidnische Hymnen zur Ehre unserer Ahnen. Die Musik ist melodisch, aber zugleich auch aggressiv. Ich denke, dass es das Beste ist was Skoll jemals gemacht hat. Ein Mix zwischen BATHORY (Hammerheart), Skyclad und Enslaved meine ich...

Existiert Dein Projekt HUGINN noch oder war die Veröffentlichung des „In the Land of the Old Hills" Demo eine einmalige Sache? Wir empfanden die Musik als etwas Einzigartiges, welches hymnische, bombastische Elemente mit verträumter Melodie und großartigem Pagan Metal vereinte.

Großartig, dass Du Huginn magst, aber dieses Projekt ist gestorben und die Kraft davon fließt ein in Skoll.

Was bedeutet für Dich persönlich Heidentum? Wie stark beeinflusst es Dich in Deinem Leben? Gibt es bei Euch auch Organisationen oder Zusammenschlüsse in den Heiden aktiv sein können wie zum Bsp. in der Pagan Front?

Heidnische ist mein Herz, mein Geist, meine Art zu leben. Es ist meine Philosophie, meine Religion und mein höchstes Ideal. Es gibt einige heidnische Gruppierungen hier. Eine davon ist die „Antica Quercia", die auch in Kontakt zur Pagan Front steht.

Wir kennen von A Forest das Demo „Fury of the Elements" und den Beitrag auf dem „Blut und Eisen" Vol.2 Gemeinschaftstonträger? Wird es in nächster Zeit etwas Neues von A Forest geben? Wenn ja, wann und wo?

Nun, bei A Forest gibt es neben dem Split-Tonband mit Vinterriket die Voll-CDR „The Spirit of the Forest" und die neue MCDR „Black Clouds". Die Kassette wurde veröffentlicht durch Ordo Obscuri Domini (RIP), die Voll CDR von Wotan´s Reich Prod. und die MCDR von Frozen Creations.

Wenn man so die Musikgruppen auf dem „Blut und Eisen"-Tonträger sieht, hat man den Eindruck Eure Szene wächst stetig. Pflegt Ihr untereinander Kontakt oder ist es aufgrund der hohen Anzahl an Musikgruppen nicht möglich?

Ja, die Szene in Italien wächst mehr und mehr an. Ich stehe in Kontakt mit einigen von ihr, aber natürlich nicht mit allen...

Was oder wer verbirgt sich hinter Huginn Production? Wurde bislang etwas unter diesem Namen veröffentlicht?

Huginn Productions ist gestorben. Es war nur ich und ich veröffentlichte ein paar sachen auf Kassette und CDR – nichts mehr... Nun ist es vergangen, wie ich sagte.

Bei uns gibt es eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen RAC und BM zu beobachten. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei Euch festzustellen. Deine Meinung dazu.

Einige Gruppen sind in der NSBM-Szene, aber keine von meinen, so, ich weiß nicht recht, wie ich antworten soll. Ich höre auch keinen RAC und kenne auch diese Musikform gar nicht...tut mir Leid...

Bist Du nur musikalisch aktiv oder interessiert Du Dich auch für Politik und Geschichte?

Musikalisch und historisch bin ich sehr aktiv und interessiert, aber nicht politisch.

Wie stehst Du zur Politik in Deinem Land? Bist Du mit der politischen Situation zufrieden oder stört es Dich, dass Leute wie der Medienmogul Berlussconi ihre Macht für Ihre Zwecke missbrauchen? Wie stehst Du allgemein der momentanen Kriegssituation der USA gegenüber?

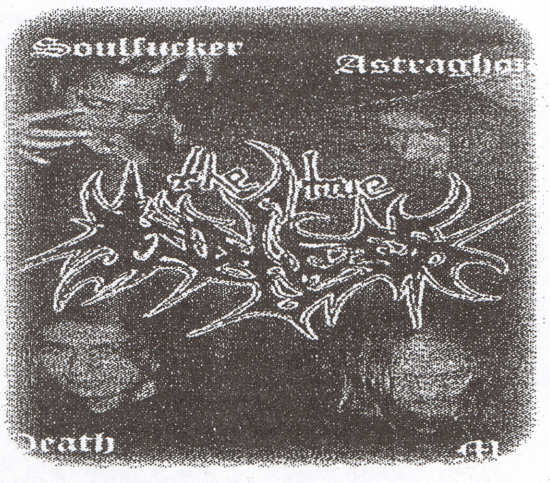
Ich hasse die italienischen Politiker. Sie alle machen Gesetze,...etc. nur für sich selbst – es ist schrecklich! Wir brauchen eine Revolution! Wir brauchen einen Krieg!
Bezüglich der USA ist es gut, dass sie die Moslems bombadieren (ich hasse jene), aber sie sind zu sehr auf der „wir-müssen-die-Welt-retten"-Schiene...

Trittst Du auch mal Live mit Deinen Musikgruppen auf? Oder beschränkt sich Deine Aktivität nur auf das herstellen von Musik. Bedeuten Dir Liveauftitte etwas oder lohnt es sich nicht für gerade mal für 100 Leute auf der Bühne zu stehen?

Ich spiele nur mit the true Endless live... und noch mit Opera IX; nicht mit anderen Gruppen.
Live zu spielen ist gut (auch wenn es nur 50 Leute sind!), sogar wenn ich es manches Mal nicht besonders mag. Es ist gut, wenn die Zuhörer verstehen was man macht und Teil haben an dem Ganzen; Zuhörer, die headbangen sind verdammt genial!!!

The true Endless. Was wurde bis jetzt alles unter diesen Namen veröffentlicht und wo? Der Beitrag auf dem „Blut und Eisen" Vol.2 ist ja ziemlich heftig gegenüber Deinen anderen Musikbeiträgen. Bist Du mit den anderen Musikgruppen nicht musikalisch ausgelastet?

Bis jetzt hat the true Endless eine Menge an Tonbändern veröffentlicht, einige CDRs ein paar 7" und eine Split CD / Kassette mit Goat Horns und eine Voll-LP („Wings of Wrath"), aber dies sind die einzig noch erhältlichen Titel von uns – der Rest ist ausverkauft:
„Wings of Wrath", Voll-CD, Aphelion Prod.(Schottland)
"Live at the Hellblast-Festival", Voll-CDR, Frozen Creations (Italien)
Split-Tonband mit Goat Horns, Witchshammer Prod.(Thailand)
"Blut und Eisen"-Gemeinschaftstonträger, Third Reich Prod.(Italien)



Pflegst Du Kontakte ins Ausland oder hast Du dafür überhaupt nicht die Zeit, weil Deine Musikgruppen Dich zu sehr beanspruchen.

Ich habe zwar nicht viel Zeit, aber ich bin in Kontakt mit Sean von Goat Horns, Ross von orlog – Aphelion Productions, Apocalyptic Empire Records, und mehr...und natürlich einigen Leuten hier in Italien. Aus Deutschland war / bin ich in Kontakt mit Undercover Rec., Moonblood (wahrscheinlich die beste deutsche Black Metal Gruppe! Heil!), E.O.L.P. und Goblin Spell, Old Pagan, usw....

Wie denkst Du persönlich über den Konsum von Drogen wie Pilze, THC oder gar Kokain? Manche Musiker haben ja dazu eine

ziemlich kranke Meinung und können ohne dieses Gift nicht leben oder sind gar nicht in der Lage Musik zu produzieren.

Ich trinke Bier und ein paar weitere alkoholische Getränke; ich kümmere mich nicht um Drogen! Ich kümmere mich nicht um Drogenkonsumenten, sie können tun was ihnen gefällt – es ist mir gleich!

Gibt es bei Euch lesenswerte Magazine? Wenn ja welches sollte man einmal gelesen haben?

Ich empfehle Dir Unholy Black, Throne of Torment, Black Metal Online, Italian Black Metal Division, Bottomless Pit, Haternal Webzine, Maxima Tortura, Bylec Turm, Black Book of Damned, God Shit, und weitere!

Welche Musikgruppen hörst Du in Deiner Freizeit? Gibt es nur Black Metal in Deinem Leben oder haben andere Musikrichtungen wie RAC auch Platz dafür? Wenn ja, welche RAC-Musikgruppen magst Du?

Ich höre Black Metal, Death Metal, Thrash, Doom, Heavy, Folk, Hard Rock, Stoner (?), '70s Rock, Ambient, Klassik und alles kann in mir einige Gefühle wecken. Ich mag dagegen kein Techno, EBM, Dark und Dance Musik im Allgemeinen! Wie ich Dir schon mitteilte kenne ich keinen RAC...

Wie denkst Du über Varg Vikernes als Musiker und als Person und seine Aussagen bezüglich Black Metal sei „schwarze Musik" (Negermusik)?

Die frühen BURZUM sind eine meiner Lieblingsgruppen, aber ich lehne es ab, was Vikernes über Black Metal gesagt hat... Er hat Black Metal gemacht und er ist kein verfluchter Nigger!

Was hältst Du von Bezeichnungen wie NSBM? Wie ist Deine Meinung dazu? Sollte man Musik und Politik trennen, wenn ja warum?

Ich kenne ein paar NSBM Gruppen, welche ich mag und welche ich nicht mag – wie bei jeder Musikform. Betreffend meine Musik, so ziehe ich es vor, sie von Politik zu trennen. Ich will nichts Politisches in meinen Liedern erzählen. Es gibt wichtigeres (für mich!) zu vermitteln!

Gibt es neue Black Metal-Musikgruppen aus Deiner Gegend die man einmal gehört haben sollte?

Ich empfehle Dir Mortuary Drape, Opera IX, Gosforth, Adversam, Death Dies, Abhor, Frostmoon Eclipse, Handful of Hate, Imago Mortis, Eternal Funeral, Malvento, Spite Extreme Wing, Altar pf Perversion, Kaprognat, Satanel, Tenebrae in Perpetuum, Tipheret, Sacradis und so weiter,...und natürlich jene Gruppen, in die ich involviert bin! He! He! He!

Was ist für die Zukunft geplant und auf was können wir uns gefasst machen?

Mit the true Endless verbreiten wir unser neues Promo, um eine Produktionsstätte zu finden, die unser zweites Vollalbum veröffentlichen will. Weiterhin gehen wir noch ins Studio, um eine neue Mini(?) aufzunehmen. Natürlich werden wir auch weiterhin live auftreten.
Mit Skoll bereite ich neue Lieder vor.
Mit Opera IX bereiten wir das neue Album vor.
Mit Zemith werden wir in Kürze unser erstes Demo herausbringen.
Die anderen Gruppen sind momentan auf Eis gelegt.

Die letzten Zeilen überlassen wir Dir. Möchtest Du noch etwas an unsere Leser loswerden? Grüße o.ä.?

Vielen Dank an Dich für die Befragung und die Unterstützung!
Für die Leser: Wenn Ihr mehr über unsere Musik wissen wollt, oder Interesse an etwas habt, dann kontaktiert uns!
Unsere Adresse ist:
Marco de Rosa, via Crespi 40, 28200 (?) Novara, Italy bzw. huginnproduction@libero.it

Das folgende Zwiegespräch mit Der Blutharsch wurde ursprünglich für die vierte Ausgabe des AURORA BOREALIS geführt und wurde uns freundlicherweise vom Macher dieses Heftes mit der Bedingung überlassen, dass das Zwiegespräch wie im Originalen übernommen wird – ohne Veränderungen oder zusätzlichen Bemerkungen. Dies wird somit getan...

Zwiegespräch mit Der Blutharsch

1. Was hat Dich dazu bewogen Der Blutharsch ins Leben zu rufen? Woher nimmst Du die Inspiration für Dein Schaffen und verfolgst Du ein bestimmtes Ziel mit Der Blutharsch?

Ich war vorher in einer anderen Band und habe damals ein Album aufgenommen, welches nicht in das Konzept passte, und mich daher entschlossen, es unter dem Banner „Der Blutharsch" zu veröffentlichen.. Aus dem ursprünglichen Plan nur ein Album und eine 7" zu machen, und dann „Der Blutharsch" wieder einzustellen, wurde dann doch nichts.
Ich verfolge kein wirkliches „Ziel" mit D.B. außer einfach nur Musik zu machen. D.B. dient mir dazu als Plattform auf der ich mich austoben kann, ohne irgendwelche Einschränkungen, Konventionen etc.

2. Wie würdest Du jemandem Der Blutharsch beschreiben der noch nie etwas davon gehört hat?

Kincky March Music...

3. Was können wir von Der Blutharsch in Zukunft erwarten?

Ich habe gerade die Aufnahmen für ein neues Album beendet, welches im Oktober erscheinen wird. Live wird es dieses Jahr nichts geben, da wir eine Konzertpause machen.

4. Warum kommt das Album erst im Oktober, wenn das Material jetzt schon aufgenommen ist? Und warum die Konzertpause?

Die Konzertpause ergab sich einfach aus zeitlichen und auch „taktischen" Gründen. Ich habe in knapp vier Jahren über 60 Konzerte in Europa, den USA und Australien gegeben, und dachte, dass es mal ganz gut wäre, ein, zwei Konzerte zu geben. Zudem habe ich momentan mit HauRucK! Sehr viel zu tun, wir gehen gerade eine Stufe höher, und ich denke die Konzertpause gibt mir etwas mehr Zeit um mich auf HauRucK! zu konzentrieren.

Dass das neue Album „erst" im Oktober kommt hat auch seine Gründe. Ich habe zwar die Aufnahmen abgeschlossen, doch da gibt es ja noch einiges zusätzlich, das erledigt werden will. Ich muß mal den „Cut" machen, also das finale „Mastering". Zu diesem Zwecke bin ich immer nach London geflogen, doch mein Masterstudio ist nun auf die „Isle of Skye" umgezogen, und ich möchte beim cut immer dabei sein, also ist im Sommer ein Schottlandurlaub angesagt. Und dann das Artwork, dafür brauche ich auch einige Zeit, dann die Vorplanung. Ich weiß noch

nicht, wie wir die Vinyledition machen, aber dies benötigt auch eine gewisse „Vorlaufzeit".

5. Wie verlief eigentlich die USA-Tour? Sind die Reaktionen vom Publikum anders als die des Europäischen?

Überraschend gut. Ich hatte zuerst einige Vorbehalte in den USA zu spielen, obwohl ich natürlich gleichzeitig total geil darauf war. Man hat seine, wahrscheinlich durch die Medien geprägten Vorurteile und diese wurden aber überhaupt nicht bestätigt, im Gegenteil, denn outen sich die Leute, mit denen wir (auch im Alltag) sprachen, als äußerst nette und höfliche Menschen, angefangen vom Immigrations-Beamten bis hin zum Tankwart. Von der Freundlichkeit und Zuvorkommendheit der Amerikaner etwas verunsichert, (immerhin lebe ich in Wien) verbrachten wir dann doch zwei aufregende und äußerst interessanten Wochen in Amiland. Das Einzige, dass etwas befremdete, war der überall herrschende Nationalismus, denn bei uns würde man für solch einen überschäumenden Patriotismus gesteinigt oder angespuckt!
Organisatorisch war die Tour auch eine Prüfung und man muß dazu sagen, dass es in den USA keine Clubs bzw. Konzerthallen wie in Europa gibt – entweder es gibt riesige Hallen für 2000 Leute (ich glaube DEATH IN JUNE spielten gerade in so einer vor 200 Leuten – Stimmung kommt da auf!) oder ganz kleine Musiccafes bzw. Pubs. Trotzdem gelang es Tesco USA lokale Organisationen zu finden, die dieses Problem einigermaßen meistern konnten, was aber auch wieder bizarre Züge annehmen konnte. So spielten wir in Oakland im Wohnzimmer eines äußerst liebenswerten Mulatten, der uns mit seiner Kollektion an deutschen Spirituosen verwöhnte und man muß noch dazu sagen, dass sein Wohnzimmer ziemlich gleich (in Größe, Atmosphäre und technischer Ausstattung) dem legendären Ballroom in Esterhofen glich und der Backstage eine SM Kammer war. Wir haben dann den Klinikstuhl als Sofa missbraucht und der ganze Club (bzw. sein Haus?) liegt im Crimecenter von Amerika und alleine dieses Jahr hatten sie 80 Drivebyshootings im Umkreis von 3 Kilometern. In L.A. spielten wir dann in einem Lokalpub – so richtig wie im fernsehen mit einer riesigen Bar wo Typen mit Cowboyhüten trinken, vier Billardtische und eine Bühne im Eck, wo normalerweise wohl lokale Countrybands spielen. Allerdings stellten die Veranstalter eine Anlage in den Club, welche wohl für eine 5000er Halle noch zu stark gewesen wäre und das Entsetzen der Besitzerin kann man sich ausmalen, als dann bei DER BLUTHARSCH in den roten Bereich geregelt wurde. Ah ja, und dass ich auf dem Männerklo noch in einen Heroindeal reingeraten bin und fast von zwei großen Afroamerikanern dafür verprügelt wurde. Dafür ist dann im Hotel im Nebenzimmer die reinste Drogen-Dealerei abgegangen – äußerst amüsant. Providence war auch ein Kapitel für sich und New York dann der krönende Abschluß eines der besten Konzerte, die wir je gespielt haben. Das Schöne an der Tour war aber auch, dass wir sehr viel Zeit (vier Konzerte in zwei Wochen) für Sightseeing hatten und zum Glück gerade in San Francisco und New York...

6. WKN (Wir Kapitulieren Niemals) ist dein Label. Was war der Grund es zu starten? Nach welchen Kriterien suchst Du Bands / Projekte aus welche Du dann veröffentlichen willst? Was können wir in Zukunft von WKN erwarten?

WKN ist das Label für „D.B." – außer Blutharsch und Kollaborationen veröffentliche ich keine anderen Bands auf WKN. Dazu habe ich HauRucK! gegründet, auf dem ich befreundete Bands und Bands die mir gefallen veröffentliche. Momentan bin ich bei HR! 43 angelangt, also ist das Label ziemlich aktiv... und bis Sommer sind bereits 12 weitere Veröffentlichungen in Vorbereitung. Zudem haben wie vor einem Monat HauRucK!SPQR ins Leben gerufen, eine „Zweigstelle" in Italien, die dort italienische Bands veröffentlicht.

Ich veröffentliche eigentlich ALLES was mir persönlich gefällt, egal was für Musikrichtungen, natürlich bekomme ich hauptsächlich Promo´s aus „verwandten" Musikrichtungen, aber ich bin da sehr offen... solange die Band originell ist...

7. Was war der Auslöser ein Projekt wie PACT zu starten und was können wir in Zukunft davon erwarten?

Douglas rief mich an, ob ich nächste Woche Zeit und Lust hätte zu ihm nach Australien zu fliegen und mit ihm und Boyd eine CD aufzunehmen, und ich hatte... das war eigentlich schon alles. Wolfpact ist nicht unbedingt als ständiges Projekt geplant, d.h. wir haben im Moment auch keine Pläne etwas aufzunehmen, aber sollten wir zur selben Zeit am selben Ort sein und zufällig in einem Studio, dann ... wer weiß...?? Bei uns passieren solche Sachen wie Du siehst eher sehr spontan, und es kann natürlich durchaus sein, dass wir auch bald wieder zusammen aufnehmen.

8. Du arbeitest (also musiktechnisch) ja oft mit Douglas P. und Boyd Rice zusammen. Wie kam der Kontakt zustande und wie macht Ihr das mit den gemeinsamen Auftritten und den Aufnahmen? Da Ihr ja ziemlich weit auseinander wohnt. Bevor Du z.B. Douglas bei DEATH IN JUNE Live unterstützt, probt Ihr da zusammen?

Ich bin schon seit Jahren ein großer Fan von DiJ gewesen, und es ergab sich dann, dass wir denselben Vertrieb hatten... dadurch hat sich dann irgendwann der Kontakt ergeben, ich bin mal auf einem Konzert von ihnen gewesen und wurde dann Douglas vorgestellt, dann hab ich mal ein Konzert für ihn in Wien organisiert und seitdem sind wir befreundet. Als ich dann nach Australien in den Urlaub geflogen bin, hat er mich eingeladen ihn zu besuchen, und ein paar Tage bei ihm zu bleiben. Spaßhalber sind wir dann zusammen in ein Studio gegangen, nur mal um zu sehen wie wir zusammen arbeiten – ursprünglich wollten wir zwei Lieder aufnehmen, nach drei Tagen hatten wir schon vier Lieder zusammen aufgenommen, ich habe meinen Urlaub um 10 Tage verlängert und wir haben dann gleich ein ganzes Album aufgenommen. Seitdem arbeiten wir hin und wieder zusammen. Wenn wir zusammen auf Tour sind, dann treffen wir uns ein paar Tage davor und proben so ca. drei bis vier Tage –ja- und dann geht's los. Eigentlich müssen wir nicht proben, da wir sehr gerne zusammen spielen, aber ich denke hauptsächlich, dass Douglas sich „Warmspielen" will.

9. Ich weiß dies ist jetzt eigentlich eine Frage die schon ziemlich oft in allen möglichen Heften diskutiert wurde und eigentlich geht uns das ja nichts an aber trotzdem mal die Frage: Was hältst Du eigentlich von Douglas seiner sexuellen Neigung? Viele finden so etwas abstoßend und widerlich. Was war Dein erster Gedanke als Du davon erfahren hast?

Ich habe vor Jahren davon erfahren, da kannte ich Douglas noch gar nicht, und es hat mich total erstaunt, zu hören, dass er schwul ist. Ich konnte es gar nicht glauben, da er nicht diese typisch schwule Art hat. Aber im Grunde ist es mir egal was jemand im Bett treibt... solange mir der Mensch nicht dauernd damit in den Ohren liegt und seine Sexualität penetrant in den Vordergrund stellt, ob Homo oder Hetero. Douglas hat einen fixen Freund, den kenne ich auch, und er ist total nett, und ich verstehe mich sehr gut mit ihm. Wenn wir in Australien im Studio sind beglückt er uns mit seinen Kochkünsten.

10. Mit was befasst Du dich neben der Musik? Gehst Du einer geregelten Arbeit nach?

Ich lebe von der Musik und muss zum Glück keinen Brotjob ausüben, bei meinem Lebensrhythmus wäre das auch gar nicht so einfach.

11. Welchen Stellenwert nimmt Der Blutharsch in Deinem Leben ein? Kannst Du dir vorstellen Der Blutharsch für immer zu beenden? Was wird danach kommen?

Der Blutharsch und HauRucK! nehmen sowohl von der Zeit als auch gefühlsmäßig einen großen Platz in meinem Leben ein. Ich kenne viele

meiner Freunde durch die Musik, da sie selber Musiker sind, oder ich einfach dadurch nette Leute kennen lerne, die sich dann zu Freunden entwickeln. Theoretisch kann ich mir vorstellen, ohne D.B. zu leben, aber nicht ohne Musik zu machen. Ich glaube, dann würde mir sehr viel fehlen. Der Blutharsch ist ja eigentlich nur ein Name, aber der begleitet mich seit fünf Jahren und man gewöhnt sich an angenehme Dinge sehr gerne. Außerdem habe ich auch einiges an Zeit und Energie verwendet, um den Namen ein bisschen bekannt zu machen.

12. Was bedeutet es für Dich auf der Bühne zu stehen und Der Blutharsch Live zu präsentieren? Wann und wo können wir Der Blutharsch als nächstes Live erleben und mit welchen Bands würdest Du gern spielen?

In erster Linie bedeutet Live zu spielen einfach Spaß. Wir kommen einerseits dadurch viel in der Welt herum und es ist im Prinzip bezahlter Urlaub, da wir immer mindestens zwei, drei Tage dort bleiben wo wir spielen und auch etwas ansehen wollen. Man lernt viele nette Leute kennen, hat einen Haufen Spaß und kommt herum. Musikalisch selber ist es auch sehr nett seine Musik dem Publikum von Angesicht zu Angesicht zu präsentieren.

13. Der Blutharsch hat :WUMPSCUT: gecovert und :W: hat D.B. gecovert. Wie kam es dazu? Hast du Kontakt zu R.R. von :WUMPSCUT: und was hältst Du von seinem schaffen?

Ich kannte die Musik vom Rudy und irgendwann hab ich ihn mal auf einem Festival in Frankreich getroffen. Er hat mich dann eine halbe Stunde voll genervt, wie toll er meine Musik findet – aber schlussendlich haben wir dann nur zusammen getrunken, und er hat das sein lassen. Dann haben wir in Barcelona gespielt, und er war zufällig dort, und nach dem Konzert haben wir es ordentlich krachen lassen. Tja, und nachdem wir uns gut verstehen, ihm D.B. und mir :W: sehr gut gefallen, war es irgendwann wohl einfach an der Zeit mal gemeinsam was zu machen. Er hat dann das Remixalbum geplant und mich gefragt, ob ich einen Remix mache, was mir sehr interessant erschien und ich natürlich gleich zugesagt habe. Im Gegenzug hat er dann einen Remix für mich gemacht, den ich grenzgenial finde....
Ich höre privat kaum „Electro" – aber dadurch dass ich Rudy persönlich kenne und ihn sehr mag habe ich gerade zu seiner Musik einen engen persönlichen Bezug. Und generell finde ich :WUMPSCUT: sehr gut...

14. Welche Musik bevorzugst Du? Was hältst Du vom Black Metal?

Ich höre privat sehr unterschiedliche Musik, ich bin sehr offen. Von Pop wie z.B. Robbie Williams über die alten Helden wie Tom Jones, Dean Martin, Lee Hazlewood etc. zu elektronischer Musik wie Air – viel Klassik, Folk oder auch viel traditionelle Folksmusik aus aller Welt... Black Metal höre ich privat eher selten, und ich hab auch kaum Platten – außer Impaled Nazarene, die finde ich einfach geil. Unser Gitarrist kommt aber aus der B.M. - Ecke, er spielt in einer Black Metal – Band: „Amestigon".

15. Welche Filme und Bücher haben Dich sehr beeindruckt? Was kannst Du uns empfehlen?

Filme – viele...sehr angetan bin ich von den Fassbinder Filmen. Aber ich mag auch so gute Unterhaltung, gestern hab ich mir gerade wieder „The Big Lebousky" auf DVD reingezogen. Es gibt viele Filme die ich mag, empfehlen – hm...na ja, vielleicht „Salon Kitty" – super krank, und „The Neightporter"...

16. Der Blutharsch wird oft als Rechtsradikal und Naziprojekt bezeichnet. Du hattest bestimmt schon mal Probleme mit dem System und der Antifa wegen deiner Musik, oder!? Wie gehst Du damit um und sind die Anschuldigung Der Blutharsch sei ein Naziprojekt gerechtfertigt?

Mit dem System hatte ich noch nie Probleme – die wissen was ich mache und interessieren sich nicht dafür... mit selbsternannten Hütern der Moral und des Guten Anstandes gab es ab und zu mal kleinere Probleme, aber auch nie wirklich was gravierendes...meistens kannten die unsere Musik nicht einmal, und nach einem klärenden Gespräch haben sie erkannt, dass wir keine Nazis sind...zudem spielen wir ja oft auch in linken Clubs, in Italien oft in Clubs der KP.

17. Bitte gebe zu jedem Stichpunkt ein ausführlichen Kommentar ab:

a) Church of Satan

Hab mich nie richtig damit auseinandergesetzt, da mich dieses Thema nie wirklich interessiert hat. Ich kenne einige Mitglieder und auch Aktive – das schöne daran ist, dass es mehr ein „Lifestyle" ist als eine Religion oder Anti-Religion.

b) Michael Moynihan

Ein sehr lieber und lustiger Mensch. Wir treffen uns öfters mal in den entlegensten Ecken der Welt. Schade, dass er nicht mehr Musik macht.

c) Marilyn Manson

Er versteht es ganz gut sich zu verkaufen. Alice Cooper gefällt mir aber wesentlich besser... Lustig fand ich aber, dass er beim letzten Video so einen neckischen SS-Totenkopf am Revers trug...

d) Fast Food (Mc Donalds, Burger Kinf, Pizza Hut etc.)

No comment!

e) Georg W. Bush

Noch schlimmer als Fast Food!

f) Geheimgesellschaften (Freimaurer etc.)

Gibt es die wirklich?

18. Glaubst Du an das Schicksal? Obwohl wir glauben, die Zukunft selbst zu gestalten, alles so vorherbestimmt ist und wir kein wirklichen Einfluss haben?

Na ja...irgendwie nicht wirklich. Ich glaube eher an den „Zufall".

19. Glaubst Du an einem Leben nach diesem? Energie geht nicht verloren, sie wird nur umgewandelt. Aber in was wird unsere Energie Deiner Meinung nach umgewandelt?

Ich glaube nicht an ein Leben danach, darum lebe ich auch dieses so aus. Ich weiß nicht in was ich umgewandelt werden soll... am liebsten in Dünger...

20. Beschäftigst Du dich mit irgendeiner Art von Okkultismus? Welche Erfahrungen hast Du mit dem Okkulten gemacht?

Ich beschäftige mich nicht sehr mit okkultem, da ich kein gläubiger Mensch bin. Ich habe auch keine großartigen Erfahrungen mit dem Okkulten gemacht.

21. Leider gibt es immer mehr Leute die Musik nur zum Zeitvertreib hören und auf das gute alte Vinyl verzichten und lieber CDs hören da sie so in ihren CD-Wechsler voll stopfen können und sich von der Musik einfach belallten lassen ohne sich wirklich mit dem Tonträger auseinander zu setzen. Die sagen Vinyl ist zu unbequem da man sich spätestens alle 25 Minuten mit dem Tonträger beschäftigen muss. Welche Art von Tonträger bevorzugst Du und warum?

Ich muss gestehen, dass ich mittlerweile mit den Annehmlichkeiten der CD gut leben kann. Trotzdem ist mir Vinyl wesentlich lieber – alleine schon das Format und eben diese unbequeme Art. Und ich liebe das „Knistern" von Vinyl.

22. Welche Veröffentlichung von Der Blutharsch ist in Deinen Augen die gelungenste? Warum diese?

Immer das letzte Album.

23. Du lebst in Wien. Bist Du in Wien geboren und interessierst Du dich für die Geschichte Deiner Stadt und wie gefällt es Dir dort?

Ausgezeichnet. Wien ist zwar eine Großstadt - und daher ist das kulturelle Angebot ausgezeichnet. Wir haben gute Museen und viele interessante Ausstellungen hier, was mir besonders wichtig ist. Wir haben uns hier auch eine Infrastruktur aufgebaut um selber Sachen zu organisieren. Ein Freund hat einen Club (The Monastery) in dem wir öfters Konzerte selber veranstalten, d.h. wir sind in der glücklichen Lage, und unsere Lieblingsbands und Freunde nach Wien einladen zu können – mittlerweile organisieren wir so um die sechs Konzerte pro Jahr (Tendenz steigend) – und auch sonst kommen viele gute Bands nach Wien. Dann ist Wien aber auch wieder ziemlich „klein" – ein gemütliches Städtchen zum Leben, mit vielen gemütlichen Cafes, ausgezeichneten Restaurants und gemütlichen „Heurigen" (Weintrinkplätzen) – und gerade im Sommer ziehe ich diese magisch an. Das Leben ist hier noch recht günstig, man bekommt gute Wohnungen zu vernünftigen Preisen. Ich lebe z.B. in den Hügeln von Wien, dort ist es wie in einem kleinen Dorf – mit Hauptstrasse und Dorfplatz, in 45 Minuten bin ich im Wienerwald – zu Fuß, und in 15 Minuten im Zentrum. Die Lage Wiens ist auch in meinem Sinne, in zwei Stunden bin ich in Budapest, in drei stunden in Prag, und in knapp 4,5 Stunden in Zagreb... Also sehr viele ebenfalls wunderschöne Städte in reichweite, und ich liebe den Osten und seine Atmosphäre.

24. Das Zeichen von Der Blutharsch wurde von der Sowulo Rune in das Eiserne Kreuz mit Eichenlaub gewechselt. Warum? Nur weil Ihr zu einem deutschen Label gewechselt seid und man sich hier in der BRD nach der zurzeit geltenden Gesetzen mit so etwas strafbar macht? Und warum gerade diese Rune und jetzt dieses Kreuz? Was verbindest Du mit diesen Symbolen?

Ja, leider ist Deutschland in diesen Dingen ziemlich verklemmt. Ich hatte früher die Rune als Symbol – dies aus rein persönlichen magischen Gründen. Ich beschäftige mich ernsthaft mit Runen, aber für mich ist dies sehr persönlich, und ich möchte nicht darüber sprechen. Das „neue" Logo erklärt sich aus der Symbolik von selbst.

Wir danken Dir für das Gespräch und viel Erfolg bei Deinen musikalischen Projekten sowie mit dem HauRucK!-Label.

Im Zwiegespräch mit Panzerfaust

1.Heil! Weil wohl nicht jeder Panzerfaust kennen wird, erzähle bitte etwas über die Anfänge und die Veröffentlichungen.
Panzerfaust entstand im Jahre 1998. Mein Ziel war es, eine mächtige Waffe gegen all die Schwache Menschheit zu formen. Panzerfaust ist mein ganzer Haß und meine Bösartigkeit. Bis jetzt habe ich zwei Demos veröffentlicht. Das selbstbetitelte Demo und „Höllenfeuer". Diese beiden satanischen Werke werden das Christentum zerschmettern!

2.Wenn ich richtig informiert bin, dann bestand Panzerfaust in der Vergangenheit aus zwei Mitgliedern und nun nur noch aus Dir. Was geschah mit den anderen?
Ja, Du hast Recht. Einst gab es eine zweite Person, die bei Panzerfaust mitspielte. Einst dachte ich auch, daß er ein guter Kamerad sei, aber dem war nicht so. Er ist Abschaum!!! Er verriet mich und auch die wahre Black Metal Szene. Eines Tages werde ich ihn [redacted].

3.Die Texte sind nicht in dem Booklet enthalten. Aber ich denke, wenn ich von den Titeln ausgehe, daß sie Dinge wie Krieg, Anti-Judeo-Christentum, Satanismus, Dunkelheit, Haß,...etc. behandeln. Liege ich richtig?
Abermals liegst Du richtig. Wahrer Black Metal steht für Satanismus, Haß, Dunkelheit und Zerstörung von allem menschlichem Leben! Alle Aspekte, die Du aufgelistet hast, sind ein Teil meiner Lieder.

4.Auch sind Deine Texte in deutscher Sprache... Seit den Anfängen ist das deutsche Volk ein sehr kriegerisches. Ich denke, daß daher die deutsche Sprache sehr gut zum Krieg... paßt. Stimmst Du damit überein?
Ja, die deutsche Sprache paßt sehr gut zum Krieg. Ich bin ein Deutscher und somit schreibe ich auch meine Texte in Deutsch. Ich denke auch, daß das deutsche Volk kriegerisch ist und ich hoffe, daß der Tag kommt, an dem es erneut so kriegerisch wird!

5.Die Musik von Panzerfaust ist zerschmetternder, härter und roher Black Metal in der Linie der alten Darkthrone. Würdest Du sie als einen Einfluß nennen? Vielleicht ist es ja so etwas wie ein Tribut (auf dem ersten Demo hast Du ja „Transsilvanian Hunger" neuaufgenommen)?
Durchaus bilden die alten Darkthrone den Haupteinfluß für Panzerfaust. Darkthrone war mehr als nur eine Black Metal Gruppe. Es war der dunkelste und bösartigste Geist! Aber es ist kein Tribut. In meinem Herzen regiert der Haß und das ist die Form, die dem Ganzen den meisten Ausdruck verleiht. Heutzutage ist wahrer Black Metal tot und nur Scheiße und Gay-Metal Gruppen treiben sich in der Szene rum. Mit Panzerfaust versuche ich die Flamme des wahren Black Metal am brennen zu erhalten!

6.Hörst Du auch andere Musikstile wie Death Metal, Thrash Metal, Heavy Metal, RAC/VSS-Musik, Klassik...?
Ich mag daneben noch satanischen und brutalen Death Metal und alten Thrash. Manchmal höre ich auch RAC/OI.

7.Was denkst Du über Leute, die sagen, daß Satanismus und NS keine Gemeinsamkeiten haben? Natürlich sind es zwei unterschiedliche Bereiche, aber es gibt auch viele Überschneidungen dazwischen (Niemand ist gegen / das Verbieten des Stärkeren / ...). Was denkst Du darüber?
Ich denke nicht, daß hier allzu viele Gemeinsamkeiten sind zwischen NS und Black Metal. Einige Aspekte mögen gleich sein, aber Black Metal hat nichts mit nationalem Denken zu tun. Black Metal steht für satanische Blasphemie! Ich bin mein eigener Herr und unterwerfe mich keinen verdammten Gesetzen! Nichtsdestotrotz habe ich meine eigenen politischen Ansichten.

8.Interessierst Du Dich für unsere germanischen Ahnen oder auch für weitere weiße, europäische Kulturen? Denkst Du nicht, daß der Haß gegen das Judeo-Christentum so sehr verständlich ist, wenn man bedenkt, daß gerade diese Leute unsere alte Kultur zerstört haben, um ihr hypokratisches Konzept der Nächstenliebe, Pseudo-Humanität und Gleichmacherei zu etablieren?
Ich bin sehr interessiert an unseren germanischen Ahnen und der deutschen Geschichte. Die alten Zeiten waren so machtvoll für uns Deutsche. Das Volk hatte Stolz und Ehre. Unsere Ahnen lebten hier und verehrten ihre Kultur und ihren Glauben. Die herumstürmenden Christen vernichteten alles. Das Christentum wird leiden dafür!!!

9.Wie sieht es mit der Szene in Deiner Gegend aus? Gibt es dort irgendwelche Gruppen / Individuen, die es wert sind genannt zu werden?
Die Szene hier ist in Ordnung. Es gibt einige gute Black Metal Gruppen und ein paar Individuen, mit denen ich in Kontakt stehe, aber auch einige Gay (Black) Metal Trendkinder leben hier. Ich hasse diesen Abschaum!

10.Was sind Deine Zukunftspläne mit Panzerfaust?
In der Zukunft wird es neue, kalte Veröffentlichungen von Panzerfaust geben. Bald erscheint eine Split-EP mit „the true Frost" und eine Split mit Armatus. Dann kommt noch eine Split mit Todesstoß und Inferior. Im nächsten Jahr werde ich eine Voll-LP aufnehmen.

11.Die letzten Worte stehen Dir zu!
Dank Dir für die Befragung. Die Fragen waren sehr interessant. Ich will all meinen Kameraden und all jenen, die die wahre Bedeutung des Black Metal verstehen mein Heil zurufen. Eines Tages werden wir auf den [redacted] der Christen marschieren!!!

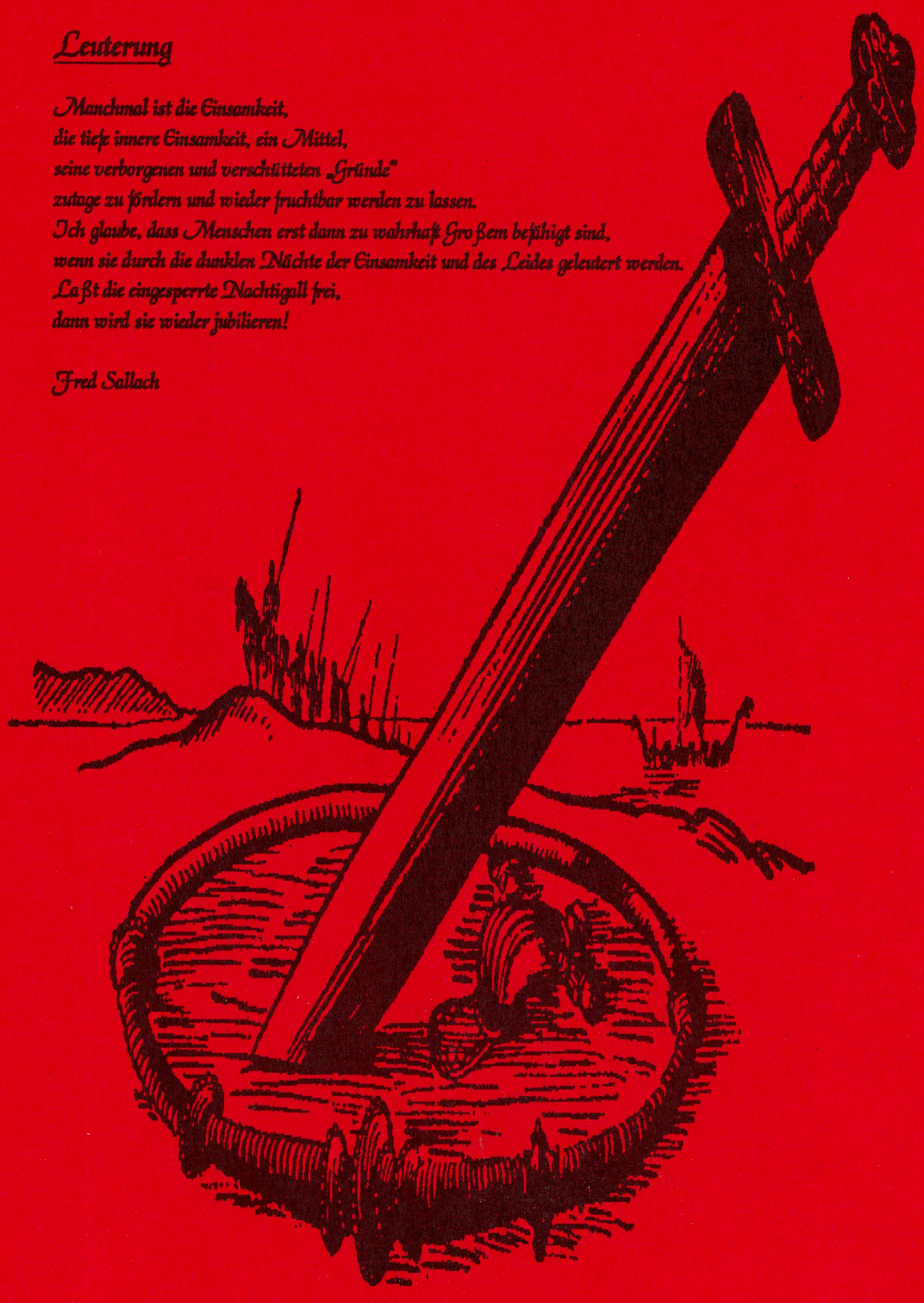
Das Zwiegespräch wurde von Henry durchgeführt und war ursprünglich für sein eigenes Heft gedacht. Leider wurde aber nie etwas aus diesem Heftprojekt, daher haben wir uns kurzerhand dazu entschlossen dieses Zwiegespräch hier zu veröffentlichen. Gruß und Dank an Henry und Venor für das vermitteln.

Es ist an der Zeit zu gehen...

Leuterung

Manchmal ist die Einsamkeit,
die tiefe innere Einsamkeit, ein Mittel,
seine verborgenen und verschütteten „Gründe"
zutage zu fördern und wieder fruchtbar werden zu lassen.
Ich glaube, dass Menschen erst dann zu wahrhaft Großem befähigt sind,
wenn sie durch die dunklen Nächte der Einsamkeit und des Leides geleutert werden.
Laßt die eingesperrte Nachtigall frei,
dann wird sie wieder jubilieren!

Fred Sallach



für immer.!?